Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 24. | Freitag, den 23. März 1894. | Jahrgang III.

Pränumerationspreise: Für Wien: **ohne Zustellung** ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. „ „ **mit Zustellung** ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. | Für die Provinz: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl.

Einzelnexemplare à 10 kr. im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Sitzungen des Gemeinderathes.

Mittwoch, den 28. März 1894, 5 Uhr nachmittags.
Donnerstag, den 29. März 1894, 5 Uhr nachmittags.
Freitag, den 30. März 1894, 5 Uhr nachmittags.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **20. März 1894** unter dem Vorsitze der Vice-Bürgermeister Dr. Albert Richter und Dr. Raimund Grübl.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Die Versammlung ist beschlussfähig, ich erkläre die Sitzung für eröffnet.

1. Herr Gem.-Rath Dehm entschuldigt sein Ausbleiben von der heutigen Plenarsitzung mit Krankheit.

2. Herr Gem.-Rath Dr. Uhl hat einen Urlaub von drei Wochen erhalten.

3. Ein Ungenanntseinwollender hat zur Ausspeisung armer Schulkinder im XIV. Bezirke einen Betrag von 300 fl. gespendet.

Es wird der Dank ausgesprochen.

4. Mit Rücksicht auf einige Bemerkungen, die Herr Gem.-Rath Gregorig in einer der letzten Sitzungen machte, hat die Productiv-Gesellschaft der Wiener Fleischselcher, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, eine Eingabe an das Präsidium gerichtet, in welcher es heißt, es sei nicht richtig, dass die Gesellschaft unzugänglich war oder sei. Es seien im Gegentheile alle Anstrengungen gemacht worden, den Kreis zu erweitern. Diese scheiterten aber an der Weigerung der Collegen. Es sei auch die Behauptung nicht richtig, dass sich die Anlage — es ist dies das Schweineschlachthaus in St. Marx — nicht bewähre. Fachleute des In- und Auslandes haben sich in glänzender Weise darüber ausgesprochen.

Es heißt weiter, die Gesellschaft habe auf dem Terrain, das hinsichtlich der Lage, Begrenzung und Verbindung für andere Zwecke sehr ungünstig erscheint, etwa fünfmal soviel Fläche erworben, als die von der Commune gekaufte, und dafür nicht einmal die Hälfte des Preises bezahlt, den die Commune erhielt. Auch heute seien noch Gründe um 6 bis 7 fl. per Klafter — nicht Meter — genug ausgeboten. Es wird ersucht, das zur Kenntnis zu nehmen.

Ich bitte, dies zur Kenntnis zu nehmen.

Ich bitte um die Mittheilung der Einläufe:

Schriftführer Gem.-Rath Dr. Zimmermann (liest):

5. Interpellation des **Gem.-Rathes Dr. Klotzberg:**

Die vielen Klagen über die fortwährend sich steigernden Lebensmittelverfälschungen, die von vielen Seiten, namentlich von Consumenten, reellen Geschäftsleuten, von öffentlichen Körperschaften, wie von Vertretungskörpern ausgesprochenen Wünsche und gestellten Anträge im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege oder Hintanhaltung der Übervortheilung der Consumenten, sowie von Verhütung der schmutzigen und unreellen Concurrenz haben die hohe Regierung veranlasst, die Ausarbeitung eines Gesetzes, betreffend den Verkehr mit Lebensmitteln 2c. 2c., zu beschließen und dasselbe dem hohen Abgeordnetenhause vorzulegen.

In diesem Gesetzentwurfe sind aber die Interessen der Städte gar nicht berücksichtigt; insbesondere müssten die §§ 2, 4, 17, 21, 24, 26, 29, 31 abgeändert werden; ebenso sollen die in den §§ 11, 12, 14, 15 und 16 angeführten Fälle, welche einfach als „Übertretungen" bezeichnet sind, als „Vergehen" und demnach mit Arrest geahndet werden, weil in diesen Fällen, wenn auch nicht gleich, so doch nach längerem Genusse von verfälschten Lebensmitteln der menschlichen Gesundheit ein Schaden erwächst.

Der Gesetzentwurf wurde vorläufig von der Regierung zurückgezogen; der Magistrat ist den Lebensmittelfälschern gegenüber ohnmächtig, weil kein Gesetz als Basis zur Bestrafung vorhanden ist, und die Lebensmittel werden ungeniert weiter fortgefälscht.

Der Gefertigte hat im Frühjahre 1893 einen Antrag im Gemeinderathe eingebracht, in welchem der Wunsch ausgesprochen wurde, eine Petition an die hohe Regierung zu richten, in welcher um Abänderung der das Interesse und die Autonomie der Gemeinde Wien tangierenden Paragraphen geboten werde; nachdem dem ergebenst gefertigten Interpellanten nicht bekannt ist, dass eine solche Petition der hohen Regierung überreicht wurde, so richtet derselbe an das hochgeehrte Präsidium nachfolgende Anfrage:

1. Ist eine solche Petition schon überreicht worden?

2. Wenn nicht, wann gedenkt der Herr Bürgermeister diesen am 8. März 1893 gestellten Antrag wegen Verfassung einer Petition im Gemeinderathe zur Verhandlung zu bringen?

3. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, jene Paragraphe, welche einer Abänderung dringend bedürfen und in dem Antrage vom 3. März 1893 hervorgehoben sind, auch bei der Abfassung der Petition zu berücksichtigen?

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Wird in der nächsten Sitzung beantwortet werden.

Schriftführer Gem.-Rath Dr. Zimmermann (liest):

6. Interpellation des **Gem.-Rathes Rißaweg:**

Es ist ein charakteristisches Merkmal unserer Zeit, dass sich unter allen Bevölkerungsschichten eine tiefeinschneidende Bewegung zur Besserung der socialen Verhältnisse bemerkbar macht; es mag dies allerdings ein Bestreben sein, welchem allerorts und zu jeder Zeit naturgemäß gehuldigt wurde, aber gewiss geschah dies nicht bald in dem Maße und mit solchem Rechte, wie heutzutage.

Unter diesen schwierigen socialen Verhältnissen hat auch der Realbesitz der Stadt Wien der Mehrzahl nach empfindlich zu leiden und ist es gewiss auch die Pflicht der städtischen Verwaltung, den Hausbesitzern Wiens ihren vielfachen berechtigten Wünschen mit Bezug auf den Realbesitz nachzukommen, respective den Landes- sowie den Staatsbehörden gegenüber mit Nachdruck zu vertreten.

Es harren eine Anzahl von Anträgen und Gesuchen, welche sowohl von Seite mehrerer gemeinderäthlicher als auch von Seite des Centralverbandes der Hausbesitzervereine Wiens an den Gemeinderath der Stadt Wien gerichtet wurden, ihrer Erledigung und wäre es dringend zu wünschen, wenn diese Gesuche einer schleunigen Behandlung zugeführt würden.

Durch die mehr oder minder schnelle Behandlung dieser Angelegenheit wird sich der bestimmte Schluss ziehen lassen, ob der gegenwärtige Bürgermeister dieser Classe von Steuerträgern ein geneigteres Entgegenkommen bekundet, als dies früher der Fall gewesen.

Der Gefertigte erlaubt sich daher die Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, eine schleunige Berathung dieser Eingaben anzuordnen, damit die vielfachen und berechtigten Wünsche der Realitätenbesitzer Wiens ehestens ihrer Verwirklichung entgegengehen können?

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Ich werde mich über den Stand dieser Angelegenheit informieren und dieselbe urgieren.

Schriftführer Gem.-Rath Dr. Zimmermann (liest):

7. Antrag des **Gem.-Rathes Tagleicht:**

In der Plenarsitzung des Gemeinderathes am 13. d. M. anlässlich der Berathung über das Pflaster-Präliminare habe ich beantragt:

„Der geehrte Gemeinderath beschließe, es sei die Strecke im II. Bezirke von der Unteren Donaustraße Nr. 27 bis zur Franzenskettenbrücke zu pflastern."

In der darauf folgenden Debatte hat ein Stadtrath und zwar gegen meinen Antrag behauptet, dass wegen der Regulierung des Donaucanales „das ganze Terrain beim Roberthof bedeutend erhöht wird".

Infolge dessen erhielt mein Antrag die nöthige Majorität nicht.

Ich habe aber heute die Richtigkeit dieser Behauptung geprüft und durch Einsichtnahme in den genehmigten Plan für die Regulierung des Donaucanales festgestellt, dass das ganze Terrain beim Roberthof nicht geändert wird, sondern das gegenwärtige Niveau der Fahrstraße und der Trottoirs verbleibt wie es ist.

Mit Rücksicht auf diesen Thatbestand als auch mit Rücksicht auf die in der obgenannten Plenarsitzung von mir vorgebrachten Gründe stelle ich den Antrag:

Die Strecke im II. Bezirke von der Unteren Donaustraße Nr. 27 bis zur Franzenskettenbrücke sei zu pflastern, eventuell seien alte Steine zu verwenden.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung unterzogen.

Schriftführer Gem.-Rath Dr. Zimmermann (liest):

8. Dringlichkeits-Antrag des **Gem.-Rathes K. J. Müller** und Genossen:

In der am 6. d. M. im Plenum des Gemeinderathes erfolgten Berichterstattung über den Rechnungsabschluss des Jahres 1892 wurde bei Post „Städtisches Lagerhaus" der Antrag gestellt: Die Regulierung des Status der Lagerhausbeamten und die Erhöhung der Gehalte derselben endlich zur Durchführung zu bringen. Dies wurde aber von dem geehrten Herrn Vorsitzenden als Wunsch aufgefasst und daher nicht zur Abstimmung gebracht; der Herr Budget-Referent hatte jedoch die Güte, diesen Antrag mit kurzen Worten zu widerlegen, jedoch derart, dass dies zur Entgegnung herausfordert.

Die Regelung der Bezüge und des Dienstverhältnisses der Angestellten des Lagerhauses der Stadt Wien bildet schon seit einer Reihe von Jahren eine stehende Frage, die den Gemeinderath und insbesondere die damalige Lagerhaus-Commission wiederholt beschäftigte.

Die Behandlung, die den Lagerhaus-Angestellten bislang zutheil wurde, lässt das bekannte Wohlwollen, dessen sich die anderen Bediensteten der Gemeinde Wien zu erfreuen haben, leider vermissen.

Es sei hier beispielsweise hervorgehoben, dass das Gesuch um definitive Ernennung einer Anzahl Angestellter, die seit 13 Jahren und darüber in provisorischer Verwendung stehen, seit Mai 1889 einer Erledigung harrt. Mit Magistratsbescheid vom December 1890 wurden die Gesuchsteller zwar auf die bevorstehende Rangclassen-Eintheilung verwiesen, als die Rangclassen-Eintheilung aber zur Einführung gelangte, mussten sie die betrübende Erfahrung machen, dass die Lagerhaus-Angestellten in dieselbe nicht einbezogen worden sind. Infolge der bei der Berathung der Rangclassen-Eintheilung im Gemeinderathe und Stadtrathe erfolgten Anregungen und Anträge: dass auch für die in die Rangclassen-Eintheilung nicht einbezogenen Gemeindebeamten eine Regelung eintreten solle — trösteten sich die Lagerhaus-Angestellten damit, dass auch sie daraus eine endliche Besserung ihrer Lage erwarten dürfen, aber sie sahen sich bald darauf nur neuerdings enttäuscht und sogar ungünstiger als früher behandelt. Als nämlich einige Angestellte im Jahre 1892 nach Beendigung eines fünfjährigen Dienstabschnittes in Beobachtung einer früheren, durch Beschlüsse der Lagerhaus-Commission anerkannten Gepflogenheit eine Erhöhung ihrer Bezüge beanspruchen durften, wurde diese Erhöhung entgegen dem Vorschlage der Lagerhaus-Direction erst von einem späteren Anfallszeitpunkte und nur in niedrigerem Ausmaße, als es früher bestimmt war, und zumeist nicht durch eine Zulage am Gehalte, sondern durch eine Personalzulage vorgenommen.

Dadurch fühlten sich namentlich die Beamten mit längerer Dienstzeit gegenüber den jüngeren zurückgesetzt; da die Zuweisung der Erhöhung überdies ohne jedes System erfolgte und ohne Grund den einen gegenüber dem anderen bevorzugte, so musste sie das niederschlagende Gefühl erwecken, dass die zukünftige Höhe der Bezüge nicht von der kürzeren oder längeren Dienstzeit und der besseren oder geringeren Verwendung, sondern lediglich von anderen Gründen oder Ursachen abhängig sei. Dieses Gefühl der Niedergeschlagenheit ging bei einem Theile des Beamtenkörpers in frohe Hoffnung, anderntheils aber fast in Unmuth und Erbitterung über, als bekannt wurde, dass im Juli 1892 das Jahreshonorar dem Herrn Rechtsconsulenten von 12.000 fl. auf 18.000 fl. erhöht worden sei; mit Recht wurde geltend gemacht, dass bei den Bezügen der fleißigen, überaus angestrengten Beamten, die in die Geschäftsabwicklung activ eingreifen und den Aufschwung, sowie die günstigen finanziellen Ergebnisse des Lagerhauses herbeiführen halfen, um wenige Gulden gekargt und ihnen eine bereits bestimmte Erhöhung ihrer Bezüge sogar noch geschmälert wurde, während sich, wie zuvor erwähnt, das Honorar des Herrn Rechtsanwaltes um die Hälfte jährlich erhöhte.

Daraus könnte abgeleitet werden, dass für die Gehaltsbemessung nicht allein sachliche Gründe und das Verdienst maßgebend seien.

Das Jahr 1892 vergieng so wie das Jahr 1893, ohne dass die Angelegenheit der Lagerhaus-Angestellten zur Erledigung gelangt wäre, obwohl mittlerweile allen anderen städtischen Angestellten, ja sogar den städtischen Diurnisten eine Verbesserung ihrer Lage zutheil geworden war, und als zu Ende 1893 die Lagerhausbeamten durch eine Abordnung bei dem sel. Herrn Bürgermeister Dr. Prix persönlich vorstellig wurden, wurde ihnen nur geringe Aussicht auf Erfüllung ihrer Bitte gemacht. Die Gesinnung, welche seit jeher dem Lagerhause gegenüber herrschte und sich in einer fast auffallenden Zurücksetzung bei jedem Anlasse äußert, hat es vermocht, die leitenden Personen ohne Grund gegen das Lagerhaus einzunehmen und in ungünstigem Sinne zu beeinflussen.

Unter solchen Verhältnissen gestaltet sich die Leitung der Geschäfte und die Befriedigung der Anforderungen des stetig steigenden Verkehres mit jedem Jahre schwieriger.

Der Dienst im Lagerhause ist beschwerlicher, nicht nur wegen der Menge, sondern auch wegen der Beschaffenheit der Leistungen, vielseitiger und schwieriger, als in den übrigen Gemeindeämtern.

Im Lagerhause der Stadt Wien beträgt die tägliche Amtszeit acht bis zehn Stunden und erstreckt sich über den ganzen Vor- und Nachmittag, während in den anderen städtischen Ämtern eine kürzere Amtszeit eingeführt ist, die fast den ganzen Nachmittag freilässt.

Die kaufmännische Thätigkeit ist an und für sich eine aufreibende. Die Lagerhausbeamten können ihren Verrichtungen nicht mit einer den körperlichen Organismus conservierenden gemächlichen Bedächtigkeit obliegen. Die Geschäfte erfordern eine fortgesetze gespannte Aufmerksamkeit und fast durchgehends eine sofortige Entscheidung und rasche Erledigung. Die Hast der kaufmännischen Behandlung, ihre Vielseitigkeit, ihr beständiger Wechsel und die damit verbundene Verantwortung üben einen nachtheiligen Einfluss auf den körperlichen Organismus aus.

Auch erheischt der kaufmännische Beruf eine besondere Fachbildung. Die Kenntnis der Handelswissenschaften allein, wie man sie in den Schulen lehrt, genügt dafür nicht, es bedarf auch einer praktischen Ausbildung; insbesondere wird die Kenntnis der Handelsgebräuche, der Waren und ihrer Behandlung, des Verfahrens bei der Verzollung, Verfrachtung u. s. w., wie sie der complicierte Dienst im Lagerhause erfordert, nur durch praktische Übung erworben. Diese Fachbildung ist mindestens ebenso hoch anzuschlagen, wie die für den Dienst bei den übrigen städtischen Ämtern geforderten besonderen Kenntnisse.

Thatsächlich haben alle Lagerhausbeamten, selbst wenn sie nur als Aspiranten angestellt wurden, schon eine mehrjährige, praktische Ausbildung bei ihrem Dienstantritte mitgebracht und die für den Kanzleidienst geforderte Schulbildung und Befähigung, auch die für ihre Stelle erforderliche besondere Fachbildung nachgewiesen.

Die Lagerhausbeamten sind beiweitem schlechter besoldet, als die Beamten anderer Handelsunternehmungen, Geld- und Verkehrsinstitute; sie sind aber auch trotz ihrer längeren, anstrengenderen, schwierigeren und verantwortlichen

Dienstleistungen sowohl hinsichtlich der Höhe ihrer Bezüge als auch hinsichtlich ihrer Vorrückungs-, Beförderungs- und Versorgungsansprüche wesentlich ungünstiger gestellt als die übrigen städtischen Beamten, und zwar nicht nur im Entgegenhalte zur neuen Rangclassen-Eintheilung, sondern auch schon im Vergleiche mit dem alten Gehaltssystem.

Das von Seite der Lagerhaus-Direction vorgeschlagene Gehaltsschema würde bei einem Stande von circa 40 Personen eine Mehrausgabe von etwas über 3000 fl. betragen, also ungefähr 8 Percent gegenüber den verdienten Erhöhungen von bis über 20 Percent der anderen Ämter.

Eine Erhöhung der Bezüge der Lagerhaus-Angestellten und eine Neuordnung und Regelung des Dienstverhältnisses hinsichtlich der Besoldung, Vorrückung, Beförderung und Versorgung ist sowohl im Interesse des Dienstes als mit Rücksicht auf die Humanität dringendst geboten.

Die Gefertigten stellen daher den Antrag:

Der löbliche Gemeinderath beschließe:

a) die in Vorstehendem motivierte Regulierung und Gehaltserhöhung der Lagerhaus-Angestellten sei unverzüglich durchzuführen;

b) die definitive Anstellung der über zehn Jahre bereits im Dienste des Lagerhauses stehenden Angestellten sei sofort zu beschließen und diese Norm auch für alle Neueintretenden zu bestimmen.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt werden.

Wir schreiten zur Tagesordnung. Ich ersuche den Herrn Referenten Gem.-Rath Boschan, das Referat zu erstatten.

9. Referent Gem.-Rath Boschan: Ich habe in folgender Angelegenheit Bericht zu erstatten. Wie den Herren bekannt ist, wurde in der letzten Sitzung des Gemeinderathes folgender Antrag gestellt (liest): Im Hinblicke auf die im hohen Abgeordnetenhause eingebrachte Regierungsvorlage, Z. 882, und den hierüber erstatteten Bericht des Budget-Ausschusses, Z. 844, mit welchem die Bitte der Gemeinde Wien um Befreiung der Zinsen des Wasserleitungs-Anlehens von der Einkommensteuer u. s. w. abgelehnt wurde, stellen die Gefertigten den Antrag:

„Der Gemeinderath beschließt, an die hohe Regierung und an das hohe Abgeordnetenhaus eine Petition zu richten, in welcher dieser Darstellung der Verhältnisse um eine wenigstens theilweise Befreiung der Zinsen des 35-Millionen-Kronen-Anlehens von der Einkommensteuer, sowie von einer etwa künftig an die Stelle derselben tretenden Steuer gebeten wird."

Die Thatsachen, welche diesem Antrage zugrunde liegen, sind folgende: Von Seite der Gemeinde Wien wurde seinerzeit, als die Aufnahme des Anlehens von 35 Millionen Kronen beschlossen wurde, an die Regierung die Bitte gerichtet, diesem Anlehen folgende Begünstigungen einzuräumen:

1. die Stempel- und Gebürenfreiheit der Obligationen und der Coupons;

2. die Verwendbarkeit der Obligationen zu Pupillar- und Cautionsanlagen;

3. die Verwendbarkeit zu Anlagen im Postsparcassenamte und endlich

4. die Befreiung der Zinsen des Anlehens von der Einkommensteuer, sowie von jeder etwa an die Stelle derselben tretenden Steuer.

Von Seite der hohen Regierung wurde eine Regierungsvorlage im Abgeordnetenhause eingebracht, in welcher die beiden ersten Wünsche der Gemeinde Berücksichtigung gefunden haben.

Was die Bitte betrifft, dieses Effect zu Anlagen des Postsparcassenamtes geeignet zu erklären, so war die Regierung der Meinung, auf dieselbe nicht eingehen zu können, ebenso auf den vierten Punkt nicht. Die Regierung äußert sich in dieser Beziehung in folgender Weise (liest):

„Dagegen vermag dieselbe auf die weitere von der Gemeinde angestrebte Begünstigung der Befreiung der Anlehenszinsen von der Einkommensteuer und der künftig an die Stelle derselben tretenden Steuer, sowie die Verwendbarkeit der neuen Obligationen zu Anlagen in Postsparcassengeldern nicht einzutreten, weil einerseits seit geraumer Zeit im allgemeinen daran festgehalten wurde, dass derartige Befreiungen principiell nicht zugestanden werden sollen, und weil andererseits die Verwendung der in Rede stehenden Theilschuldverschreibungen zur Anlage von Postsparcassengeldern hauptsächlich mit den Bestimmungen des § 7 des Gesetzes vom 19. November 1887 nicht im Einklange steht."

Was nun den dritten Punkt, die Eignung dieses Wertpapieres zu Anlagen für die Postsparcassen-Ämter, betrifft, so ist das von keinem besonderen Belange für die Gemeinde. Dagegen ist es außerordentlich wichtig, dass wir die Regierung dazu bewegen, im vierten Punkte, d. h. in der Befreiung der Zinsen dieses Papieres von der Einkommensteuer Concessionen zu machen. Diese Einkommensteuer zahlt ja nicht der Besitzer der Obligationen, sondern die Gemeinde in der Weise, dass sie für das Wertpapier einen niedrigen Begebungscours bekommt, wenn dasselbe nicht steuerfrei ist. Nun hat die Regierung, wie ich vorgelesen habe, gesagt, dass im allgemeinen daran festgehalten wurde, dass solche Begünstigungen nicht gewährt werden sollen. Dagegen habe ich zu bemerken, dass dem Fonde der Commission für die Verkehrsanlagen in Wien die Begünstigung eingeräumt wurde, dass die Obligationen, welche dieselbe ausgibt, durch 30 Jahre von der Vollendung des Werkes an bis zum Jahre 1928 von der Einkommensteuer befreit sind. Ein weiteres Argument, welches die Gemeinde veranlassen kann, diese Bitte zu stellen, ist das folgende:

Die hohe Regierung bemüht sich, das Localbahnwesen in Österreich zu fördern und aus diesem Anlasse ist dieselbe an den n.-ö. Landtag herangetreten mit dem Ersuchen, die Grundzüge zu formulieren, auf welchen ein Gesetz bezüglich der Localbahnen und bezüglich des Betrages zu diesen Localbahnen eingebracht werden kann. Der Eisenbahn-Ausschuss des n.-ö. Landtages hat sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt und hat es als eine Bedingung für eine Beitragsleistung des Landes hingestellt, dass alle Titres, welche für Localbahnzwecke ausgegeben werden sollen, also vornehmlich Prioritätsobligationen derselben, von jeder Gebüren- und Stempelpflicht und von der Einkommensteuer befreit werden sollen. Die hohe Regierung, welche in diesem Ausschusse vertreten war, hat dagegen eine Einwendung nicht erhoben.

Nun darf man wohl sagen, dass die Zwecke, bei welchen die Regierung die Einkommensteuerfreiheit bewilligt hat, also die Förderung der Verkehrsanlagen in Wien und die Förderung des Localbahnwesens, gewiss sehr wichtige Zwecke sind, dass aber die Förderung der Assanierung Wiens und der Erweiterung der Wasserleitung an Wichtigkeit und Nützlichkeit diesen beiden anderen Zwecken gewiss nicht nachstehen. Auch ist zu bemerken, dass die Stadt Wien, welche eine Einwohnerzahl von beinahe $1^1/_2$ Millionen hat, eine Stadt, welche an Zahl der Einwohner der Einwohnerzahl mehrerer Kronländer zusammen gleichkommt, die Stadt Wien, welche den vierten Theil der gesammten Steuern der cisleithanischen Reichshälfte bezahlt und sechs Siebentel aller Steuern in Niederösterreich — dass diese Stadt sehr wohl eine exceptionelle Behandlung verdienen würde, und das Anlehen, welches für Zwecke dieser Stadt aufgewendet werden soll, wohl anders behandelt werden müsse, als solche Anlehen ganz kleiner Communen. Die

Stadt Wien als Residenz, als Sitz der Allerhöchsten Reichsbehörden und endlich als diejenige Stadt, welche enorme Kosten für den übertragenen Wirkungskreis zu bestreiten hat, welche in letzter Zeit insbesondere durch die Einverleibung der Vororte in empfindlicher Weise mit ihren Finanzen in Anspruch genommen wird, glaubt auf eine solche Begünstigung rechnen zu dürfen. Auch erscheint es mir richtig, dass die Steuerfreiheit, welche die hohe Regierung einräumt, nicht bloß in solchen Fällen eingeräumt werden sollte, wenn diese Steuerfreiheit im voraus, bevor solche Unternehmungen zustande kommen, zur Bedingung des Zustandekommens gemacht wird, wie es bei den Verkehrsanlagen und in hervorragendem Maße bei den Localbahnen in Niederösterreich der Fall war, sondern dass auch dann, wenn eine Gemeinde wie Wien sich aus freien Stücken entschließt, große Auslagen auf sich zu nehmen, die Staatsbehörde etwas entgegenkommend sein soll.

Ein weiterer Umstand ist der folgende: Die Staatsverwaltung gibt bekanntlich immerfort steuerfreie Renten aus, theils zu Tilgungszwecken, theils — in letzterer Zeit — zu Zwecken der Valutaregulierung u. s. f. Dadurch werden Wertpapiere geschaffen, auf welchen eine Einkommensteuer nicht lastet. Wenn dies der Staat thut, so weiß er, warum er es thut. Es geschieht aus dem Grunde, weil dadurch ein höherer Begebungscours erzielt wird und der Staat die Einkommensteuer gleichsam im voraus in capitalisierter Form durch den höheren Begebungscours bekommt. Die Gemeinde Wien aber, welche mit ihrem Steuersysteme zum großen Theile auf die Zuschläge zu den Staatssteuern angewiesen ist, fällt bei dieser Gelegenheit vollkommen durch; es ist ganz gut der Fall denkbar, dass ein sehr reicher Mann, der 1 Million österreichischer Goldrente besitzt und in Wien wohnt, für Communalzwecke auch nicht einen Kreuzer ausgibt, wenn er nicht vielleicht zufällig einen Hund hat, für welchen er 4 fl. Steuer zahlt — und abgesehen eventuell von der kleinen Tangente der Verzehrungssteuer, welche er aber in keinem höheren Ausmaße bezahlt, als sein Bedienter. (Sehr richtig!)

Auf eine Steuerbefreiung für die ganze Dauer der Amortisation, für die ganzen 90 Jahre, zu rechnen, das, glaube ich, dürfen wir nicht ansprechen, weil auch der Commission für Verkehrsanlagen diese Begünstigung nur auf eine beschränkte Zeitdauer eingeräumt wurde. Ich glaube aber, dass es nur billig ist, wenn diese Begünstigung wenigstens für eine Reihe von Jahren eingeräumt wird, und dies umsomehr, als die Wasserleitung noch durch eine Reihe von Jahren passiv sein wird, das heißt, dass wir nicht so viel für das zu verkaufende Wasser einnehmen werden, als die Zinsen und Amortisationsquoten dieser Anleihe, welche aufgenommen werden soll, ausmachen. Ich sage also, dass wenigstens für eine Reihe von Jahren dieses Anlehen von der Einkommensteuer befreit sein soll.

Das letzte Anlehen, welches die Gemeinde Wien aufgenommen hat, das 25-Millionen-Anlehen, war ebenfalls von der Einkommensteuer befreit und laufen die letzten Titres noch beiläufig 30 Jahre. Wir waren daher im Stadtrathe der Meinung, es sei an die hohe Regierung die Bitte zu richten, dass dieses 35-Millionen-Kronen-Anlehen wenigstens durch 20 Jahre die Freiheit von der Einkommensteuer genieße.

Es wird daher der Antrag gestellt, der Gemeinderath beschließe, an die hohe Regierung und das Abgeordnetenhaus eine Petition zu richten, in welcher um eine wenigstens 20 Jahre vom Tage der Emission währende Befreiung der Zinsen des 35-Millionen-Kronen-Anlehens von der Einkommensteuer und jeder etwa an Stelle derselben tretenden anderen Steuer gebeten wird.

Ich erlaube mir die Herren zu bitten, diesem Antrage zuzustimmen.

Gem.-Rath Dr. Lueger: Meine Herren! Wie der Herr Referent mittheilte, hat der Gemeinderath von Wien bezüglich des für die Gemeinde aufzunehmenden 35-Millionen-Kronen-Anlehens vier Bitten gestellt, nämlich:

1. um Stempel- und Gebürenfreiheit;
2. um Eignung der Papiere zur pupillarmäßigen Anlage;
3. um Bewilligung, dass die Postsparcassa diese Papiere kaufen kann, und
4. um Befreiung von der Einkommensteuer oder einer künftighin an Stelle derselben tretenden anderen Steuer.

Die hohe Regierung und auch der Budgetausschuss des Abgeordnetenhauses haben jedoch nur zwei dieser Bitten bewilligt und die allerwichtigste, die Befreiung von der Einkommensteuer, nicht bewilligt. Es hätte über diesen Gegenstand in der Samstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses referiert und darüber Beschluss gefasst werden sollen, und es ist nur dem glücklichen Umstande zuzuschreiben, dass ich die betreffenden Referate vorher lese, dass ich entdeckte, dass diese wichtigste Bitte der Gemeinde Wien von der Regierung abschlägig beschieden wurde. Auch das Abgeordnetenhaus hätte dieser Bitte gewiss nicht entsprochen. Ich habe es daher für meine Pflicht gehalten, noch am Samstag mich zum Herrn Vice-Bürgermeister Dr. Richter zu begeben und ihn zu bitten, zu veranlassen, dass über diesen Gegenstand am Samstag nicht referiert werde.

Es hat Herr Professor Sueß über eine Conferenz, die der Herr Referent und meine Wenigkeit mit ihm gehabt haben, veranlasst, dass dieser Gegenstand von der Tagesordnung abgesetzt wurde. Die Sache kommt aber gewiss noch in diesem Sessionsabschnitte zur Erledigung. Es dreht sich nun die Sache darum, was nun zu geschehen hat. Eine Petition ist unbedingt nothwendig. Aber, meine Herren, außerdem es ist nothwendig, dass die leitenden Persönlichkeiten des Gemeinderathes sich mit aller Energie bei der hohen Regierung darum bewerben, dass dieser Bitte der Gemeinde auch entsprochen werde.

Es steht sehr viel auf dem Spiele, meine Herren! Der Herr Referent hat Ihnen auseinandergesetzt, dass, wenn die Befreiung von der Einkommensteuer nicht bewilligt wird, die Gemeinde Wien diejenige ist, welche die Einkommensteuer bezahlen muss. Das Anlehen der Commission für Verkehrsanlagen genießt die Befreiung von der Einkommensteuer für 30 Jahre, wenn ich recht unterrichtet bin. Meine Herren, dieses Anlehen wird nach außen hin zum Course von 98 begeben, in Wahrheit bekommen wir weniger; aber das ist alleseins. Nehmen Sie an, zum Course von $98\frac{1}{2}$, und rechnen Sie dann, zu welchem Course unser Anlehen eventuell begeben werden kann. Wenn Sie diese Rechnung aufstellen, so kommen Sie zu ganz erschreckenden Ziffern; Sie kommen zu der Ziffer, dass, wenn zu 4 Percent einkommensteuerfrei das Papier mit 98 bezahlt wird, ein Papier, welches nicht einkommensteuerfrei ist, welches daher nicht 4 Percent, sondern eigentlich nur 3·6 Percent trägt, zum Course von 88·20 zu begeben ist. Also beinahe eine Differenz von 10 Percent.

1 Percent beträgt nun 350.000 K, 10 Percent 3,500.000 K. Nehmen wir selbst an, dass die Differenz deswegen, weil ein geringer verzinsliches Papier doch immer noch einen erhöhten

Cours erzielt, nicht so bedeutend ist, nehmen Sie nur die Hälfte, nun, dann haben Sie 875.000 fl., vielleicht aber doch 1,000.000 fl. Differenz, die wir verlieren. Es muss der hohen Regierung nahegelegt werden, dass die Gemeinde Wien nicht in der Lage ist, ein solches Opfer zu bringen. Der Herr Referent hat bereits auseinandergesetzt, dass der Zweck, für welchen dieses Anlehen bestimmt ist, vielleicht das allerwichtigste ist, was wir hier in Wien zu leisten haben. Die Wasserleitung ist nach meiner Meinung wichtiger als alle Sammelcanäle, wichtiger als die Wienfluss-Regulierung, gewiss wichtiger als die Gürtelbahn und die Vorortelinie, und nach meiner Meinung auch wichtiger als die Localbahnen. Der Ausbau der Wasserleitung ist unbedingt nothwendig.

Es liegt im sanitären Interesse der Bevölkerung, und ich bin der Meinung, dass man diesen Zweck nicht so behandeln soll, wie man ihn eigentlich behandelt hat; er verdient es nicht und darum bitte ich, einstimmig für den Antrag des Stadtrathes einzutreten. Weiters bitte ich aber die leitenden Spitzen, sie mögen dem Herrn Finanzminister v. Plener ordentlich zusetzen. Sie erhoffen alle sehr viel von der Coalitions-Regierung. Hier ist ein Punkt, in welchem der neue Finanzminister beweisen kann, dass er für die Gemeinde Wien etwas zu thun willens und auch zu thun in der Lage ist. Wenn die Coalition etwas wert ist, so muss sie in dieser Frage erprobt werden. Es geht nicht an, dass die Stadt Wien mit ganz kleinen Städten oder irgend anderen Verhältnissen verglichen werde. Wir befinden uns in einer ganz besonderen Lage. Es ist auf die Vereinigung der Vororte hingewiesen worden. Gewiss, die Vereinigung der Vororte mit Wien hat uns unendlichen Schaden zugefügt, nicht bloß uns innerhalb des alten Wien, sondern auch denen, welche mit vereinigt worden sind, den letzteren noch viel mehr. Die Vereinigung der Vororte mit Wien hat aber dem Staate ungeheuren Vortheil gebracht. Die Verzehrungssteuer hat sich bedeutend gehoben, die Einnahmen sind außerordentlich gestiegen und es ist der Staat verpflichtet, der Gemeinde Wien von diesen riesigen Mehreinnahmen wenigstens einen Brosamen zu geben in der Form, dass die Bitte, die gestellt wird, genehmigt werde. Ich ersuche nochmals, nichts zu versäumen, und in Hinkunft würde ich bitten, dass die die Stadt Wien betreffenden Gesetzesvorlagen genau studiert werden, damit nicht erst in der letzten Minute eingeschritten wird, um eventuell die Stadt Wien vor bedeutendem Schaden zu bewahren.

Ich bitte um die einstimmige Annahme des Stadtraths-Antrages. (Beifall.)

Gem.-Rath Dr. Stern: Sehr geehrte Herren! Ich kann mich all dem, was zu Gunsten des Antrages des Referenten hier ausgesprochen wurde, nur vollinhaltlich anschließen, und muss sagen, dass die Bitte, wie sie vom Stadtrathe gestellt wird, wie sie heute vom Herrn Referenten mitgetheilt wurde, sogar nach meiner Meinung als sehr bescheiden angesehen werden muss, nachdem nur eine 20jährige Steuerfreiheit für diese Obligationen verlangt wird.

Die Berechnungen, welche von Seite des unmittelbaren Herrn Vorredners gemacht wurden in Betreff des Wertes der Obligationen oder eigentlich der Minderwertigkeit der Obligationen in dem Falle, als die Steuerfreiheit nicht gewährt würde, sind ganz richtig, und ich möchte noch einen Factor hinzufügen, welcher vielleicht geeignet ist, dieselben noch zu verschärfen. Das ist, dass in finanziellen Kreisen überhaupt dann, wenn eine Anleihe ausgegeben wird, welche die Steuerfreiheit nicht genießt, man nicht allein in Rechnung bringt die Steuer, welche heute bereits auf diesem Papiere lastet, sondern dass man auch noch von der Besorgnis sich leiten läßt, dass, wenn die Steuerfreiheit nicht gewährt wird und eine Steuererhöhung platzgreift, diese die Wertpapiere auch noch treffen wird.

Diese Unsicherheit nun, welche rücksichtlich des Abzuges bei den Coupons besteht, im Falle als die Steuerfreiheit nicht gewährt würde, vermindert ebenfalls den Wert solcher Papiere.

Es sind bereits von Seite des Herrn Referenten eine Reihe von Umständen ins Treffen geführt worden, welche ja zeigen, dass Wien sich in einer ganz anderen Lage befindet als irgendwelche andere Städte der Monarchie. Ich möchte Ihnen alle diese Umstände nicht wiederholen, aber ich möchte denselben noch ein wichtiges Argument beifügen, nämlich das, in welcher Weise Wien mit staatlichen Geschäften überlastet ist, und in welcher Weise gerade dieser Kreis von Geschäften, welche Wien belasten, durch die Vereinigung der Vororte mit Wien, und zwar in ganz bedeutendem Maße zugenommen hat. Die Stadt Wien verdient also unbedingt von Seite des Staates die vollste Berücksichtigung. Wenn wir damit vergleichen, wie andere Staaten gegenüber ihren Städten und namentlich gegenüber ihren Hauptstädten vorgehen, so möchte ich nur darauf verweisen, dass vom 1. April 1895 ab in Preußen die sämmtlichen directen Realsteuern, nämlich die Grundsteuer, die Gebäudesteuer und auch die Gewerbesteuer, aus dem System der Staatssteuern gänzlich ausgeschieden und den Gemeinden zugewiesen werden. (Hört! Hört! rechts.) In solcher Weise wird in anderen Staaten die communale Wirtschaft unterstützt. Mit Rücksicht auf alle diese Umstände kann ich Ihnen nur dringendst empfehlen, den Antrag des Herrn Referenten vollinhaltlich anzunehmen. (Bravo! Bravo! rechts.)

Referent (zum Schlussworte): Ich habe, nachdem der Antrag von allen Seiten unterstützt wurde, eigentlich nichts hinzuzufügen. Die Behauptungen, welche der erste Herr Redner bezüglich des schlechteren Courses aufgestellt hat, scheinen mir etwas zu pessimistisch zu sein, weil erfahrungsgemäß die Papiere, die etwas niedriger verzinslich sind, im Verhältnis zu anderen etwas höhere Course genießen. Auch der Meinung, dass uns durch die Vereinigung mit den Vororten ein Schaden zugewachsen ist, muss ich entschieden widersprechen. (Lebhafter Widerspruch links.) In den Vororten ist die Pflege der Straßen und Schulen eine bessere geworden. (Gelächter und Widerspruch links.) Dagegen kostet die Sache wieder etwas mehr. (Gem.-Rath Steiner: Nur nichts erzählen, was nicht wahr ist!)

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Ich bitte sich dann zum Worte zu melden, aber nicht durch Zwischenrufe die Verhandlung zu stören.

Referent (fortfahrend): Was die Bemerkung des Herrn Gem.-Rathes Dr. Stern betrifft, dass man in dieser Petition darauf hinweisen soll, welche große Summe von staatlichen Geschäften die Gemeinde Wien vollzieht, so ist dieselbe richtig und wird gewiss bei Verfassung der Petition Berücksichtigung finden. Ich bitte um Annahme der Anträge.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Ich ersuche jene Herren, welche mit den Referenten-Anträgen einverstanden sind, sich von den Sitzen zu erheben. (Geschieht.) Dieselben sind einstimmig angenommen.

Beschluss: An die hohe Regierung und an das Abgeordnetenhaus ist eine Petition zu richten, in welcher um eine wenigstens 20 Jahre vom Tage der Emission währende Befreiung der Zinsen des 35-Millionen-Kronen-Anlehens von der Einkommensteuer und jeder etwa an Stelle derselben tretenden anderen Steuer gebeten wird.

10. Referent Gem.-Rath Josef Müller: Ich habe die Ehre, zum Stadtraths-Antrage Zahl 59 zu referieren. Derselbe betrifft die Baulinienbestimmung für die Realität Einl.-Z. 459 in Hütteldorf. Auf der Rückseite der Vorlage finden die Herren den dazugehörigen Plan. Die Realität ist von der Rosengasse, einer senkrecht gegen die Rosengasse führenden Gasse, und auf der Ostseite durch einen Feldweg begrenzt, welcher noch nicht zu einer Straße ausgestaltet erscheint.

Ich bemerke, dass jedenfalls an dieser Stelle eine Baulinienbestimmung schon in früherer Zeit stattgefunden haben muss, indem die die Realität umschließende Mauer bereits in ganz regulären Fluchten geführt ist, so dass eine Neubestimmung für diese Realität eigentlich nicht nothwendig erscheint. Es ist nur nothwendig, dass man diese Fluchten, welche vollkommen regelmäßig verlaufen, als Baulinien bestimmt. Es sind auch die gegenüberliegenden Realitäten in der Rosengasse derart gezogen, dass sie von irgendeiner Baulinienbestimmung herrühren müssen.

Es wird demnach bezüglich der Baulinien der Antrag dahin gestellt, dieselben derart zu fixieren, wie sie hier im Plane mit Stricheln gezeichnet sind, welche auch dem heutigen Umfange entsprechen. Bezüglich des Niveaus ist zu bemerken, dass eine Änderung des Niveaus weder wünschenswert noch nothwendig erscheint, nachdem die Niveauverhältnisse zwar eine ziemliche Steigung aufweisen, aber doch den dortigen Verhältnissen vollkommen entsprechen.

Ich ersuche daher um Annahme nachfolgenden Antrages (liest)

„I. Es werde die Baulinie:

1. für die Rosengasse bei einer Straßenbreite von 12 m und beiderseitigen 4 m breiten Vorgärten nach den Linien E′ E″ D″ D′ D E F G H I und F′ F″ H′ I′ K′ L′ M′ O′ P′;

2. für die Straße längs der Wegparcelle 856 bei einer Straßenbreite von 12 m und beiderseits 4 m breiten Vorgärten nach den Linien B K C D und C′ D′;

3. für die Straße längs der Wegparcelle 865 bei einer Straßenbreite von 12 m und beiderseits Vorgärten mit je 4 m Breite nach den Linien A B und A′ B′ bestimmt.

II. Die Niveaux längs der drei Straßenzüge sind beizubehalten und werden bei künftiger Fahrbahnregulierung nur die einzelnen Unregelmäßigkeiten derselben auszugleichen sein.

III. Die Verbauung wird mit Bezug auf § 82 B.-O. derart festgesetzt, dass daselbst nur freistehende oder zu zweien gekuppelte Wohnhäuser in einem Minimalabstande von 4 m von den Nachbargrenzen errichtet werden dürfen."

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Wünscht jemand das Wort? Es ist nicht der Fall. Die Anträge sind angenommen.

Beschluss: I. Es wird die Baulinie:

1. für die Rosengasse bei einer Straßenbreite von 12 m und beiderseitigen 4 m breiten Vorgärten nach den Linien E′ E″ D″ D′ D E F G H I und F′ F″ H′ I′ K′ L′ M′ O′ P;

2. für die Straße längs der Wegparcelle 856 bei einer Straßenbreite von 12 m und beiderseits 4 m breiten Vorgärten nach den Linien B K C D und C′ D′;

3. für die Straße längs der Wegparcelle 865 bei einer Straßenbreite von 12 m und beiderseits Vorgärten mit je 4 m Breite nach den Linien A B und A′ B′ bestimmt.

II. Die Niveaux längs der drei Straßenzüge sind beizubehalten und werden bei künftiger Fahrbahnregulierung nur die einzelnen Unregelmäßigkeiten derselben auszugleichen sein.

III. Die Verbauung wird mit Bezug auf § 82 B.-O. derart festgesetzt, dass daselbst nur freistehende oder zu zweien gekuppelte Wohnhäuser in einem Minimalabstande von 4 m von den Nachbargrenzen errichtet werden dürfen.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Wir kommen zum Canalbau-Präliminare für das Jahr 1894. Ich ersuche die Herren Referenten des Stadtrathes und der Budget-Commission, sich zum Referententische zu begeben. (Der Referent des Stadtrathes Gem.-Rath Boschan und jener der Budget-Commission Gem.-Rath Mayer treten an den Referententisch.)

11. Referent des Stadtrathes Gem.-Rath Boschan: Ich habe nun die Ehre, über das Canalbau-Präliminare für das Jahr 1894 Bericht zu erstatten. Von Seite des Stadtrathes werden folgende Bauten beantragt (liest):

II. Bezirk:

Lilienbrunngasse, Große und Kleine Sperlgasse . . . 22.000 fl.
Canalisierung von Kaisermühlen . . . . 90.000 fl.

Die Budget-Commission ist mit diesen Positionen einverstanden; ich bitte um die Annahme derselben.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Wünscht jemand zu den Positionen für den II. Bezirk das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Keine Einwendung; angenommen.

Referent des Stadtrathes (liest):

III. Bezirk:

Erdbergstraße Nr. 78 bis zur Löwenherzgasse . . . . . 2000 fl.
Jacquingasse und Arsenalweg . . . . 3000 fl.
Verlängerung des Canales in der Göllnergasse . . . . 1600 fl.

Die Budget-Commission schließt sich diesen Anträgen an; ich bitte, dieselben anzunehmen.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Keine Einwendung; angenommen.

Referent des Stadtrathes (liest):

IV. Bezirk:

Taubstummengasse . . . . 1300 fl.
Heugasse von der Wehringergasse bis zum Gürtel . . . 6800 fl.

Ich bitte um die Annahme.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Keine Einwendung; angenommen.

Referent des Stadtrathes (liest):

V. Bezirk:

Mittersteig von Nr. 28 bis zur Ziegelofengasse . . . 2400 fl.

Ich bitte um die Annahme.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Keine Einwendung; angenommen.

Referent des Stadtrathes (liest):

VII. Bezirk:

Ottakringer Bachcanal in der Lerchenfelderstraße von der Langegasse bis zur Auerspergstraße . . . . 1600 fl.
Mariahilferstraße vor dem Hause Nr. 61 . . . . . . 4800 fl.

Ich bitte um die Annahme.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Keine Einwendung; angenommen.

Referent des Stadtrathes (liest):

IX. Bezirk:

Simondenkgasse von Nr. 12 bis zur Alserbachstraße . . 5000 fl.
Fuchsthalergasse zwischen Nussdorferstraße und Eisengasse 2600 fl.

Ich bitte um die Annahme.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Keine Einwendung; angenommen.

Referent des Stadtrathes (liest):

XI. Bezirk:

Feldgasse . . . . 18.000 fl.
Antoni- und Meichelstraße . . . . 25.000 fl.

Ich bitte um die Annahme.

Gem.-Rath Trambauer: Meine Herren! Mein Bezirk ist bei der Canalisierung übergangen worden. Ich habe schon in der Budget-Commission nachgewiesen, dass es unbedingt nothwendig wäre, dass in der Sellenygasse ein Canal hergestellt werden soll. Dort sind kleine Gewerbsleute, Fuhrleute, Wäscher &c., die sehr viel Spülwasser haben und diese sind heute bemüssigt, das Spülwasser auf die Straße zu schütten. Es ist in der ganzen Gegend dort die Canalisierung durchgeführt. Diese Gasse ist die einzige, in welcher keine Canalisierung hergestellt ist. In allernächster Nähe, ich habe schon darauf aufmerksam gemacht, ist ein Spielplatz. Nachdem die Straßen dort, die Sellenygasse und die Inzersdorferstraße, durch die man zum Spielplatze gelangen kann, nicht hergestellt sind und bei starken Niederschlägen die Wasserpfützen tagelang stehen und die Kinder nicht in der Lage sind, den Spielplatz von dieser Seite zu erreichen, so stelle ich den Antrag, dass in der Sellenygasse ein Canal im Laufe dieses Jahres hergestellt werden soll und bitte um Annahme schon aus dem Grunde, weil dort mehrere Häuser stehen, während wir in der Sonnleitnergasse im X. Bezirke im verflossenen Jahre für ein einziges Haus einen Canal haben bauen müssen. Aus diesem Grunde, glaube ich, ist mein Antrag sehr begründet. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Zum IX. Bezirke hat niemand das Wort gewünscht, die Anträge sind angenommen. Wünscht noch jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall.

Referent des Stadtrathes: Bezüglich der Sellenygasse ist es möglich, dass der Bau aus dem Pauschale von 150.000 fl. bestritten wird. Übrigens bitte ich, den Antrag dem Stadtrathe zuzuweisen, welcher das Bauamt befragen wird, ob der Canal nothwendig ist oder nicht.

Referent der Budget-Commission Gem.-Rath Mayer: Ich schließe mich diesen Anschauungen an, umsomehr, als eine Vorlage nicht da ist.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Herr Gem.-Rath Trambauer stellt den Antrag, dass in der Sellenygasse im X. Bezirke ein Canal im Laufe des Jahres 1894 hergestellt werden soll. Die Herren, welche mit der Zuweisung des Antrages an den Stadtrath einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Majorität. Angenommen.

Referent des Stadtrathes (liest):

XI. Bezirk:

Feldgasse . . . . 18.000 fl.
Antoni- und Meichelstraße . . . . 25.000 fl.

Ich bitte um die Annahme.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Keine Einwendung? (Niemand meldet sich.) Angenommen.

Referent des Stadtrathes:

XII. Bezirk.

Einwölbung des Altmannsdorfer Grabens von der Laxenburger Allee bis zum Dorfende . . . . 22.540 fl.
Herstellung von Wasserläufen in der Breitenfurterstraße 3.350 fl.
Breitenfurterstraße bis zur Meidlinger Hauptstraße vom Gerichtsweg mit Unterfahrung der Südbahn . . 25.000 fl.

Ich bitte um die Annahme.

Gem.-Rath Büsch: Sehr geehrte Herren! So wie beim Pflaster-Präliminare finde ich auch hier, dass im vorigen Jahre mehrere Posten eingestellt waren, die aber leider nicht zur Ausführung gelangt sind. Im vorigen Jahre war die Einwölbung des Altmannsdorfer Grabens mit einem Betrage von 14.000 fl. eingestellt. Heuer ist dieselbe Post mit dem höheren Betrage von 22.540 fl. eingestellt.

Weiters ist hier die Lainzerstraße von Nr. 82 bis zur Badgasse mit 2700 fl. eingestellt gewesen und nicht zur Ausführung gebracht worden. Es ist die Rohrleitung in der Breitenfurterstraße von Laxenburg bis Altmannsdorf mit 2200 fl. eingestellt und auch nicht zur Ausführung gebracht worden. Das heutige Präliminare beläuft sich auf 50.890 fl. In diesen 50.890 fl. sind über die Hälfte Beträge, die schon im vorigen Jahre präliminiert waren.

Ich frage nun, weshalb etwas in das Präliminare eingestellt wird, wenn es nicht ausgeführt wird. Das ist eigentlich eine Täuschung. Es heißt, der Bezirk bekommt für Canäle und Pflasterungen so und so viel, man gibt sich damit zufrieden, und wenn das Jahr vorüber ist, sieht man, dass kaum die Hälfte ausgeführt wurde. Ich glaube, wenn man ein Präliminare zusammenstellt, muss man sagen: Einnahmen und Ausgaben, und wenn Ausgaben den Einnahmen gegenübergestellt sind, so muss auf irgendeiner Weise der Betrag verwendet worden sein. Der Rechenschaftsbericht des Jahres weist immer eine runde Post aus, wonach wir activ sind; ich glaube aber, wenn wir alle diese Posten ausgeführt hätten, würde eine ganz andere Ziffer herauskommen.

Es ist im heurigen Präliminare eingestellt worden: die Breitenfurterstraße bis zur Meidlingerstraße vom Gerichtsweg mit Unterfahrung der Südbahn. Da ist der Betrag von 25.000 fl. eingestellt. Meine Herren, das ist ein sehr großer Betrag. Sollte diese Post zur Ausführung gelangen, so würde der ganze XII. Bezirk insofern benachtheiligt sein, als viele dringende Arbeiten nicht gemacht würden und dieser Betrag dann dafür allein verwendet würde. Es sind auf der Breitenfurterstraße sieben neue Häuser gebaut worden. Ich habe im Amtsblatte gelesen, dass voriges Jahr — ich hatte damals nicht die Ehre, hier zu sein — Herr Gem.-Rath Schneiderhan für den Ausbau dieser Canalisierung gesprochen und gebeten hat, man möge denselben in Angriff nehmen, resp. den Betrag dafür bewilligen. Der Referent hat gesagt, das wäre nicht nothwendig. Für so dringende Bauten wäre ein separater Fond hier, von welchem das sehr leicht gedeckt werden könnte. Es ist gesagt worden, dass 150.000 fl. als Reservefond da wären, von welchem diese dringenden Bauten gemacht werden könnten. Es ist dieser Bau nicht zur Ausführung gelangt, sondern im Laufe des Jahres sind nur zwei Canäle gebaut worden und auch diese nur infolge der Nothwendigkeit, indem nämlich durch die Wassereinleitung Canäle eingesunken sind. Da ist der Canal in der Ruckergasse, für welchen damals ein Betrag von 3507 fl. 86 kr.

genehmigt wurde, jedoch als Zuschusscredit auf XXVII 1 b. Weiters ist dann durch die Wasserrohrleitung in der Johannesgasse ebenfalls ein Canal eingebrochen, und da ist wieder hier davon gesprochen und ein Betrag von 5517 fl. 75 kr. ebenfalls als Zuschusscredit bewilligt worden. Es ist weiters in letzter Zeit — am 12. December — für die verlängerte Stiegergasse, welche eigentlich ganz oben auf dem Felde ist, ein Zuschusscredit für die Rohrcanalisierung im Betrage von 1386 fl. 57 kr. bewilligt worden. Von diesen im verflossenen Jahre bewilligten Zuschusscrediten ist, glaube ich, nur einer für die Ruckergasse verbraucht worden, der andere für die Johannesgasse noch nicht. Ich glaube nicht, dass dieser letztere Canal bisher hergestellt worden ist, was eigentlich ganz gut wäre, weil die Johannesgasse zur Neupflasterung kommt; es gienge dann unter einem und es würden bedeutende Kosten erspart. Es ist damals bewilligt worden, dass der Rohrcanal in der verlängerten Stiegergasse sofort in Angriff genommen werde. Was geschehen ist, weiß ich nicht. Wenn ich addiere, was eigentlich unser Bezirk, der XII. Bezirk, voriges Jahr bekommen hat, so ist da nur die Ziffer von circa 6000 fl. und hier der kleine Betrag von 3900 fl., es sind also eigentlich für die Canalisierung des XII. Bezirkes im ganzen rund 10.000 fl. verwendet worden. Im Präliminare vom vorigen Jahre sind aber circa 20.000 fl. eingestellt. Das beweist — was ich vorher gesagt habe — dass man nur einstellt, ohne das Geld auch für diese Zwecke zu benützen.

Ich möchte die Herren bitten, mehr Rücksicht auf das Erfordernis zu nehmen, das von der Bezirksvertretung dem Stadtrathe vorgelegt wird. Es ist im heutigen Präliminare nicht ein einziger der Punkte in Beachtung gezogen, welche der Bezirksausschuss als Wunsch zum Ausdrucke gebracht hat. Der Bezirksausschuss hält — wie auch ich — den Umbau des Canales in der Gemeindegasse und Gürtelstraße für außerordentlich nothwendig. Denn in der Gemeindegasse und der verlängerten Gürtelstraße ist nur ein Schliefcanal. Die Canalräumer sind immer in Lebensgefahr, wenn der eine hineingeht und der andere Wasser zuschüttet, so dass nur mit dem Besen ausgeräumt werden kann. Solche Zustände dürfen in der Nähe der Stadt — dieser Theil ist eigentlich näher als der äußere — nicht geduldet werden.

Weiters ist der Umbau des Canales in der Badgasse und in der Lainzerstraße bis Nr. 82, also bis zur Badgasse, vom Bezirksausschusse mit 8500 fl. eingestellt worden. Im vorigen Jahre war dieselbe Post im Präliminare mit einem geringeren Betrage, nämlich nur mit 2700 fl. eingestellt, aber selbst dieser Betrag ist nicht verwendet worden, und es ist also eigentlich hier gar nichts gemacht worden. Ich erinnere Sie, dass ich im vorigen Jahre eine Interpellation an den Herrn Bürgermeister richtete, ob er willens sei, zu veranlassen, dass dieser Canal sobald als möglich hergestellt werde, nachdem dort so häufig Unglücksfälle vorkommen, indem Canalräumer ersticken, und zwar gerade auf dieser Strecke des Canales, welcher zum Umbau gelangen soll. Es sind einmal drei Canalräumer dort erstickt und vor zwei Jahren wäre beinahe wieder einer erstickt, wenn nicht zufällig die Feuerwehr zu Hilfe gekommen wäre. Weiters hat der Bezirksausschuss den Neubau des Canales in der Grünberggasse und Maria Theresiastraße beantragt, was gewiss auch nothwendig ist, und es würde durch den neuen Sammelcanal diesem Canale kein Abbruch geschehen, weil derselbe ganz gut neu hergestellt werden kann. Den Canal in der Gemeinde- und Gürtelstraße beantrage ich deshalb nicht, weil man weiß, dass in kurzer Zeit der Sammelcanal an der Wien gebaut werden wird und dieser Canal dann jedenfalls anders hergestellt werden müsste. Dann, meine Herren, ist in Hetzendorf die Rosenhügelstraße, die Herren werden diesen Weg gewiss schon öfters gemacht haben. Dort läuft der Canal an der Oberfläche, das Wasser hat eine verschiedene Farbe, es ist eine Papier- und Tapeten-Fabrik dort, und auch aus den Gehöften läuft Schmutzwasser auf die Straße, fließt auf der Straße fort und mündet endlich in den Canal. Es ist also außerordentlich dringend, dass hier etwas geschehe und dass unterirdische Rohre gelegt werden, um den Abfluss des Wassers in den Canal in der Hauptstraße zu ermöglichen. Es waren eigentlich von der Bezirksvertretung drei Gassen beantragt, und zwar mit 5000 fl., nämlich die Giselagasse, Premlechner- und Rosenhügelgasse. In diesen Gassen wären die Canäle bis zur Hauptstraße zu legen, und dies ist dringender als der Canal in der Breitenfurterstraße, der unter das Eisenbahnniveau zu liegen kommt, weil dort bis jetzt erst sieben neue Häuser stehen. Man könnte also diesen Canalbau etwas aufschieben und eher die von mir genannten Canäle in Angriff nehmen, damit nicht wieder solche Unglücksfälle, wie sie unlängst sich ereignet haben, vorkommen. Früher musste ein Hausherr für die Senkgrubenreinigung in der Breitenfurterstraße 120 fl. zahlen. Nun habe ich aber gelesen, dass der Stadtrath bewilligt hat, dass die Hausbesitzer nur soviel zu bezahlen haben, als für eine Canalräumung im eigenen Hause entfällt, und infolge dessen könnten die Hausbesitzer in der Breitenfurterstraße wohl noch etwas länger warten, bis die Breitenfurterstraße mehr ausgebaut ist, und man könnte diesen Betrag für die anderen Canäle verwenden.

Ich stelle demnach den Antrag und bitte Sie, ihn anzunehmen: Es werde der Neubau von Canälen in Hetzendorf von der Hauptstraße bis zur Kerngasse, dann in der Gisela-, Premlechner- und Rosenhügelgasse mit einem Kostenbetrage von 5000 fl. genehmigt.

Weiters beantrage ich den Umbau des Canales in der Badgasse und Lainzerstraße bei Nr. 82 bis zur Badgasse um den Kostenbetrag von 8500 fl., ferner den Neubau des Canales in der Grünberg- und Maria Theresiastraße mit dem Kostenbetrage von 11.000 fl. Ich bitte Sie, meine Anträge anzunehmen.

Der Bezirksausschuss hat noch mehrere solche Vorschläge gemacht, die ich aber deshalb nicht in Antrag bringen will, weil, wie erwähnt, in Kürze der Sammelcanal an der Wien gebaut werden wird.

Ich betone nur, dass, wenn dieser Breitenfurter Canal in die Meidlinger Hauptstraße gemacht werden würde, wie es hier im Voranschlage steht, die unteren Canäle heute viel zu klein sind, um diese Wassermengen zu fassen, insbesondere ist der Hauptcanal auf der Schönbrunner Hauptstraße in Gaudenzdorf, welcher in die Hundsthurmerstraße einmündet, viel zu klein, um diese Wassermengen, welche sich heute oben in dem großen und neu zugebauten Meidling ergeben, zu fassen, und ich fürchte, dass, wenn sich eine große Wassermenge sammelt, Unglücksfälle stattfinden werden. Es ist leider früher so gewesen, dass die anstoßenden Gemeinden mit der Commune Wien nicht Hand in Hand giengen. Der Hauptcanal in der Schönbrunner Hauptstraße, der in die Hundsthurmerstraße mündet, liegt bedeutend tiefer als der Canal in der Hundsthurmerstraße selbst, infolge dessen kommen Stauungen gerade bei der Hundsthurmerlinie vor und sind schon oft Malheure passiert, indem das Wasser in die Keller der anstoßenden Häuser austrat. Ich bitte Sie daher, diesen meinen Antrag anzunehmen, damit

auch in den inneren Orten von Meidling etwas geschieht, denn nach diesem Budget sind eigentlich die ganzen Arbeiten in Altmannsdorf auf der Breitenfurter Hauptstraße auszuführen und der ganze übrige XII. Bezirk hätte eigentlich gar nichts, was die Canalisierung anbelangt. Es ist dringend nothwendig, ich möchte fast sagen, die ganze Canalisierung, wie sie hier im Bezirke ist, umzuwandeln, damit nicht solche Fälle vorkommen, wie sie sich in der Lainzerstraße ergaben, dass Leute erstickten.

Magistrats-Commissär Dr. Nüchtern: Ich wollte nur auf die Bemerkungen des Herrn Gem.-Rathes Büsch bezüglich der Einwölbung des Altmannsdorfer Grabens und Herstellung der Wasserläufe in der Breitenfurterstraße, welche mit dem ersteren Objecte im Zusammenhange steht, erwidern, dass diese Arbeiten im vorigen Jahre nicht ausgeführt werden konnten, weil erst vor kurzem das bezügliche Project vom Gemeinderathe genehmigt und der Ausführung dieses Projectes jetzt die wasserrechtlichen Verhandlungen vorausgehen müssen, deren Resultat heute noch nicht abzusehen ist.

Bezüglich der übrigen namhaft gemachten Canäle aus dem Vorjahre muss ich bemerken, dass sowohl der Canal in der Ruckergasse wie jene der Johannesgasse, Franzensgasse und Dammstraße bereits ausgeführt wurden. Was die Einstellung des Canales der Breitenfurterstraße betrifft, so kann ich nur darauf erwidern, dass die Canalisierung dieser Straße mit Rücksicht auf die Gebäude in derselben — deren Zahl wohl nur sieben beträgt — nothwendig ist und eingestellt wurde, namentlich um den Hauseigenthümern die großen Senkgrubenräumungsgebüren zu ersparen. Im Stadtrathe wurde daher bloß der Antrag gestellt, die Senkgrubenräumungsgebüren auf die erwähnte Weise herabzusetzen.

Der bezügliche Antrag ist jedoch noch nicht einer Beschlussfassung unterzogen worden, und man kann heute auch noch nicht sagen, ob ein derartiger Antrag genehmigt werden wird, nachdem dadurch ein Präjudiz für andere Fälle geschaffen würde. In diesem Sinne muss ich Sie bitten, bei dem Antrage des Magistrates sowohl als bei jenem des Stadtrathes zu bleiben und die Breitenfurterstraße, deren Canalisierung jedenfalls sehr erwünscht ist und vom XII. Bezirke dringend begehrt wird, im Präliminare zu belassen.

Was die sonstigen Anregungen des Herrn Gem.-Rathes Büsch über die Ausführung der Canalisierungen im XII. Bezirke betrifft, so muss ich bemerken, dass der Zustand der Canäle im XII. Bezirke uns ganz wohl bekannt ist, dass es jedoch gerade im XII. Bezirke wünschenswert erscheint, systematisch bei der Umlegung des ganzen Canalnetzes vorzugehen, damit die Canäle den zukünftig zu erbauenden Sammelcanälen angepasst werden können. Der Bau der Sammelcanäle wird noch heuer in Angriff genommen werden und hienach wird in den nächsten Jahren gewiss an die vollständige Umarbeitung des Canalnetzes von Meidling gedacht werden können.

Bezüglich der letzterwähnten Rohrleitungen in Hetzendorf muss ich bemerken, dass dieselben zwar vom Vorsteher eingestellt wurden, dass aber die Ausführung dieser Rohrleitungen im innigsten Zusammenhange mit der Ausführung der Einwölbung des Altmannsdorfer Grabens steht.

Ich will heute der wasserrechtlichen Verhandlung nicht vorgreifen und kann nur bemerken, dass es noch nicht ganz gewiss ist, ob das Project, welches heute vorliegt, auch genehmigt werden wird, nachdem bekanntlich dieser stark verunreinigte Graben in die Liesing einmündet und in dieser Beziehung fortwährend mit Anträgen an die Gemeinde herangetreten wird, sich an dem Projecte der Einwölbung der Liesing oder der Erbauung von Sammelcanälen zu betheiligen. Wenn diese Vorfrage gelöst sein wird, wenn wir die Einwölbung des Altmannsdorfer Grabens in dem Sinne, wie sie hier beantragt wurde, erreichen, so wird auch die Fortsetzung dieser Rohrleitungen in Hetzendorf ganz leicht möglich sein. Aber ich möchte nicht haben, dass man schon heute, bevor noch diese Vorfrage gelöst ist, bereits mit bestimmten Anträgen hervortritt. Die Sache wird gewiss erwogen werden und es können dann derartige Mehrherstellungen im Bezirke aus dem für unvorhergesehene Arbeiten eingesetzten Betrage gedeckt werden.

Gem.-Rath Schneiderhan: Ich hatte mich eigentlich zum Worte gemeldet, um dasselbe zu sagen, was der Herr Magistrats-Referent gesagt hat. Ich möchte nur bitten, vorläufig die Durchführung des Canales in der Breitenfurterstraße nicht zu verzögern. Die Gemeinde Unter-Meidling hat selbst die Bauplätze, weil alle Bauplätze Eigenthum der Gemeinde waren, an die Hausherren unter der Versicherung verkauft, dass in zwei Jahren der Unrathscanal dort hergestellt wird. Die nachträglich von der Commune Wien verkauften Bauplätze haben natürlich dieselbe Berechtigung. Wenn Sie bedenken, dass dort oben ein Hausherr — ich habe die Rechnung selbst in der Hand gehabt — für die Senkgrubenräumung sage 128 fl pro Jahr zahlen muss, so werden Sie es doch begreiflich finden, dass diese Leute umsomehr auf die Erfüllung eines ihnen gegebenen Versprechens dringen, als das ja eine horrende Ausgabe ist und ein Hausherr die Verzinsung des angelegten Capitales unter solchen Verhältnissen gar nicht finden kann. (Zustimmung.)

Ich will auf die anderen Anregungen nicht eingehen. Der Herr Magistrats-Referent hat schon erwähnt, dass theilweise der Bau des Hauptsammelcanales abgewartet werden soll, welcher ja in der nächsten Zeit längs der Wien durchgeführt wird, um den Canal längs der Lainzerstraße mit besserem Gefälle hineinführen zu können. Heute wäre der Umbau ganz zwecklos. Der Canal an sich selbst ist eigentlich gut, er hat nur schlechte Gefällsverhältnisse. Diese können ja aber heute gar nicht abgeändert werden, solange nicht ein tiefer liegender Canal da ist, in den eine Einmündung möglich ist.

Was die Maria Theresia- und die Grünbergstraße betrifft, so geht die Grünbergstraße von der Maria Theresiastraße gegen die Besitzung Springer um $2^1/_2$ m hinunter. Dann steigt sie unmittelbar vor der Springer'schen Realität wieder steil an, in einer kurzen Strecke von vielleicht 20 m. Wie soll man heute einen Canal hinunterführen, so lange nicht der tiefer liegende Hauptsammelcanal an der Wien da ist? Dann ist die Maria Theresiastraße eine Hofstraße und es bedarf der Zustimmung des Hofärars, damit wir überhaupt einen Canal hineinbauen dürfen.

Das sind die Umstände, welche den Stadtrath veranlasst haben, diese Wünsche, allerdings Wünsche des Bezirkes, vorläufig zurückzustellen. Die Verhältnisse liegen heute so, dass man nicht darauf eingehen kann.

Ich würde Sie aber bitten, ja nicht von dem Antrage der Budget-Commission, beziehungsweise des Stadtrathes abzugehen, dass der Canal in der Breitenfurterstraße durchgeführt werde. Das ist unbedingt nothwendig. (Bravo! Bravo! rechts.)

Gem.-Rath Dr. Geßmann: Was die Frage des Canales in der Breitenfurterstraße anbetrifft, so bin ich auch der Meinung, dass in dieser Richtung umsomehr etwas geschehen muss, und zwar

wenn dem Antrage des Stadtrathes, von dem ich geglaubt habe, dass er bereits im Stadtrathe acceptiert ist, die Canalräumungsgebüren entsprechend zu reducieren, nicht stattgegeben wird, weil dies entschieden eine Verpflichtung der Gemeinde ist, die sie als Rechtsnachfolgerin gegenüber den Hausbesitzern beim Verkaufe der Gründe eingegangen ist, dass dort ein Canal gebaut werde, während die betreffenden Hauseigenthümer dort jetzt ganz kolossale Canalräumungsgebüren zu zahlen verpflichtet werden. Aber auf eines möchte ich mir die Freiheit nehmen, die Aufmerksamkeit der geehrten Versammlung zu lenken. Nach den Ausführungen des verehrten Vertreters des Magistrates hat es den Anschein, als ob die Einwölbung des Altmannsdorfer Grabens wieder ad Calendas Graecas vertagt wird, als ob die Sache fraglich erschiene und als ob man es neuerdings mit einer Ersparung dieser Posten von 22.000 fl. zu thun hätte. Dagegen müsste ich mich doch mit aller Entschiedenheit verwahren, wenn nicht alles geschehen sollte, um die Arbeiten dort durchzuführen. Die Zustände auf der dortigen Straße sind geradezu scandalöse. Wenn ein bisschen schlechtes Wetter kommt, so bildet sich dort eine Mulde, und die Straße wird einfach unpassierbar. Es ist eine tiefe Lache, so dass man die Straße dort in der Nähe der Eisenbahn nahezu nicht übersetzen kann. Seit 3 bis 4 Jahren steht die Geschichte auf der Tagesordnung der Berathung des Gemeinderathes, beziehungsweise der anderen Körperschaften. Es geht die Sache immer hin und her; sie ist angenommen und wieder abgelehnt worden und jetzt hat es nach den Ausführungen des Herrn Magistratsvertreters neuerdings den Anschein, als ob in der Geschichte wieder nichts geschehen sollte. Ich muss also schon darum ersuchen, dass diese Reconstruction der Einwölbung des Altmannsdorfer Grabens als eine jener Aufgaben betrachtet werden soll, die unter jeder Bedingung durchgeführt werden müssen.

Die Straße ist eine ziemliche Verkehrsader und die Zustände, wie sie heute dort bestehen, sind unhaltbar. Es muss also mit aller Entschiedenheit darauf gedrungen werden, dass dort ein anständiger Straßenverkehr ermöglicht werde.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Wünscht niemand mehr das Wort? (Niemand meldet sich; die Referenten verzichten auf das Wort.) Die Debatte ist geschlossen.

Gegen die Einwölbung des Altmannsdorfer Grabens von der Laxenburger Allee bis zum Dorfende 22.540 fl. ist keine Einwendung erhoben worden; angenommen.

Gegen die Herstellung von Wasserläufen in der Breitenfurterstraße 3350 fl. ist ebenfalls keine Einwendung erhoben worden; angenommen.

Gegen die Breitenfurterstraße bis zur Meidlinger Hauptstraße vom Gerichtsweg mit Unterfahrung der Südbahn 25.000 fl. ist keine Einwendung erhoben worden; angenommen.

Herr Gem.-Rath Büsch hat Anträge gestellt, betreffend Neubauten von Spülwassercanälen in Hetzendorf, und zwar in der Hetzendorfer Hauptstraße bis zur Kerngasse, in der Giselagasse, Premlechnergasse und Rosenhügelstraße mit 5000 fl.; sodann Umbau des Canales in der Bad- und Lainzerstraße mit dem Kostenaufwande von 8500 fl. und Neubau des Canales in der Grünberggasse und Maria Theresiastraße mit 11.000 fl.

Ich bitte diejenigen Herren, welche mit der Zuweisung dieser Anträge an den Stadtrath einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Die Zuweisung an den Stadtrath ist beschlossen.

Referent des Stadtrathes (liest):

XIII. Bezirk.

Fortsetzung der Canalisierung von Breitensee . . . . 27.400 fl.
Einwölbung des Ameisbaches von der Westbahn bis zur Hütteldorferstraße . . . . 50.000 fl.
Hütteldorferstraße von der Gusenleithnergasse bis zum Ameisbache . . . . 12.000 fl.

Ich bitte um die Annahme.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Keine Einwendung; angenommen.

Referent des Stadtrathes (liest):

XIV. Bezirk.

Märzstraße von der Gröllgasse bis zur Buchgasse . . 15.000 fl.
Sturzgasse von der Hütteldorferstraße durch die Meiselstraße bis zur Buchgasse . . . . 7.500 fl.
Buchgasse und Hütteldorferstraße . . . . 9.000 fl.
Illekgasse von Or.-Nr. 3 bis zur Goldschlagstraße . . 2.000 fl.

Ich bitte um die Annahme.

Referent der Budget-Commission: Die Budget-Commission stimmt diesen vorgeschlagenen Arbeiten vollinhaltlich bei. Nur in Betreff des letzten Objectes Illekgasse Nr. 3 bis zur Goldschlagstraße ersucht sie eine kleine Correctur hier vorzunehmen, und zwar an Stelle dieser eingestellten 2000 fl. einen Betrag von 5400 fl. einzustellen, das sind die factischen Kosten dieser Arbeiten. Es wurden durch einen Irrthum, nämlich durch eine undeutliche Ziffer 2000 fl. in den Stadtrathsbericht eingestellt, während in Wirklichkeit die Kosten einen Aufwand von 5400 fl. verursachen. Ich bitte also, aus diesen Gründen den höheren Betrag zu genehmigen.

Gem.-Rath Brauneiß: Ich habe gegen das Canalbau-Präliminare keine Einwendung zu erheben. Nur habe ich schon in der Budget-Commission darüber Beschwerde geführt, dass die Canalräumung im XIV. Bezirke eine so mangelhafte ist, dass von allen Seiten an mich Klagen gekommen sind.

Ich muss constatieren, dass seit dieser Zeit schon wieder mehrere bei mir waren und gesagt haben, dass seit zwei Monaten der Canal nicht geräumt wurde, und ich möchte bitten, dass von hier ein Auftrag hinausgeht und dass die Canalräumer verhalten werden, die Canäle regelmäßig zu räumen.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Ich ersuche die Herren, welche mit den Positionen für den XIV. Bezirk und zwar mit der richtiggestellten Ziffer von 5400 fl. einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Nach einer Pause:) Angenommen.

Referent des Stadtrathes (liest):

XV. Bezirk.

Zwölfergasse . . . . 3.600 fl.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Keine Einwendung? (Nach einer Pause:) Angenommen.

Referent des Stadtrathes (liest):

XVI. Bezirk.

Abelegasse und Ottakringerstraße . . . . 29.000 fl.
Wilhelminenstraße oberhalb der Dornbacherstraße . . 12.000 fl.

Ich bitte um die Annahme.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Keine Einwendung? (Nach einer Pause:) Angenommen.

Referent des Stadtrathes (liest):

XVII. Bezirk.

Hernalser Hauptstraße von Or.-Nr. 49 gegen den Elterleinplatz 6.000 fl.
Gschwandnergasse von der Stiftgasse bis zur Hauptstraße . . . . 11.000 fl.
Einwölbung des Alsbaches vom Hernalser Friedhofe bis zur Augasse . . . . 180.000 fl.

Referent der Budget-Commission: Schon im vergangenen Jahre habe ich bei Gelegenheit des Vorschlages der Einwölbung des Alsbaches in der Budget-Commission einen Antrag gestellt. Diesen Antrag habe ich die Ehre, heuer zu wiederholen. Er hat gelautet: „Es sei an den n.-ö. Landtag eine Petition zu richten, dass seitens des Landes Niederösterreich ein Beitrag zur Einwölbung des Alsbaches bewilligt werde." Sie haben im vergangenen Jahre diesem Antrage zugestimmt, das Schicksal dieses Antrages ist bisher unbekannt. Daher beantragt die Budget-Commission, es sei die Erledigung dieses Ansuchens der Gemeinde Wien um Bewilligung eines Beitrages des Landes zur Einwölbung des Alsbaches beim Landtage zu urgieren. — Ich bitte, dieser Urgenz zuzustimmen.

Gem.-Rath Rauscher: Nach dem uns vorliegenden Canalbau-Präliminare pro 1894 erscheinen für den XVII. Bezirk zwei Canäle zum Umbaue beantragt, und zwar der Canal in der Hernalser Hauptstraße mit 6000 fl. und der in der Gschwandnergasse mit 11.000 fl.

Beide Canäle sind thatsächlich sehr schadhaft und es ist ihr Umbau schon aus diesem Grunde dringend geboten. Bei dem Canale in der Gschwandnergasse spielt überdies der Umstand mit, dass die Reconstruction dieses Canales zu der äußerst nothwendigen Entlastung des Canales in der Dorotheergasse dienen soll und auch wirklich dienen wird.

Ich fühle mich verpflichtet, mit Dank die Einmüthigkeit anzuerkennen, mit welcher sowohl der Magistrat als der Stadtrath und die Budget-Commission bestrebt waren, den gegenwärtigen unhaltbaren Zuständen bei diesen zwei Canälen durch die Bewilligung von 17.000 fl. ein Ende zu machen.

Erlauben Sie mir aber, meine Herren, Ihre Aufmerksamkeit auf weitere drei Canäle zu lenken, deren Umbau gleichfalls erfolgen muss. Ich nenne zunächst den Canal in der Bergsteiggasse, und zwar von der Karlsgasse bis zur Blumengasse, welcher äußerst schadhaft ist und dessen Umbau einen beiläufigen Kostenaufwand von 5000 fl. beanspruchen dürfte.

In zweiter Linie ist der Umbau des Canales in der Annagasse von der Hauptstraße bis zum Alsbache um den Kostenbetrag von circa 6000 fl. wegen seiner Schadhaftigkeit, nicht minder wie wegen seines zu geringen Gefälles eine factische Nothwendigkeit.

In besonders miserablem Zustande befindet sich der dritte Canal in der Karlsgasse von der Kirchengasse bis zur Bergsteiggasse, zu dessen Reconstruction ein Betrag von 7000 fl. genügen wird.

Nennen Sie mich diesbezüglich nicht unbescheiden, wenn ich außer den präliminierten 17.000 fl. noch weitere 18.000 fl. verlange. Ich handle dabei gewiss nicht nach dem Sprichworte: l'appetit vient en mangeant, der Appetit wächst während des Essens, aber der Bezirk Hernals ist ein großer und weit ausgedehnter Bezirk, ein Bezirk, der viel producieren muss, daher auch füglich viel consumieren darf. Der Bezirk Hernals kann mit voller Berechtigung den Anspruch auf Befriedigung seiner Bedürfnisse erheben, und ich meine, die Majorität des Hauses sollte diesen begründeten Forderungen des XVII. Bezirkes ihre Zustimmung nicht versagen. Wenn ich nun namentlich auf den letzten Canal zurückkomme, so gestatten Sie mir noch Folgendes anzuführen: Meine Herren Collegen vom XVII. Bezirke werden mir gewiss bestätigen, dass dieser Canal äußerst schadhaft ist, weiters werden sie mir bestätigen müssen, dass er ein viel zu kleines Profil hat, so dass sich die Fäcalmassen stauen, endlich werden sie mir auch bestätigen müssen, dass dieser Canal überhaupt zu seicht liegt. Daher kommt es, dass der Unrath, der von den Hauscanälen in den Hauptcanal ablaufen soll, sich staut, die Luft mit unbeschreiblichen Wohlgerüchen durchschwängert und verpestet und den angrenzenden Wohnparteien den Aufenthalt verleidet, daher kommt es weiter, dass den anrainenden Hausbesitzern wegen der öfters nothwendig werdenden Canalräumungen viele Kosten verursacht werden, die sie allerdings tragen, die sie aber nicht verschuldet haben. Endlich kann auch der Fall eintreten, dass bei eintretenden Wolkenbrüchen die Wassermassen in die Hauscanäle zurückfließen und die tiefer gelegenen Räumlichkeiten inundieren und so eine Entwertung des Realbesitzes herbeiführen.

Das sind gewiss Zustände, die als unhaltbar bezeichnet werden dürfen und deren Fortbestand nicht länger geduldet werden kann. Ich erlaube mir daher, folgende Anträge zu stellen:

1. Es sei ein Betrag von 7000 fl. zur Reconstruction des Canales in der Karlsgasse von der Kirchengasse bis zur Bergsteiggasse zu bewilligen und dieser Betrag in das Budget pro 1894 einzustellen, damit der Canalumbau noch im laufenden Jahre zur Ausführung gelange.

2. Es sei bei der Aufstellung des Canalbau-Präliminares für das Jahr 1895 ein Betrag von 5000 fl. für den Canalumbau in der Bergsteiggasse von der Karlsgasse bis zur Blumengasse und ein weiterer Betrag von 6000 fl. für den Umbau des Canales in der Annagasse zwischen der Hauptstraße und dem Alsbache zu budgetieren.

Das sind meine Anträge. Dieselben stehen im vollen Einklange mit den Wünschen und Beschlüssen des Bezirksausschusses von Hernals, weshalb ich sie auch wärmstens der wohlgeneigten Berücksichtigung empfehle.

Gem.-Rath Eigner: Meine Herren! Ich muss mich den Ausführungen meines geehrten Herrn Vorredners vollständig anschließen und erlaube mir weiters noch Folgendes zu sagen:

In der Karlsgasse im XVII. Bezirke ist, wie mein Herr Vorredner gesagt hat, der Canal in einem Zustande, wie sich ein gleicher wohl in allen 19 Bezirken nicht vorfinden wird. Die sanitären Übelstände dieses Canales sind so groß, dass man gar nicht glauben sollte, dass er sich in einer Hauptstadt und nicht in einer Provinzialstadt befindet. Das Canalprofil ist das kleinste, welches überhaupt zuläßig ist, und auch dies nicht wie in einer Hauptstadt, sondern vielleicht wie in einer Provinzstadt. Die Canalräumer können nicht einmal schliefen, weil der Canal zu klein ist. Von einer ordentlichen Räumung kann da keine Rede sein. Der Canal liegt auch nicht in der Mitte, sondern im Rinnsal.

Wenn die Legung der Wasserleitungsrohre im XVII. Bezirke begonnen wird, müsste unbedingt der Canal umgebaut, respective entfernt werden, weil man die Rohre nicht in den Canal hineinlegen kann.

Dieser Hauptcanal hat ein Gefälle gar nicht, er liegt beinahe wagrecht; statt dass der Unrath von den Häusern herauslaufe, läuft er hinein. Wenn großes Regenwetter eintritt, werden wirklich die Kellerräume, die Werkstätten und Souterrains mit Wasser überschwemmt. Das Wasser tritt in die Häuser zurück, durchnässt das Mauerwerk und rinnt in die Keller-, Werkstätten- und Souterrainräume, wie wenn dort eine Quelle entspringen würde.

Ich erlaube mir daher, den Antrag zu stellen, dass dieser Canal von diesem Pauschale von 150.000 fl. für unvorhergesehene Canalbauten im Laufe dieses Jahres in der Weise hergestellt werde, dass die Wasserleitungsrohre in der Karlsgasse von der Kirchengasse bis zur Bergsteiggasse nicht behindert werden; der Canal soll umgebaut werden, bevor noch die Rohre gelegt werden.

Der im XVII. Bezirke Hernals in der Karlsgasse zwischen der Bergsteiggasse und der Kirchengasse befindliche Haupt-Unrathscanal befindet sich in einem sehr schadhaften Zustande; überdies liegt derselbe viel zu seicht und nicht in der Achse der Straße, Übelstände, welche zu vielfachen Klagen der Hauseigenthümer und Wohnparteien in dieser durchgehends mit mehrstöckigen Häusern besetzten Gasse Anlass geben, in sanitärem Interesse sehr zu bedauern sind und eine dringende Abhilfe erheischen.

Ich stelle daher den Antrag, dass der vorbezeichnete Hauptcanal noch im Verlaufe dieses Jahres umgebaut und hiefür ein Betrag von 7000 fl. bewilligt werde, und zwar aus dem Pauschalbetrage von 150.000 fl.

Meine Herren! Ich will nicht noch etwas weiteres verlangen, und will von den anderen Canälen, die die Herren Vorredner besprochen haben, vorläufig absehen, weil man sie ja im nächsten Jahre bauen kann. Aber dieser Canalbau ist sehr dringend, weil die sanitären Übelstände so groß sind, dass die Hausherren von diesem Canale nur Schaden, aber keinen Nutzen mehr haben.

Gem.-Rath Sebastian Gründeck: Ich kann mich nur dem Herrn Collegen aus meinem Bezirke anschließen. Was aber den Canal in der Karlsgasse betrifft, so ist es nothwendig, dass er schon heuer gemacht werde. Es sind ja auch an das Bauamt bereits Eingaben gemacht worden und die Hausbesitzer haben gerechte Beschwerden darüber geführt. Warum der Stadtrath darauf nicht eingegangen ist, weiß ich nicht, aber die Herren können sich überzeugen, dass bei nur geringem Regen das Wasser statt aus dem Hauscanal in den Hauptcanal zu fließen oft bis zur halben Höhe des Parterre reicht. Die Herren können sich dann denken, wie es mit dem Vermieten dieser Wohnungen aussieht, und welche Conflicte mit der Sanitätsbehörde vorkommen.

Ich möchte Sie daher bitten, speciell den Canal in der Karlsgasse zu bauen. Ich will weiter nichts beifügen, denn die Herren haben ja ohnedies genau erörtert, wie nothwendig dieser Canal ist. Ich bitte Sie also, die Anträge meines Herrn Collegen aus dem XVII. Bezirke anzunehmen.

Referent des Stadtrathes: Meine Herren! Ich bin natürlich nicht in der Lage, über die gestellten Anträge mich meritorisch zu äußern, was aber den Antrag bezüglich der Bergsteiggasse und Annagasse betrifft, so wurde vom Herrn Antragsteller nur der Wunsch ausgesprochen, dass diese Bauten für das Präliminare pro 1895 vorbereitet werden.

Nachdem wir jetzt beim Präliminare pro 1894 sind, würde ich Ihnen empfehlen, einen Antrag zu stellen, der dann dem Stadtrathe zugewiesen würde, und es wird dann gewiss bei Feststellung des nächsten Präliminares die Wichtigkeit desselben erwogen werden.

Was die Karlsgasse betrifft, so höre ich von den Herren Collegen, dass dieser Canalbau wirklich nothwendig ist, und ich möchte Sie daher bitten, auch diesen Antrag dem Stadtrathe zuzuweisen, und wenn sich die Nothwendigkeit ergibt, so kann dieser Bau aus dem Pauschale oder mit Hilfe eines Zuschusscredites ausgeführt werden. Vorläufig bitte ich Sie aber, nachdem die einzelnen Berechnungen noch nicht vorliegen, bei den Anträgen des Stadtrathes zu bleiben.

Referent der Budget-Commission: Ich schließe mich den Ausführungen meines Herrn Collegen an.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Gegen die Anträge des Stadtrathes und der Commission wurde keine Einwendung erhoben; ich erkläre sie daher für angenommen.

Herr Gem.-Rath Eigner beantragt, der Canal in der Karlsgasse in Hernals zwischen der Bergsteiggasse und Kirchengasse sei noch im Laufe dieses Jahres umzubauen und hiefür ein Betrag von 7000 fl. zu bewilligen, und zwar aus dem Pauschalbetrage von 150.000 fl. Diejenigen Herren, welche einverstanden sind, dass dieser Antrag dem Stadtrathe zugewiesen wird, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Herr Gem.-Rath Rauscher beantragt, einen Betrag von 7000 fl. zur Reconstruction des Canales in der Karlsgasse von der Kirchengasse bis zur Bergsteiggasse zu bewilligen. Dieser Antrag ist mit dem früheren Antrage identisch und daher erledigt.

Ferner wird beantragt, es sei bei der Aufstellung des Canalbau-Präliminares für das Jahr 1895 ein Betrag von 5000 fl. für den Canalumbau in der Bergsteiggasse von der Karlsgasse bis zur Blumengasse und ein weiterer Betrag von 6000 fl. für den Umbau des Canales in der Annagasse, zwischen der Hauptstraße und dem Alsbache, zu budgetieren. Die Herren, welche mit der Zuweisung dieses Antrages an den Stadtrath einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Nun kommt noch der Antrag der Budget-Commission: „Es sei die Erledigung des Ansuchens der Gemeinde Wien um Bewilligung eines Beitrages des Landes zur Einwölbung des Alsbaches beim Landtage zu urgieren. Die Herren sind einverstanden? (Nach einer Pause:) Angenommen.

Referent des Stadtrathes (liest):

XVIII. Bezirk:

Herrengasse in Salmannsdorf . . . . 4.500 fl.
Umlegung des Währingerbaches zwischen der Kirchen- und Döblingergasse . . . . 32.070 fl.
Erndt- und Wallrißgasse . . . . 1.600 fl.

Ich bitte um die Annahme.

Gem.-Rath Jedlička: Meine Herren! Ich habe gegen den Voranschlag der Commission keine Einwendung zu machen und will nur den Wunsch vorbringen, dass die Umlegung des Währingerbaches so rasch als möglich durchgeführt werde, denn die Leute in der Hauptstraße zahlen kolossale Zinse und haben die Aussicht, durch drei Monate in ihrer Geschäftsausübung behindert zu sein.

Etwas muss ich aber noch vorbringen, was unseren Bezirk betrifft. Es ist hier ein Betrag von 4500 fl. eingestellt für die Errichtung eines Canales in der Herrengasse in Salmannsdorf. Das ist gut; aber nothwendig wäre es auch, dass endlich einmal

die Einwölbung des Krottenbaches in Salmannsdorf und Neustift gemacht werde. Darauf bitte ich, in dem Voranschlage pro 1895 Rücksicht zu nehmen und die Einwölbung des Krottenbaches daselbst zu beschließen. Die Leute haben dort Sommerparteien, und weil das Terrain nicht abschüssig ist, bleiben die Cloaken, die von oben herunter kommen, stehen und verbreiten fürchterliche Dünste. Es entstehen Mücken und anderes Ungeziefer, und niemand kann dort die Sommerwohnungen beziehen. Die Hauseigenthümer, die dort ebenso große Lasten wie jene herinnen zu tragen haben, sind dadurch ungemein geschädigt. Ich bitte daher um Annahme des folgenden Antrages: „Es ist auf die Einwölbung des Krottenbaches in Neustift und Salmannsdorf im Voranschlage pro 1895 Rücksicht zu nehmen und der Krottenbach einzuwölben."

Gem.-Rath Bärtl: Es ist ganz richtig, was der Herr Vorsprecher gesagt hat, und ich glaube, auch dem Herrn Vertreter des Magistrates wird dies nicht fremd sein. Besonders der untere Theil in Neustift ist im Sommer wirklich gräslich.

Ich kenne gar keinen Vorort von ländlichem Charakter wie Neustift und Salmannsdorf, der so vernachlässigt ist, was Canalisierung betrifft, wie diese beiden Orte. Es ist das ganz richtig bemerkt worden und ich bestätige das vollkommen. Die Häuser in der Nähe wechseln sehr häufig ihre Besitzer und auch keine Partei kann es dort aushalten. Das ist namentlich am Ende von Neustift, dort, wo die Einmündung des Krottenbaches stattfindet, der Fall.

Ich bestätige das vollkommen und ich würde bitten, dass dem mehr Augenmerk geschenkt und pro 1895 ein Betrag für die Canalisierung eingestellt werde.

Gem.-Rath Josef Müller: Ich habe mir das Wort erbeten, um über die Einwölbung des Krottenbaches einiges zu erwähnen. Wie die Herren wissen, ist bei der Vorlage der Pläne rücksichtlich des Krottenbaches, worüber ich das Referat erstattet habe, im Gemeinderathe beschlossen worden, die Einwölbung des Krottenbaches in drei Bauperioden durchzuführen, und man hat geglaubt, dass diese Durchführung in drei Jahren erfolgt sein wird. Nun sind von dieser Einwölbung zwei Theile nahezu fertig. Der eine Theil ist ganz fertig, das ist diejenige Strecke, welche vom Rothspitale bis zur Privat-Irrenanstalt reicht; der zweite Theil von der Privat-Irrenanstalt bis zur Nussdorferstraße ist im Bau begriffen und dürfte Anfangs oder Ende Mai fertiggestellt sein. Für diesen zweiten Theil ist hier ein Betrag von 110.000 fl. eingestellt, weil man gedacht hat, dass diesbezüglich erst in diesem Jahre die Auszahlung erfolgen werde. Größtentheils wird dieselbe auch in diesem Jahre erfolgen. Dass in das Präliminare nicht auch für den Theil vom Rothspitale aufwärts bis Salmannsdorf eine Summe eingesetzt worden ist, mag vielleicht darin seinen Grund haben, weil die Sache etwas verzögert wurde. Man hätte jedenfalls diesen Betrag im nächsten Jahre eingestellt. Ich würde auch nichts dagegen eingewendet haben, wenn die Verhältnisse dort normale wären. Man könnte dann wohl bezüglich des oberen Theiles des Baches noch ein Jahr warten. Die Verhältnisse haben sich jedoch besonders in der letzten Zeit sehr ungünstig gestaltet. Infolge des Regenmangels sind die Fäcalien, welche in den Bach geleitet worden sind, dort liegen geblieben. Es hat während des ganzen Winters keine Durchspülung des Baches stattgefunden, weil wenig Wasser herabgekommen ist. Der Unrath hat sich also dort festgesetzt. Es ist mir mitgetheilt worden — nicht etwa von den Einwohnern, obzwar sich auch diese wegen Abhilfe dieser Übelstände an mich gewendet haben, sondern von einer maßgebenden Seite, nämlich von dem Herrn Stadtphysicus Dr. Kammerer, welcher vor kurzer Zeit in Neustift a. W. eine Commission abgehalten hat — dass die Einwölbung eines Theiles des Baches, und zwar desjenigen Theiles, welcher in den verbauten Theilen von Salmannsdorf und Neustift gelegen ist, dringend nothwendig ist. Die Herren werden begreifen, dass ich in öffentlicher Sitzung nicht näher hierauf eingehen kann. Ich weise nur darauf hin, dass sich im Winter schon eine bedeutende Zunahme der Erkrankungen gezeigt hat und dass, wenn nicht eine rasche Abhilfe getroffen wird, die Gefahr eintreten kann, dass sich aus diesem ungünstigen Zustande eine Epidemie entwickelt.

Ich glaube, dass man in dieser Frage nicht engherzig vorgehen darf, da es sich doch um die Gesundheit der Einwohner handelt. Man soll da möglichst rasch eingreifen. Wie ich schon bemerkt habe, waren die Verhältnisse vor einem Viertel- oder halben Jahre noch nicht so ungünstige, wie sie heute sind, sonst hätte ich bereits im Stadtrathe einen bezüglichen Antrag gestellt. Die Verhältnisse in demjenigen Theile, welcher innerhalb der eingewölbten Strecke liegt, sind so ungünstig, dass ich die Herren bitten muss, den Antrag, welchen ich stellen werde, anzunehmen. Derselbe lautet:

„Für das Einwölben der Theile des Krottenbaches in der Strecke von Salmannsdorf bis Ende von Neustift einen Betrag von 40.000 fl. in das Präliminare für 1894 einzusetzen."

Der Betrag ist zwar ein großer, aber es ist sehr wichtig, dass wir die Vororte, über welche der Westwind nach Wien kommt, gesund erhalten.

Ich bitte um die Annahme meines Antrages.

Gem.-Rath Wünsch: Es ist über diese Frage schon einmal im Hause eine sehr eingehende Debatte geführt worden, und damals ist von allen Seiten anerkannt worden, dass aus hygienischen Rücksichten die Einwölbung des Krottenbaches innerhalb der Ortschaften Salmannsdorf und Neustift eine unbedingt nothwendige, von der Sanitätsbehörde zu fordernde Bedingung ist. Es wurde auch — ich erinnere daran — am 26. Februar 1892 bereits der Beschluss gefasst, dass diese Strecke noch im Jahre 1892 eingewölbt werden soll. Meine Herren! Dieser Beschluss ist hier gefasst worden, ich habe das Protokoll hier und kann es Ihnen vorlesen.

Es wurde ferner das Stadtbauamt beauftragt, binnen drei Wochen die erforderlichen Pläne vorzulegen. Meines Wissens ist das nicht geschehen. Was ist nun die Folge davon? Sie hören ja, dass hier die ernstesten Mittheilungen schon von Seite des Stadtphysikates ergangen sind. Sollen wir warten, bis eine Epidemie ausbricht, die nicht allein Salmannsdorf und Neustift bedrohen wird, sondern auch in die benachbarten Ortschaften, zunächst Währing, Weinhaus, Gersthof, dann aber auch in den IX. Bezirk u. s. w. sich fortpflanzen wird? Es ist eine große Verantwortung, die auf uns liegt, wenn wir derartige Zustände weiter dulden. Da spielt ein Betrag von 40.000 fl. angesichts einer solchen Gefahr meines Erachtens gar keine Rolle. Ich unterstütze daher den Antrag, den mein College Müller gestellt hat, auf das wärmste, bitte Sie aber, noch einen Zusatz-Antrag anzunehmen; denselben Beschluss, den wir schon im Jahre 1892 gefasst haben, bitte ich Sie, heute wieder zu fassen:

„Das Stadtbauamt wird beauftragt, die Pläne zur Einwölbung des Krottenbaches innerhalb der Ortschaften Salmannsdorf und Neustift binnen drei Wochen vorzulegen."

Es bietet das keine Schwierigkeiten, denn ich bin überzeugt, dass das Stadtbauamt die diesbezüglichen Pläne im Sinne des bereits im Jahre 1892 gefassten Beschlusses ganz gewiss schon vorbereitet hat.

Gem.-Rath Jedlička: Ich kann nur das, was Herr Gem.-Rath Müller vorgebracht hat, unterstützen. Es ist wohl mit der Einwölbung des Baches die Regulierung der Straße verbunden. Das ist ganz richtig. Aber das sollte uns nicht doch abhalten, dass diese Arbeiten durchgeführt werden. Es ist ein Antrag von mir damals gestellt worden, der auch angenommen wurde, der aber nur bezüglich der Länge des Sulzbaches zur Durchführung gelangt ist. Sollten wir warten, bis der Canal von Döbling hinauf gebaut wird, so könnte das vielleicht in zehn Jahren nicht geschehen. Es hat bei der Berathung dieses Gegenstandes geheißen, dass mit der Einwölbung zugewartet werden muss, bis einmal eine ordentliche Straße von Döbling nach Neustift gebaut wird.

Nun, meine Herren, im freien Felde geniert das nicht so sehr, als wenn so etwas im Orte selbst geschieht. Wenn das jemand im Sommer in der trockenen Jahreszeit ansieht, so muss er von der Überzeugung durchdrungen sein, dass diese Arbeit dringend nothwendig ist. Ich unterstütze deshalb den Antrag Müller und bitte, ihn anzunehmen mit dem Zusatz-Antrage Wünsch, dass nämlich binnen kurzer Zeit hier bekanntgemacht werde, auf welche Art und mit welchem Kostenaufwande die Arbeiten durchzuführen sind.

Referent des Stadtrathes (zum Schlussworte): Meine Herren! Meine Schlussbemerkung geht einfach dahin, dass erst noch zu erwägen ist, ob dieser Bau wirklich noch in diesem Jahre vollendet werden kann, und dass dies eine Sache ist, von der ich glaube, dass das Plenum des Gemeinderathes in diesem Augenblicke darüber nicht entscheiden kann. Ich würde daher bitten, dass die Antragsteller sich damit begnügen, dass die Anträge dem Stadtrathe zugewiesen werden.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Herr Gem.-Rath Jedlička beantragt, die Kosten für die Einwölbung des Krottenbaches in das Budget des Jahres 1895 einzustellen.

Herr Gem.-Rath Müller beantragt, sie in das Budget vom Jahre 1894 einzustellen. (Gem.-Rath Jedlička: Dann ziehe ich meinen Antrag zurück!) Also stimmen beide Anträge überein. Der Antrag Müller geht dahin, für die Einwölbung des Theiles des Krottenbaches in der Strecke von Salmannsdorf bis Ende von Neustift sei ein Betrag von 40.000 fl. in das Budget pro 1894 einzusetzen. Diejenigen Herren, welche mit der Zuweisung des Antrages an den Stadtrath einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Nach einer Pause:) Angenommen.

Gem.-Rath Wünsch beantragt noch überdies, es seien die Pläne für diese Arbeiten binnen drei Wochen vorzulegen.

Gem.-Rath Wünsch (zur Abstimmung): Ich möchte aber bitten, dass dieser Antrag dem Stadtrathe nicht zugewiesen werde, sondern, da bereits das Haus hier im Jahre 1892 einen gleichlautenden Beschluss gefasst hat, bitte ich, dass über diesen Antrag vom Hause direct Beschluss gefasst werde.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Gewiss! Ich bin auch der Meinung, dass dieser Antrag ein Urgens an den Stadtrath enthält, so dass er meritorisch entschieden werden kann. Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage Wünsch einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Nach einer Pause:) Angenommen.

Referent des Stadtrathes (liest):

XIX. Bezirk.

Einwölbung des Krottenbaches von der Privat-Irrenanstalt bis zur Nussdorferstraße . . . . 110.000 fl.
Hohe Warte . . . . 27.000 fl.
Kahlenbergerstraße von Or.-Nr. 1 bis 10 . . . . . . 3.300 fl.
Einwölbung des Arbesbaches in der Grinzingerstraße 36.000 fl.

Ich bitte um die Annahme.

Gem.-Rath Steiner: Ich habe mich zum Worte gemeldet, nicht um gegen den Referenten-Antrag zu sprechen, sondern nur um Unzukömmlichkeiten zur Sprache zu bringen, die bei der Ausführung solcher Arbeiten vorgekommen sind. Wenn ein Privater einen Straßengrund benützt, so wird von Seite des Bauamtes und Magistrates sofort die Amtshandlung gegen ihn vorgenommen. Bei der Einwölbung des Krottenbaches, die heuer vorgenommen wird, sowie bei der Einwölbung des Arbesbaches in der Grinzingerstraße werden frequente Straßen benützt und es kommt vor, dass die städtischen Contrahenten rechts und links von der Straße förmliche Sandhügel aufführen, so dass dann der Verkehr auf der Grinzingerstraße zum Theile eingestellt werden muss. Ich habe diesbezüglich an den Amtsleiter die Anzeige erstattet, aber es scheint, dass der Amtsleiter keine Competenz hat; derartige Angelegenheiten scheinen centraliter behandelt zu werden, und ich muss darauf hinweisen, dass centraliter Beschlüsse gefasst werden, welche nicht im Interesse der Bevölkerung gelegen sind. Eine gewisse Competenz muss doch der betreffende Amtsleiter haben, wenn der betreffende Contrahent sein Materiale auf der Straße lagert, so dass der Verkehr gehemmt ist. Ich möchte den Herrn Vorsitzenden bitten, dahin zu wirken, dass, wenn eine derartige Anzeige an einen Amtsleiter gemacht wird, derselbe in seiner eigenen Competenz darüber amtshandeln kann.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Gegen die Anträge ist eine Einwendung nicht erhoben worden. Dieselben sind angenommen.

Referent des Stadtrathes: Jetzt kommt der Antrag: „Pauschale für unvorhergesehene Canal-Neubauten 150.000 fl." und „Currente Erhaltung der Canäle 80.000 fl."

Ich bitte, auch diese Anträge anzunehmen.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Keine Einwendung? (Niemand meldet sich.) Angenommen.

Beschluss: II. Bezirk:

Lilienbrunngasse, Große und Kleine Sperlgasse (Umbau) . . . . 22.000 fl.
Canalisierung von Kaisermühlen (Neubau) . 90.000 fl.

III. Bezirk:

Erdbergstraße Nr. 78 bis zur Löwenherzgasse (Umbau) . . . . 2.000 fl.
Jacquingasse und Arsenalweg (Neubau) . 3.300 fl.
Verlängerung des Canales in der Göllnergasse (Neubau) . . . . 1.600 fl.

IV. Bezirk:

Taubstummengasse (Umbau) . . . . . . 1.300 fl.
Heugasse von der Weyringergasse bis zum Gürtel (Neubau) . . . . 6.800 fl.

V. Bezirk:

Mittersteig von Nr. 28 bis zur Ziegelofengasse (Umbau) . . . . 2.400 fl.

VII. Bezirk:

Ottakringer Bachcanal in der Lerchenfelderstraße von der Langegasse bis zur Auerspergstraße (Sohlenreconstruction) 1.600 fl.

Mariahilferstraße vor dem Hause Nr. 61 (Umbau) . . . . 4.800 fl.

IX. Bezirk:

Simondenkgasse von Nr. 12 bis zur Alserbachstraße (Umbau) . . . . 5.000 fl.

Fuchsthalergasse zwischen Nussdorferstraße und Eisengasse (Neubau) . . . . . 2.600 fl.

XI. Bezirk:

Feldgasse (Neubau) . . . . 18.000 fl.

Antoni- und Meichelstraße (Reconstruction) 25.000 fl.

XII. Bezirk:

Einwölbung des Altmannsdorfer Grabens von der Laxenburger Allee bis zum Dorfende (Reconstruction) . . . . . 22.540 fl.

Herstellung von Wasserläufen in der Breitenfurterstraße (Reconstruction) . . . . 3 350 fl.

Breitenfurterstraße bis zur Meidlinger Hauptstraße vom Gerichtsweg mit Unterfahrung der Südbahn (Neubau) 25.000 fl.

XIII. Bezirk:

Fortsetzung der Canalisierung von Breitensee (Reconstruction) . . . . 27.400 fl.

Einwölbung des Ameisbaches von der Westbahn bis zur Hütteldorferstraße (Reconstruction) . . . . 50.000 fl.

Hütteldorferstraße von der Gusenleithnergasse bis zum Ameisbache (Neubau) . 12.000 fl.

XIV. Bezirk:

Märzstraße von der Kröllgasse bis zur Buchgasse (Neubau) . . . . 15.000 fl.

Sturzgasse von der Hütteldorferstraße durch die Meiselstraße bis zur Buchgasse (Neubau) . . . . 7.500 fl.

Buchgasse und Hütteldorferstraße (Neubau) 9.000 fl.

Illekgasse von Or.-Nr. 3 bis zur Goldschlagstraße (Neubau) . . . . . 5.400 fl.

XV. Bezirk:

Zwölfergasse (Neubau) . . . . 3.600 fl.

XVI. Bezirk:

Abelegasse und Ottakringerstraße (Umbau) 29.000 fl.

Wilhelminenstraße oberhalb der Dornbacherstraße (Neubau) . . . . 12.000 fl.

XVII. Bezirk:

Hernalser Hauptstraße von Or.-Nr. 49 gegen den Elterleinplatz (Umbau) . . 6.000 fl.

Gschwandnergasse von der Stiftgasse bis zur Hauptstraße (Umbau) . . . . . 11.000 fl.

Einwölbung des Alsbaches vom Hernalser Friedhofe bis zur Augasse (Neubau) . 180.000 fl.

Die Erledigung des Ansuchens der Gemeinde Wien um Bewilligung eines Beitrages des Landes zur Einwölbung des Alsbaches ist zu urgieren.

XVIII. Bezirk:

Herrengasse in Salmannsdorf (Umbau) . 4.500 fl.

Umlegung des Währingerbaches zwischen der Kirchen- und Döblingergasse (Neubau) . . . . 32.070 fl.

Erndt- und Wallrißgasse (Neubau) . . . 1.600 fl.

Das Stadtbauamt wird beauftragt, die Pläne zur Einwölbung des Krottenbaches innerhalb der Ortschaften Salmannsdorf und Neustift binnen drei Wochen vorzulegen.

XIX. Bezirk:

Einwölbung des Krottenbaches von der Privat-Irrenanstalt bis zur Nussdorferstraße (Neubau) 110.000 fl.

Hohe Warte (Neubau) . . . . 27.000 fl.

Kahlenbergerstraße von Or.-Nr. 1 bis 10 (Neubau) . . . . 3.300 fl.

Einwölbung des Arbesbaches in der Grinzingerstraße (Neubau) . . . . . . 36.000 fl.

Weiters:

Pauschale für unvorhergesehene Canal-Neubauten . . . . 150.000 fl.

Currente Erhaltung der Canäle . . . . 80.000 fl.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Das Canalbau-Präliminare ist erledigt, wir gelangen zum Schulbau-Präliminare pro 1894.

12. Referent des Stadtrathes Gem.-Rath Boschan: Bezüglich des Schulbau-Präliminares werden die Herren aus der Vorlage ersehen, dass die ganz bedeutende Summe von 1,613.400 fl. von Seite des Stadtrathes eingestellt ist. Die Posten setzen sich zusammen zum Theile aus Baukostenresten von schon in früheren Jahren beschlossenen Schulbauten, zum Theile aus Baukostenraten, zum Theile aus dem Ankaufe von Gründen zur Errichtung von Schulen.

Ich schreite nun zu den einzelnen Objecten, und zwar zunächst zum II. Bezirke (liest):

Bau einer Volksschule in der Aspernallee in der Freudenau 4.100 fl.

Bau eines neuen Schulgebäudes in der Schwarzingergasse (ehemals Winkelgasse) im II. Bezirke . . 6.000 fl.

Bau einer Doppel-Volksschule an der Ecke der Leystraße und Pöchlarnstraße im II. Bezirke . . . 126.000 fl.

Referent der Budget-Commission Gem.-Rath Mayer: Als vierte Post wird von Seite der Budget-Commission empfohlen, es möge für die Erwerbung eines Bauplatzes in der Nähe des Brigittaplatzes zum Baue einer Doppel-Volksschule ein Betrag von 40.000 fl. eingestellt werden.

Die Herren, welche die Schulverhältnisse in der Leopoldstadt kennen, werden es begreiflich finden, dass in diesem Bezirke alljährlich wiederkehrend gewisse Beträge nothwendig sind. Es ist dies einer der wenigen Bezirke, wo viele Schulen eingemietet sind, und durch den Bau dieser Schule wird beabsichtigt, die Einmietung der Schule im II. Bezirke, Rafaelgasse 18, aufzulassen. Der Termin, bis zu welchem sie noch eingemietet ist, beträgt nur mehr ein Jahr, jedoch hat man mit dem Eigenthümer die Vereinbarung getroffen, dass eine einjährige Kündigungsfrist festgesetzt ist, so dass wir mit dem Baufortschritte nicht übermäßig pressiert sind. Da der Bau ein dringendes Bedürfnis ist, bitte ich Sie, der Einstellung dieses Betrages zuzustimmen.

Gem.-Rath Dr. Lerch: Zwischen der Franzensbrückenstraße, der Schüttelstraße und dem Prater ist ein großer Complex von

Häusern, die sich bis zur Sophienbrücke erstrecken, und auf dem ganzen Rayon ist keine Schule. Ein Theil der Kinder muss bis zur Czerningasse hinaufgehen, und ein großer Theil der Kinder aus der Valerie- und Schüttelstraße geht auf die Landstraße in die Schule. Das war früher, wo nur ein paar Häuser dort standen, zulässig, jetzt aber, wo so viel Grund verbaut wurde, ist es nothwendig, darauf Bedacht zu nehmen, dass dort eine Schule gebaut werde. Ich stelle daher den Antrag, der Stadtrath möge die nöthigen Schritte machen, dass ein geeigneter Platz ausfindig gemacht und die nöthigen Pläne zum Baue womöglich noch in diesem Jahre vorgelegt werden, so dass im nächsten October mit dem Baue begonnen werden kann.

Gem.-Rath Dr. Vogler: Ich möchte den eben gestellten Antrag unterstützen. Es hat am 12. d. M. über den Antrag des Ortsschulrathes im III. Bezirke eine Commission stattgefunden wegen Erörterung der Frage, wie neue Schulzimmer in der Schule in der Apostelgasse zu gewinnen sind, welche Schule sich bereits als überfüllt herausstellt. Die Schule ist neu und trotzdem ist sie überfüllt. Man hat die Frage einer Erörterung unterzogen und gefunden, dass ein Neubau oder Zubau zu dieser Schule, wie beantragt, vorläufig nicht stattzufinden haben wird, wenn es möglich ist, die Kinder, welche gegenwärtig aus dem II. Bezirke Schulen des III. Bezirkes besuchen — das sind eben jene Kinder, welche in der Gegend des Schüttels wohnen — aus dem III. Bezirke auszuschulen. Zu diesem Ende ist es aber nothwendig — und dies war auch ursprünglich vom Magistrate beantragt — in der Gegend der Schüttelstraße zunächst einen Schulbauplatz zu erwerben und hiefür einen Betrag von 40.000 fl. einzustellen. Es wurde mir auch von Seite des Magistrats-Referenten nahegelegt, dass das eine höchst dringliche Angelegenheit sei, und dass dieser Schulbau noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden solle. Ich unterstütze daher den Antrag des Herrn Collegen Dr. Lerch auf Einstellung von 40.000 fl. zu diesem Zwecke.

Gem.-Rath K. J. Müller: Ich will dasselbe erwähnen, was der geehrte Herr Vorredner besprochen hat. Es herrschen thatsächlich sehr schlechte Verhältnisse in diesem Stadttheile. Die Kinder von der Leopoldstadt müssen in den III. Bezirk hinübergehen und dort ist auch kein Platz. Ich möchte daher bitten, den Antrag Vogler-Lerch anzunehmen, dass 40.000 fl. eingestellt werden und mit dem Schulbaue jedenfalls noch heuer begonnen werde.

Gem.-Rath Dr. Friedjung: Ich fühle mich doch verpflichtet, für die Anträge der Budget-Commission eines anzuführen. Herr Gem.-Rath Dr. Vogler hat gesagt, schon der Magistrat habe beantragt, diese 40.000 fl. für den Bau in der Schüttelstraße einzustellen. Ich constatiere, dass das ein Irrthum ist, und zwar kann ich dies aus dem Abstimmungs-Protokolle des Magistrates beweisen. Allerdings hat der Magistrats-Referent diesen Antrag gestellt; dieser Antrag des Magistrats-Referenten wurde aber in der Plenarsitzung des Magistrates abgelehnt, und zwar deswegen, weil dies noch eine der Schulen sei, mit denen man warten könne Der Magistrat hat in dieser Plenarsitzung zwei Schulen für die Leopoldstadt abgelehnt. Die Budget-Commission hat aber gegenüber den Anträgen des Magistrates und Stadtrathes wenigstens eine dieser Schulen eingesetzt, nämlich die in der Brigittastraße. Wir wollten nicht einem Bezirke zwei neue Schulen zuwenden. Dies war der Grund, warum wir uns mit der Einstellung einer einzigen Schule begnügten. Ich meine demnach, dass wir auf diesem Standpunkte stehen bleiben und mit mit Baue dieser Schule auf das nächste Jahr warten sollen.

Gem.-Rath K. J. Müller: Der geehrte Herr Vorredner scheint die Verhältnisse weniger zu kennen. Er meint, man solle die Schule in der Brigittastraße einstellen und die am Schüttel nicht.

Sollen die Kinder von der Leopoldstadt oder von der Landstraße in die Brigittastraße gehen? Das ist eine Unmöglichkeit. Wenn Sie sehen, wie der Schüttel verbaut ist, werden Sie dies einsehen. Wir müssen eine Schule dort haben. Der Antrag ist übrigens nicht von heuer, der Ortsschulrath petitioniert schon seit zwei, drei Jahren. Diese Schule ist ein Bedürfnis. Ich bitte, den Antrag der Herren Gem.-Räthe Dr. Lerch und Dr. Vogler anzunehmen. Es ist kein Luxus, wir müssen die Schule dort bauen.

Gem.-Rath Dr. Vogler: Ich möchte nur gegenüber dem Herrn Dr. Friedjung constatieren, dass der Magistrat schon im August v. J. sich mit dem Schulbau-Präliminare beschäftigt hat, und bei dieser ersten Berathung hat der Magistrat nach dem mir vorliegenden Acte mit 11 gegen 2 Stimmen die Einstellung von 40.000 fl. für die Erwerbung des Schulbauplatzes in der Schüttelstraße angenommen. Darauf habe ich reflectiert. Bei der Budgetberathung hat der Magistrat allerdings, wie ich jetzt höre, diesen Antrag abgelehnt.

Gem.-Rath Dr. Daum: Der Herr College Dr. Friedjung und ich haben uns alle Mühe gegeben, das Bedürfnis an Schulen möglichst zu constatieren und alle competenten Factoren zu fragen, welche Schulen mehr oder weniger entbehrlich seien. Der Bezirksschulinspector des II. Bezirkes hat auf unsere drängende Frage: welche von den Schulen ist nothwendiger? ausdrücklich erklärt: die in der Rafaelgasse ist absolut nothwendig, die in der Schüttelstraße nicht so, weil eben ein großer Theil der Kinder die Schulen des III. Bezirkes besuchen kann.

Damit ist auch übereinstimmend, was, wie Herr Dr. Vogler constatiert hat, in der zweiten Berathung das Magistratsgremium beschlossen hat. Bei der ersten Berathung ist eine ganze Menge von Schulen als Bedürfnis erklärt worden; bei der zweiten Berathung, wo es sich um eine weitere Sichtung gehandelt hat, wurden viele Schulen gestrichen, darunter auch diese. Das, was Herr Dr. Vogler jetzt mitgetheilt hat, nämlich dass in der Apostelgasse kein Platz mehr ist, und dass constatiert wurde, dass eine Ausschulung der Kinder aus dem II. Bezirke nothwendig wird, ist ein Novum, welches früher nicht bekannt war. Ich bitte aber zu berücksichtigen, dass die Schüttelstraße noch nicht so sehr mit Häusern ausgebaut ist und dass es daher schon möglich ist, eine Zeitlang noch mit den Schulen im III. Bezirke auszukommen.

Magistratsrath Schnitt: Der Ortsschulrath des III. Bezirkes ist in neuester Zeit darum eingeschritten, dass bei der Schule in der Apostelgasse ein Zubau ausgeführt werde, nachdem die Localitäten dieser Schule schon vollständig besetzt sind und noch immer ein Zuwachs von Kindern kommt. Bei der Commission, die am 12. März stattgefunden hat, habe ich nun dasjenige bestätigt gefunden, was ich schon im Vorjahre vorausgesagt habe, dass nämlich die Kinder des III. Bezirkes schon selbst die Schulen ihres Bezirkes in Anspruch nehmen und dass es nothwendig werden wird, jene Kinder, die vom Schüttel aus die Schule in der Hörnesgasse besuchen, wieder in den II. Bezirk zurückzuweisen. Nachdem auch die Schulen des II. Bezirkes schon alle besetzt sind, wird es nothwendig sein, eine neue Schule zu bauen. Wie gesagt, ich fand nur bestätigt, was ich schon voriges Jahr beantragt habe,

leider ist aber mein Antrag bei der Budget-Berathung des Magistrates gefallen. Nach meiner Meinung ist es sehr wichtig, hier einen Bauplatz zu erwerben, weil wir sonst in die größte Verlegenheit kommen und nicht wissen, wo wir die Kinder unterbringen sollen.

Gem.-Rath Dr. Friedjung (verzichtet).

Gem.-Rath Tagleicht: Meine Herren! Ich zweifle nicht, dass sich der Gemeinderath bestimmt finden wird, den Antrag des Herrn Gem.-Rathes Dr. Lerch anzunehmen. Die Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit der Erbauung dieser Schule ist ja auch von dem letzten Herrn Vorsprecher bestätigt worden und es wundert mich nur, dass Herr Gem.-Rath Dr. Friedjung sich veranlasst findet, für den Standpunkt einzutreten, den er auch in der Budget-Commission eingenommen hat, dass nämlich in der Leopoldstadt nicht zwei Schulen erbaut werden sollen. Das Bedürfnis ist vorhanden und es ist Thatsache, dass sogar die Schulen auf der Landstraße von Schülern der Leopoldstadt überfüllt sind. Die geplante Vergrößerung der Schule auf der Landstraße involviert ja auch eine namhafte Auslage und es ist zweckmäßiger, einen Platz in der Schüttelstraße zu acquirieren, der schon in nächster Zeit umsomehr für einen Schulbau nothwendig sein wird, als bekanntlich die Roth'schen Gründe jetzt zur Verbauung gelangen. Nachdem die Entscheidung der Baudeputation gegen die Wünsche der Gemeinde ausgefallen ist, werden dort drei bis vier Stock hohe Häuser erbaut werden, was wieder eine bedeutende Vermehrung zur Folge haben wird.

Wenn nun von der Budget-Commission für die Brigittenau eine Schule in der Rafaelgasse bewilligt wurde, so hat dies gewiss seine Berechtigung; aber zu sagen, weil in der Rafaelgasse eine Schule gebaut wird, soll in der Schüttelstraße in nächster Zeit keine Schule gebaut werden, das ist ein Nonsens, das ist ungerechtfertigt. Die Distanz ist beiläufig 2 km und man kann also unmöglich annehmen, dass die Kinder, die eventuell auf der Landstraße zur Ausschulung kommen, diese Schule besuchen sollen. Das wäre doch zu weit. Ich bitte Sie daher um Annahme des Antrages des Herrn Gem.-Rathes Dr. Lerch.

Gem.-Rath Dr. Friedjung: Ja, meine Herren, das klingt ja so, als ob ich dagegen wäre, dass die Leopoldstadt zwei Schulen bekommt! Ich will nur constatieren, dass in der Budget-Commission nachgewiesen wurde, dass wir für Schulbauten im Jahre 1894 1,600.000 fl. ausgeben und wir mussten uns daher bei jedem Bezirke die Sache genau ansehen, damit wir nicht das Budget überlasten. Wir waren also lediglich aus finanziellen Gründen für die Verschiebung dieses Schulbaues um ein Jahr.

Gem.-Rath Dr. Stern: Es ist ganz richtig, was Herr Gem.-Rath Dr. Friedjung erwähnte, aber richtig ist auch, dass wir heute vor einem Novum stehen, welches der Budget-Commission noch nicht bekannt war. Soeben hat ja der Herr Magistrats-Referent erklärt, dass erst vor wenigen Tagen, am 12. d. M., eine Commission stattfand, welche ergab, dass eine Schule für den III. Bezirk gebaut werden müsse.

Was würde nun die Folge sein, wenn wir einen Bauplatz nicht erwerben und an die Erbauung einer Schule in der Schüttelstraße nicht gehen? Die Folge würde sein, dass eine Schule eingemietet werden müsste, und mit der Einmietung macht die Gemeinde das allerschlechteste Geschäft. Wir müssen da viel mehr zahlen, weil wir auch die bedeutenden Steuern, die auf der Miete lasten, mitzubezahlen haben, während die Schule selbst steuerfrei ist.

Ich würde Ihnen daher den Antrag empfehlen, welcher von Seite der Herren Collegen Dr. Lerch und Dr. Vogler gestellt worden ist.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet, das Wort hat der Herr Referent des Stadtrathes.

Referent des Stadtrathes: Ich möchte die geehrten Herren nur darauf aufmerksam machen, dass wir in das Pflaster-Präliminare um dreiundneunzigtausend und einige hundert Gulden mehr eingestellt haben, als von Seite des Stadtrathes beantragt wurde. Ich habe die Besorgnis, dass bei dem Schulbauten-Präliminare eine ähnliche Steigerung sich ergeben wird.

Meine Herren! Wir haben 1,613.400 fl. eingesetzt. Es können eben nicht alle Wünsche sofort in einem Jahre erfüllt werden. Da die Schule in der Schüttelstraße heuer nicht erbaut wird — glaube ich — ist es auch nicht nothwendig, dass im heurigen Jahre im Präliminare vorgesorgt wird.

Sollten aber die Herren doch der Meinung sein, dass der Bau nothwendig sei, so halte ich dafür, dass ein Betrag von 40.000 fl. für die Erwerbung des Bauplatzes allein ein viel zu hoher ist. In dieser Gegend sind die Baustellen nicht so theuer, es ist der Prater in der Nähe, und ich glaube, dass ein Betrag — wenn wir einen solchen einstellen — von 20.000 fl. bis 25.000 fl. genügen würde.

Zunächst beantrage ich aber die Ablehnung des Antrages.

Referent der Budget-Commission: Meine Herren! Der Umstand, dass uns die Mittheilung erst jetzt geworden ist, dass nach dem Magistrats-Antrage allerdings ein solcher Schulbau präliminiert war, dies uns jedoch vom Herrn Specialreferenten nicht mitgetheilt worden ist, wird es wohl entschuldigen, wenn ich über die Sache ausführlicher spreche, namentlich in meiner Eigenschaft als Bezirksschulrath und Vertreter der Leopoldstadt. Ich will nicht Kirchthurmpolitik treiben, nichts liegt mir ferner, aber die Kenntnis der Schulverhältnisse der Leopoldstadt veranlassen mich, dies kurz und deutlich auszusprechen:

Es ist Factum, dass von der dortigen Gegend, Schüttelstraße, Valeriegasse und wie alle die Gassen dort heißen, 300 Kinder auf die Landstraße hinübergehen und keine Woche vergeht, wo nicht vom Ortsschulrathe des III. Bezirkes Klagen und Anfragen an den Bezirksschulrath, respective an die betreffende Bezirkssection des Bezirksschulrathes kommen, wann endlich die Kinder dort ausgeschult werden. Die nächste Schule, wo die Kinder, welche auf der Landstraße nicht mehr untergebracht werden können, in der Leopoldstadt Unterkunft finden können, ist die Schule in der Czernin- und Holzhausergasse.

Die Herren kennen die Distanz gewiss, wie weit es ist und beschwerlich, namentlich im Winter. Es ist also gewiss gerechtfertigt, wenn Ihnen von Seite der Herren Antragsteller Dr. Lerch und Dr. Vogler gesagt wird, wir brauchen dort in der Schüttelstraße dringend nothwendig eine Schule. Ich weiß nicht, ob 40.000 fl. absolut erforderlich sind, gewiss ist aber, denn ich kenne die Verhältnisse, dass dort in der Nähe eine Schule dringend nothwendig ist.

Als Referent muss ich mich auf den Standpunkt der Budget-Commission stellen und die Einstellung dieser Beträge befürworten.

Es wird Sache des Plenums sein, mit Rücksicht auf die Verhältnisse, wie sie von verschiedenen Seiten geschildert worden sind, zu entscheiden, ob ein neuer Betrag für diese Schule in der

Schüttelstraße einzustellen ist oder nicht. Ich muss es den Herren überlassen und bitte, genau nach den Verhältnissen vorzugehen.

Gem.-Rath Dr. Daum (zur thatsächlichen Berichtigung): Ich habe thatsächlich zu berichtigen mit Bezug auf die Äußerung, die der Herr Referent der Budget-Commission gemacht hat, dass allerdings von dem Special-Referenten in der Budget-Commission, wenigstens von meiner Person, alle jene Schulbauten, welche vom Magistrate in Berathung gezogen wurden, bekanntgegeben wurden.

Ich speciell weiß mich bestimmt zu erinnern, dass auch von dieser Schule die Rede war.

Gem.-Rath Dr. Stern (zur thatsächlichen Berichtigung): Ich berichtige, dass nach dem Beschlusse des Stadtrathes vom 18. August 1893 thatsächlich für den Bau einer Doppel-Volksschule in der Schüttelstraße im II. Bezirke ein Betrag von 40.000 fl. eingestellt wurde.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Gegen die ersten drei Posten ist keine Einwendung erhoben worden. Dieselben sind angenommen.

Bei c α beantragt die Budget-Commission, nicht aber der Stadtrath, für die Erwerbung eines Bauplatzes in der Nähe des Brigittaplatzes zum Baue einer Doppel-Volksschule 40.000 fl. Die Herren, welche mit dem Antrage der Budget-Commission einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Herr Gem.-Rath Dr. Lerch beantragt, zum Zwecke der Erwerbung eines geeigneten Bauplatzes zur Errichtung einer Schule in der Schüttelstraße einen Betrag von 40.000 fl. einzustellen. Dieser Antrag hätte an den Stadtrath zu gehen. Jene Herren, welche mit der Zuweisung an den Stadtrath einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Referent des Stadtrathes: Für den Bau einer Doppel-Volksschule in der Kölbl- und Khunngasse im III. Bezirke werden 100.000 fl. beantragt.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Keine Einwendung? — Angenommen.

Referent des Stadtrathes: Für den IV. Bezirk ist nichts eingestellt.

Gem.-Rath Bärtl: Ich habe mir schon in der Budget-Commission den Antrag zu stellen erlaubt, dass für den IV. Bezirk, wo eine Schule nothwendig ist, 40.000 fl. eingestellt werden. Der Magistrat hat für dieses Jahr 60.000 fl. eingestellt. Im Jahre 1893 waren 25.000 fl. eingestellt. Mein Antrag wurde sowohl im Stadtrathe als auch in der Budget-Commission abgelehnt. Bereits seit Jahren wird im IV. Bezirke ein Schulhausplatz gesucht, es wurde aber ein billiger Platz nicht gefunden. Das ist auch der Grund, warum in diesem Jahre nichts eingestellt wurde. Es wäre aber dringend nothwendig, in der Gegend der Schönburg- und Starhemberggasse eine Schule zu bauen.

Die alte Schule in der Rainergasse ist ein einstockhohes Gebäude. Die Kinder sind dort so zusammengepfercht, wie in keiner anderen Schule. Das ist doch höchst ungesund. Das Gebäude ist vielleicht schon 150 Jahre alt, es ist absolut nicht mehr ausreichend. Die Bezirksvertretung bemüht sich schon seit zwei Jahren, dort einen geeigneten Platz für eine Schule zu finden. Es ist aber im Budget nichts eingestellt.

Es handelt sich nun darum, dass die Bezirksvertretung wisse, dass der Gemeinderath einen Betrag eingestellt hat, damit ein Platz ehestens ausgemittelt werde. Die einzige neue Schule in der Starhemberggasse ist wohl besetzt, es ist kein Kind mehr unterzubringen. Wir wollen auch die Grenze gegen den V. Bezirk nicht so scharf ziehen; auch da sind neue Gassen entstanden, eine Schule ist hier dringend nothwendig.

Ich habe in der Budget-Commission die Einstellung von 40.000 fl. beantragt. Ich nehme den Antrag wieder auf, der im Jahre 1893 schon existiert hat, wo Magistrat, Stadtrath, Budget-Commission und Gemeinderath zugestimmt haben, den Betrag von 25.000 fl. für einen Schulbauplatz einzustellen. Sie sehen, durch ein paar Jahre wird schon ein Platz gesucht, vielleicht findet man ihn dieses Jahr. Die Kinder sind nicht weniger geworden, die Verhältnisse haben sich auch nicht gebessert. Ich möchte Sie bitten, dem Antrage zuzustimmen.

(Vice-Bürgermeister Dr. Richter hat während dieser Rede den Vorsitz übernommen.)

Referent der Budget-Commission: Es bedarf doch der Aufklärung, warum hier kein Betrag eingestellt worden ist. Es ist schon im Jahre 1893 geplant gewesen, eine Schule dort zu errichten oder wenigstens einen Bauplatz zu erwerben; die bisherigen Verhandlungen haben jedoch wegen zu hoher Ansprüche der Grundeigenthümer zu keinem günstigen Resultate geführt. Trotzdem hat der Magistrat in seiner ersten Aufstellung den Betrag von 60.000 fl. hiefür eingestellt, jedoch schon in seiner zweiten Berathung diesen Betrag wieder gestrichen und den Gründen dieser Anschauung hat sich sowohl der Stadtrath wie auch die Budget-Commission angeschlossen.

Ich mache die Herren darauf aufmerksam, dass, nachdem dort ursprünglich der Schulbau geplant war, die Preise aber zu hoch waren, man darauf gekommen ist, man möge auf die Dub'schen Gründe reflectieren.

Die Herren werden sich nun erinnern, dass wir vor ungefähr 14 Tagen bei einem Referate des Gem.-Rathes Matzenauer die Parcellierung dieser Gründe abgelehnt haben. Ich glaube, dass es daher nicht möglich ist, jetzt zu sagen, wir kaufen dort einen Theil der Gründe, wenn wir selbst einmal sagen, es wird dort nicht parcelliert und es soll nicht gebaut werden. Das ist der Grund, warum nichts eingestellt worden ist.

Gem.-Rath Dr. Hackenberg: Die Gründe, die uns der Herr Referent hier vorgebracht hat, sind, glaube ich, gegenüber dem ganz unzweifelhaften Bedürfnisse doch keine Gründe für die Ablehnung. Man muss auch trachten, auf andere Grundstücke zu reflectieren, als die Dub'schen Gründe, wenn diese nicht zu haben sind. Das Bedürfnis nach einer Schule ist ein ganz zweifelloses. Im Budget pro 1893 waren 25.000 fl. eingestellt. Der Stadtrath hat im vorigen Jahre, und zwar am 8. August, Z. 4442, beschlossen, für das Jahr 1894 den Betrag von 60.000 fl. einzustellen. Das Bedürfnis ist also jederzeit anerkannt worden und es wäre wirklich merkwürdig, wenn in jener Gegend des Bezirkes Wieden sich kein Grund finden sollte. Man muss nur den ernstlichen Willen haben, dann wird sich auch einer finden. Ich würde demnach die Herren bitten, dem gewiss sehr dringenden Bedürfnisse durch die Einstellung des reducierten Betrages von 25.000 fl. Rechnung zu tragen.

Gem.-Rath Bärtl: Ich will auch dem Herrn Budget-Referenten antworten. Es wurde auf die Dub'schen Gründe, die zur Parcellierung kommen sollen, hingewiesen. Das ist aber noch nicht geschehen. Ich habe damals auch das Wort ergriffen und habe darauf hingewiesen, dass es sich nur darum handelt, die Par-

cellierung zu verhindern. Der Gemeinderath hat nun einen bezüglichen Beschluss gefasst. Inzwischen ist aber in der Hungelbrunngasse eine Parcellierung vor sich gegangen; dort sind die Gründe nicht theuer und dort wird sich auch wahrscheinlich ein geeigneter Platz finden. Ich weise ausdrücklich auf diese Gasse hin. Wenn sonst nirgends ein Platz gefunden wird und die Preise zu hoch sind, dort ist ein Platz zu haben. Sonst werden wir vielleicht noch im Laufe der Zeit das Dreifache dafür einstellen. Ich möchte nochmals das Ersuchen stellen, meinen Antrag anzunehmen.

Referent des Stadtrathes: Insofern der Antrag dem Stadtrathe zugewiesen wird, habe ich nichts dagegen einzuwenden. Ich bin nur gegen sofortige Einstellung eines Betrages, weil wir eben noch keinen Platz in Aussicht haben.

Referent der Budget-Commission: Ich meine auch, dass mit der Einstellung eines Betrages, wenn es auch ein noch so geringer Betrag ist, für den Bezirk Wieden nichts gewonnen wäre. Denn bis zur Auffindung eines passenden Platzes kommen wir bei den langwierigen Verhandlungen — die Herren kennen ja die Verhältnisse genau — heuer wohl schwerlich zur Ausgabe dieses Betrages. Wir würden nur eine akademische That damit vollbringen, wenn wir das Geld jetzt einstellen. Ich muss daher im Namen der Budget-Commission beantragen, nichts einzustellen.

Gem.-Rath Bärtl (zur Abstimmung): Es ist nicht der erste Fall, dass das Plenum selbst entscheidet. Es wurde heute schon ein ähnlicher Antrag vom Gemeinderathe zum Beschlusse erhoben, und ich stelle den definitiven Antrag, dass über diese Angelegenheit das Plenum Beschluss fassen soll.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Vom Herrn Gem.-Rathe Bärtl ist der Antrag gestellt worden, dass für einen Schulhausplatz im IV. Bezirke der Betrag von 25.000 fl. einzustellen sei. Von der Commission und dem Stadtrathe ist ein Betrag für den IV. Bezirk überhaupt nicht in Anschlag gebracht. Ich glaube so wie beim II. Bezirke die Versammlung fragen zu müssen, ob sie mit der Zuweisung des Antrages an den Stadtrath einverstanden ist; ich bitte die Herren, die zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Referent des Stadtrathes (liest):

V. Bezirk:

Bau einer Doppel-Bürgerschule anstoßend an die Volksschule in der Fochy- und Malfattigasse (in der Steinbauer- und Herthergasse im V. Bezirke) . . . . 100.000 fl.

Erbauung einer Doppel-Volksschule in der Gegend der Siebenbrunnengasse im V. Bezirke . . . . 50.000 fl.

Ich bitte um die Annahme.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? Angenommen.

Referent der Budget-Commission: Zum VI. Bezirke habe ich einen Antrag der Budget-Commission zu stellen, nachdem weder der Magistrat noch der Stadtrath einen solchen gestellt haben, und zwar möge für die Erbauung einer Knaben-Volksschule auf der städtischen Realität in der Mittelgasse als Ersatz für die Schule Brückengasse Nr. 3 als erste Baurate ein Betrag von 20.000 fl. eingestellt werden. Meine Herren, ich werde mir nur mit kurzen Worten die Verhältnisse in der Schule in der Brückengasse zu erläutern erlauben.

Schon vor 19 Jahren wurden die Localitäten dort als höchst sanitätswidrig erklärt. Die Stiege, auf der die Kinder in die Schule gehen müssen, ist eine Schneckenstiege, im Falle einer Panik geschieht ein unverantwortliches Unglück und es ist überhaupt ein Wunder, dass während der langen Reihe von Jahren, während welcher die Schule besteht, überhaupt die Sache glatt abgelaufen ist. Es ist weiter zu berücksichtigen, dass, wenn Sie die Schule in die Mittelgasse verlegen, sie auch dem XIV. Bezirke zugutekommt. Die Budget-Commission hat in Erwägung aller dieser Umstände Ihnen beantragt, es möge als erste Baurate für diese Schule ein Betrag von 10.000 fl. eingestellt werden. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Gem.-Rath Paugoin: Ich ergreife lediglich aus dem Grunde das Wort, weil von Seite des Stadtrathes ein solcher Beschluss nicht gefasst wurde. Ich muss mich in gleichem Sinne aussprechen. Auch aus finanziellen Gründen scheint es sehr zweckmäßig. Es ist klar und deutlich hervorgehoben worden, dass die Verhältnisse der Schule einen längeren Bestand nicht gut zulassen. Wenn Sie aber in Betracht ziehen, dass die Gemeinde im Besitze von Realitäten in der Mittelgasse ist, wo die Schule gebaut werden kann, und in Betracht gezogen wird, dass durch die Verlegung der Schule aus der Brückengasse in die Mittelgasse ein wertvoller Grund in der Nähe der Revillebrücke frei wird — denn diese Gründe sind Eckgründe und repräsentieren einen bedeutenden Wert — so ist in finanzieller Beziehung nichts gewagt, wenn Sie dem Antrage der Budget-Commission zustimmen, und ich bitte auch den Herrn Referenten des Stadtrathes, dagegen keine Einwendung erheben zu wollen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht noch jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall, die Debatte ist geschlossen.

(Die Herren Referenten verzichten auf das Schlusswort.)

Die Budget-Commission beantragt 20.000 fl. als erste Baurate für die Erbauung einer Volksschule auf einer Realität in der Mittelgasse. Ich bitte jene Herren, welche diesem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Referent des Stadtrathes (liest):

VII. Bezirk.

Ausbau der drei Ecklehrzimmer des linksseitigen Hoftractes im Schulhause in der Lerchenfelderstraße Nr. 61 im VII. Bezirke 1.800 fl.

Bau einer Doppel-Volksschule im VII. Bezirke in der Gegend der Mondschein-, Lindengasse u. s. w. . . 80.000 fl.

Ich bitte um die Annahme dieser beiden Posten.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? (Niemand meldet sich.) Angenommen.

Referent des Stadtrathes (liest):

VIII. Bezirk.

Bau einer neuen Mädchenschule in der Langegasse . . 1.100 fl.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? (Niemand meldet sich.) Angenommen.

Referent des Stadtrathes (liest):

IX. Bezirk.

Bau einer Mädchen-Volks- und Bürgerschule in der Galileigasse im IX. Bezirke . . . . 80.000 fl.

Bau einer Doppel-Bürgerschule in der Gegend des Schwarzspanierhauses im IX. Bezirke . . . . . 50.000 fl.

Referent der Budget-Commission: Die Commission beantragt Ihnen, hier in diesem Falle die 50.000 fl. nicht einzustellen, und zwar aus folgendem Grunde: Es wird hier beantragt die Erwerbung eines Bauplatzes in der Nähe des Schwarzspanier-

hauses. Die Herren wissen, dass ursprünglich als nothwendig erkannt wurde, auf den Gründen des ehemals bestandenen Rothen Hauses Plätze für Schulzwecke zu erwerben. Diese Plätze sind verkauft und verbaut worden, und es findet sich kein leerer mehr. Was die Plätze in der Nähe des Schwarzspanierhauses anbelangt, so sind ähnliche Verhältnisse. Dort ist kein Bauplatz frei, es müsste denn einmal das Schwarzspanierhaus selbst parcelliert werden, was vorläufig nicht in Aussicht genommen ist. Es ist geplant, einen Ersatzbau aufzuführen, um dadurch die Bürgerschule aus der Lazarethgasse wegzubringen, welche für Volksschulzwecke verwendet werden soll. Weiter soll die Mädchen-Bürgerschule von der Währingerstraße 43 dahin verlegt werden, und die Localitäten, die dort frei werden, sollen für die Errichtung des magistratischen Bezirksamtes dienen. Es liegt gar kein Antrag vor und es dürfte auch sehr schwer sein, irgendeinen passenden Platz zu finden.

Aus diesem Grunde und weil die Verhandlungen mit Grundeigenthümern langwierig sind, hat die Budget-Commission beschlossen, heuer keinen Betrag einzustellen, weil aller Voraussicht nach heuer kein Betrag zur Verwendung kommen würde.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Ich bitte die Herren Schriftführer, die Auszählung vorzunehmen und die Herren, welche draußen sind, einzuladen, sich in den Saal zu verfügen.

Gem.-Rath Kaiser: Meine Herren! Im IX. Bezirke finden wir zwei Posten eingestellt. Die eine betrifft den Bau einer Mädchen-Volks- und Bürgerschule in der Galileigasse. Der Titel klingt etwas vielversprechend; aber es handelt sich nicht um den Bau einer Mädchen-Volks- und Bürgerschule, sondern lediglich um eine Mädchen-Volksschule. Da unsere beiden Mädchen-Bürgerschulen in der Währingerstraße und in der Glasergasse derartig überfüllt sind, dass keine weiteren Kinder untergebracht werden können und kaum für die vorhandenen Platz ist, muss für das nächste Schuljahr Sorge getragen und dort einige Classen Bürgerschule eröffnet werden. Es ist das also nur für die Noth gethan und diese Schule eigentlich keine Bürgerschule.

Ich möchte aber darauf verweisen, dass der Ortsschulrath des IX. Bezirkes seit einer Reihe von Jahren gebeten hat um den Bau einer Doppelschule in der Galileigasse, und zwar mit Rücksicht auf Folgendes: Die Nothwendigkeit für eine Mädchenschule ist durch die Bewilligung des Baues zwar anerkannt worden, aber mit Rücksicht auf die Überfüllung der sämmtlichen Knabenschulen in der Umgebung — ich erwähne die Schulen in der Lazarethgasse, Währingerstraße, Gemeindegasse, Alserbachstraße und Liechtensteinstraße — muss eine Knaben-Volksschule thatsächlich erbaut werden. Die Nothwendigkeit ist vorhanden.

Nun, ich habe mir erlaubt, im Laufe des verflossenen Jahres den Antrag zu stellen, dass dort eine Knabenschule erbaut werden möge. Bei der Bewilligung der Schule in der Galileigasse wurde damals auch nur gesagt: vorläufig eine Mädchenschule, so dass man hätte glauben sollen, wenn gesagt wird, vorläufig, so wird später eine Knabenschule gebaut werden. Das war aber nicht der Fall und wurde beinahe unmöglich gemacht dadurch, dass später die beiden Parcellen, die zu diesem Zwecke vorhanden waren — von der sogenannten Aichamtsrealität — zum Verkaufe ausgeschieden wurden und eine thatsächlich, und zwar die Parcelle VII — obwohl ich mir erlaubt habe, mich damals dagegen auszusprechen — an den Valerie-Krippenverein verkauft wurde. Nur eine Parcelle — VI — ist übrig geblieben. Ich habe mich erkundigt, ob es möglich ist, mit derselben auch für den Schulbau das Auskommen zu finden, und habe erfahren, dass für 12 Lehrzimmer Platz ist, mit einem Worte, es ist genügend Raum, um dort eine Knabenschule zu erbauen. Dazu kommt, dass diese Volksschule außerordentlich billig gekommen wäre — ich glaube circa 68- bis 70.000 fl., dass der Baugrund Eigenthum der Gemeinde ist, also dass eigentlich eine billigere Schule gar nicht herzustellen war. Die Sache wurde von allen berufenen Factoren aufs wärmste befürwortet. Mein Antrag war so weit gediehen, dass er im Stadtrathe referiert werden konnte; merkwürdigerweise wurde er in jüngster Zeit an den Magistrat zurückgeleitet mit dem Auftrage, man möge Umschau halten, ob nicht in der Nähe ein anderer Bauplatz vorhanden wäre.

Ich bin nun weit entfernt, dem Stadtrathe nahetreten zu wollen; jeder erkennt, dass der Stadtrath sich außerordentliche Verdienste erwirbt und mit Arbeit überbürdet ist bis zum Excess. Ich wiederhole, ich bin weit entfernt, diesfalls etwas zu sagen; ich muss aber aufrichtig sagen, es wäre endlich an der Zeit, dass der Stadtrath in der Weise entlastet wird, dass die Bezirksausschüsse Agenden bekommen und der Gemeinderath mit einem Theile bedacht wird, damit der Stadtrath in die Lage kommt, die Referate derart zu studieren, dass nicht unnützerweise solche Verzögerungen vorkommen. Ich bin entfernt, dem Herrn Referenten speciell in dieser Frage nahetreten zu wollen; ich bin überzeugt, er hat sich vielleicht die Situation sogar angesehen. Aber es gibt keinen Zweifel, dort ist eine Schule zu erbauen, die Pläne vom Bauamte werden dem conform gemacht; es soll dort eine Doppel-Volksschule entstehen. Die Sache wird von allen Factoren befürwortet, und man weist sie zurück zur Ausfindigmachung eines neuen Platzes, d. h. man will einfach die Schule nicht haben, warum, weiß ich nicht.

Ich stelle daher den Antrag, den ich wohl nicht weiter zu motivieren brauche, dass wenigstens eine Baurate in das heurige Budget eingestellt werde. Ich verlange nicht viel, es soll nur eine principielle Entscheidung sein, und es sollen etwa 20- bis 25.000 fl. hier eingestellt werden. Der Antrag geht daher auf Einstellung eines Betrages von 20- bis 25.000 fl. in das heurige Budget für den Bau einer Knaben-Volksschule, anstoßend an die im Bau begriffene Mädchenschule in der Galileigasse im IX. Bezirke auf dem der Gemeinde gehörigen Grunde, Parcelle Nr. VI. Ferner, meine Herren, ich bitte zu entschuldigen, die Stunde ist etwas vorgerückt, aber ich muss mich darüber aussprechen. Von Seite des löblichen Magistrates und des löblichen Stadtrathes wurde ein Betrag von 50.000 fl. in das Budget eingestellt, nämlich zur Erbauung einer Doppel-Bürgerschule in der Nähe des Schwarzspanierhauses. Wie wir gehört haben, erklärte der Herr Referent der Budget-Commission, der einzige Grund, warum diese Post aus dem Budget verschwinden soll, sei der, weil in der Nähe des Schwarzspanierhauses kein geeigneter Platz vorhanden sei.

Ich will keine Witze machen, aber mir kommt das so vor, wie wenn jemand sagt, das Restaurant, wo ich alle Tage speise, ist gesperrt; folglich kann ich nicht zu Mittag essen. Er muss halt wo andershin gehen, und wenn in der Nähe des Schwarzspanierhauses kein Platz, die Nothwendigkeit dieser Schule aber constatiert ist, und das wurde ja von allen Seiten anerkannt, so muss man eben ein paar Schritte weitergehen, und man wird dann schon einen Baugrund finden, den man erwerben kann.

Wenn in dieser Gegend eine Doppel-Bürgerschule erbaut würde — und ich hoffe dies — wird die eine Schule in der Währingerstraße und die andere in der Lazarethgasse frei

und können dort zwei große Doppel-Volksschulen entstehen. Wenn Sie das bewilligen und auch die Knabenschule in der Galileigasse bewilligen, so ist der IX. Bezirk, mit Verlaub zu sagen — um einen wienerischen Ausdruck zu gebrauchen — aus dem Wasser. Dann haben wir für mehrere Jahre Ruhe, dafür kann ich garantieren, weil ich die Schulverhältnisse meines Bezirkes ziemlich genau kenne.

Mein Antrag geht also auf Belassung des vom Magistrate und Stadtrathe für den Bau einer Doppel-Bürgerschule in der Nähe des Schwarzspanierhauses beantragten Betrages von 50.000 fl., und ich bitte um Unterstützung desselben.

Gem.-Rath Dr. Klotzberg: Es ist selbstverständlich, dass ich die Anträge meines Collegen Kaiser unterstütze, und ich begehe damit als Mitglied der Budget-Commission keinen Verstoß, weil ich in der Budget-Commission auch dafür gesprochen habe und hier gleichsam nur mein Minoritätsvotum zum Ausdrucke bringe. Ich unterstütze also diese Anträge, aber, meine Herren, ich komme mit einem Wunsche, den Sie auch beim VI. Bezirke berücksichtigt haben, nämlich wegen einer sanitätswidrigen Schule. Wir haben im IX. Bezirke in der Grünethorgasse Nr. 11 eine vollständig sanitätswidrige Schule. Diese Schule ist ungefähr im Jahre 1826 erbaut worden, und Sie können sich denken, in welchem Zustande diese Schule sich heute befindet! Wenn ein Privater in seiner Wohnung solche Verhältnisse hätte, so würde er von der Gemeinde augenblicklich delogiert oder es würde ihm der Auftrag ertheilt, die Mauern trocken zu legen, Licht und Luft zu schaffen ꝛc.; nur die Schulkinder müssen in einem solchen sanitätswidrigen Hause sitzen und dort stundenlang dem Unterrichte zuhören. Nebstdem ist wenig Licht in diesem Gebäude, die Gasflammen brennen fast den ganzen Tag, und dass dies auf die Augen der Kinder keinen günstigen Einfluss haben kann, ist selbstverständlich. Es ist ohnehin die allgemeine Kurzsichtigkeit, welche heute überall in Wien herrscht, zu beklagen.

Ich erlaube mir nun, den Herren wohl nicht den Antrag zu stellen, dass diese Schule augenblicklich hinweggeräumt werde, aber doch, dass hier beschlossen werde, dass der Stadtrath in Erwägung ziehen möge, einen Umbau dieser Schule vorzunehmen. Das wird umso leichter gehen, als wir uns nicht die Mühe zu nehmen brauchen, einen besonderen Bauplatz aufzufinden, da das Haus Nr. 9, anstoßend an diese Schule, der Gemeinde Wien gehört. Die Commune ist sohin in der Lage, dieses Haus umzubauen, und um das Haus Nr. 11 umbauen zu können, erlaube ich mir folgenden Antrag zu stellen, mit der Bitte, darüber abzustimmen und denselben dem Stadtrathe zuzuweisen. Ich wünsche ja nicht, dass Sie unter einem einen Betrag auswerfen. Der Antrag lautet: „Die in der Grünethorgasse Nr. 11 befindliche Knabenschule werde aus sanitären Gründen aufgelassen und auf dem der Gemeinde gehörigen Grunde Nr. 9 Grünethorgasse eine neue Knabenschule erbaut und dafür als erste Rate 20.000 fl. eingestellt."

Ich glaube, sowohl der Herr Referent des Stadtrathes als auch der Herr Referent der Budget-Commission werden wohl gegen diesen Antrag — der ja dem Stadtrathe zur Vorberathung überwiesen werden soll — keine Einwendung erheben.

Gem.-Rath Pollak (zur Geschäftsordnung): Die heutige Versammlung ist dermalen kaum beschlussfähig; ich dächte aber, dass gerade die Berathung über Schulbauten ein so wichtiger Gegenstand ist, dass es wünschenswert wäre, die Besprechung dieser wichtigen Angelegenheit bei einem etwas besetzteren Hause vorzunehmen, und ich erlaube mir darum den Antrag zu stellen, dass die Fortsetzung der Debatte von der Tagesordnung abgesetzt werden möge.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Ich glaube, wir erledigen noch diesen Bezirk. (Zustimmung.)

Gem.-Rath Dr. Vogler: Zunächst möchte ich dem Herrn Collegen Kaiser bemerken, dass ich nicht Referent über diese Angelegenheit betreffs des Zubaues in der Galileigasse gewesen bin (Gem.-Rath Kaiser: Das habe ich nicht gesagt!); der Referent ist leider nicht zugegen. Die Gründe, welche den Stadtrath bestimmt haben, vorläufig auf den gestellten Antrag wegen dieses Zubaues nicht einzugehen, sind folgende: Der Grundcomplex, welcher für diese Schule in Aussicht genommen wurde, ist ungemein klein. Es ist noch dazu ein Eckbauplatz und können nur sehr wenig Lehrzimmer geschaffen werden. Wenn noch berücksichtigt wird, dass daneben eine große Schule ist, eben diese Mädchen-Volks- und Bürgerschule in der Galileigasse, so wurden auch die Bedenken geltend gemacht, dass dadurch eine so große Anzahl von Kindern an einem Orte angesammelt wird, was nicht ersprießlich ist. Diese Gründe haben den Stadtrath bestimmt, den Antrag vorläufig nicht direct abzulehnen, sondern den Magistrat zu beauftragen, zu erwägen, ob nicht in der Nähe doch noch ein zweckmäßigerer Bauplatz ausfindig zu machen ist.

Was den Antrag Dr. Klotzberg betrifft wegen der Grünethorgasse, möchte ich mir nur erlauben, ganz kurz zu bemerken: Die theilweise sanitätswidrige Beschaffenheit oder vielmehr jene Mängel, welche in dieser Schule bestehen, sind theilweise zuzugeben, jedoch ist zu berücksichtigen, dass wir im heurigen Jahre so außerordentlich viele Schulbauten, namentlich für die neuen Bezirke, zu leisten haben, dass man doch in diesem Jahre nicht alles auf einmal machen kann. Infolge dessen müssen solche Bauten zurückgestellt werden, die sich leicht noch auf ein, zwei Jahre verschieben lassen. Hat diese Schule jahrelang so bestanden, so kann sie eventuell in dieser Beschaffenheit noch ein Jahr weiterbestehen.

Ich mache weiter aufmerksam, dass der Stadtrath beschlossen hat, für eine Doppel-Bürgerschule in der Gegend des Schwarzspanierhauses im IX. Bezirke 50.000 fl. einzustellen. Die Budget-Commission hat diesen Antrag gestrichen. Das hängt mit der Frage der Errichtung eines Bezirksamtes im IX. Bezirke zusammen. Wenn die Herren wünschen, dass das Bezirksamt für den IX. Bezirk hier im Rathhause bleibe, so ist es nicht nothwendig, hier einen Betrag für diesen Schulbau jetzt einzustellen. Wenn Sie aber wollen, dass das Bezirksamt vom Rathhause in den IX. Bezirk hinauskommt in das dortige Amtshaus, so müsste die im Amtshause befindliche Schule evacuiert und für dieselbe ein neuer Raum geschaffen werden. Das hängt also von der Entscheidung dieser Vorfrage ab. Sie haben zu entscheiden, ob Sie dem einen oder anderen beipflichten.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall, die Debatte ist geschlossen.

Gem.-Rath Kaiser (zur thatsächlichen Berichtigung): Ich möchte nur constatieren, dass es mir nicht eingefallen ist, den Herrn Gem.-Rath Dr. Vogler als Referenten zu bezeichnen.

Referent des Stadtrathes (zum Schlussworte): Ich kann nur bitten, die sämmtlichen Anträge, welche gestellt wurden, dem Stadtrathe zuzuweisen, der in merito freie Hand behält.

Referent der Budget-Commission (zum Schlusſsworte): Ich halte die Anträge der Commission aufrecht. Dasſs die gestellten Anträge dem Stadtrathe zuzuweisen sind, ist selbstverständlich.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Es ist von der Commission der Antrag gestellt worden, für den IX. Bezirk unter Post 13, 80.000 fl. einzustellen.

Dieser Antrag ist nicht angefochten. Ich erkläre denselben für angenommen.

Herr Gem.-Rath Kaiser stellt zwei Anträge:

1. Einstellung eines Betrages von 25.000 fl. in das Budget für dieses Jahr für den Bau einer Knaben-Volksschule, anstoßend an die im Baue begriffene Volksschule für Mädchen in der Galileigasse im IX. Bezirke auf dem der Gemeinde Wien gehörigen Grunde des ehemaligen Aichamtes Bauparcelle VI.

2. Belassung der vom Magistrate und Stadtrathe eingestellten 50.000 fl. zum Bau einer Doppel-Bürgerschule in der Gegend des Schwarzspanierhauses im IX. Bezirke.

Endlich ist vom Herrn Gem.-Rathe Dr. Klotzberg der Antrag gestellt worden, dasſs die in der Grünethorgasse 11 befindliche Knabenschule aus sanitären Gründen aufgelassen, auf dem der Gemeinde Wien gehörigen Grunde Nr. 9, Grünethorgasse, eine neue Knabenschule erbaut und dafür als erste Rate 20.000 fl. eingestellt werden.

Ich bitte jene Herren, welche mit der Zuweisung dieser drei Anträge an den Stadtrath einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluſs:

II. Bezirk:

Bau einer Volksschule in der Aspernallee in der Freudenau	4.100 fl.
Bau eines neuen Schulgebäudes in der Schwarzingergasse (ehemals Winkelgasse)	6.000 fl.
Bau einer Doppel-Volksschule an der Ecke der Leystraße und Pöchlarnstraße	140.000 fl.
Erwerbung eines Bauplatzes in der Nähe des Brigittaplatzes zum Baue einer Doppel-Volksschule	40.000 fl.

III. Bezirk:

Bau einer Doppel-Volksschule in der Kölblund Khunngasse	100.000 fl.

V. Bezirk:

Bau einer Doppel-Bürgerschule anstoßend an die Volksschule in der Focky- und Malfattigasse (in der Steinbauer- und Herthergasse)	100.000 fl.
Erbauung einer Doppel-Volksschule in der Gegend der Siebenbrunnengasse	80.000 fl.

VI. Bezirk:

Erbauung einer Knaben-Volksschule auf der städtischen Realität in der Mittelgasse, als Ersatz für die Schule Brückengasse Nr. 3 (I. Baurate)	20.000 fl.

VII. Bezirk:

Ausbau der drei Ecklehrzimmer des linksseitigen Hoftractes im Schulhause in der Lerchenfelderstraße Nr. 61	1.800 fl.
Bau einer Doppel-Volksschule in der Gegend der Mondschein-, Lindengasse u. s. w.	80.000 fl.

VIII. Bezirk:

Bau einer neuen Mädchenschule in der Langegasse	1.100 fl.

IX. Bezirk:

Bau einer Mädchen-Volks- und Bürgerschule in der Galileigasse	80.000 fl.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Meine Herren! Wir haben die letzte Sitzung vor den Feiertagen, die nächste Sitzung wird erst Mittwoch nach Ostern stattfinden. Eine frühere Anordnung war nicht möglich. Ich wünsche allseits angenehme Feiertage. (Beifall.)

Die Sitzung ist geschlossen.

(Schluſs der Sitzung 8 Uhr abends.)

Stadtrath.

Sitzungen des Stadtrathes.

Mittwoch, den 28. März 1894.
Donnerstag, den 29. März 1894.
Freitag, den 30. März 1894.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **13. März 1894.**

Vorsitzende: Vice-Bürgermeister Dr. Richter.
Vice-Bürgermeister Dr. Grübl.

Anwesende: Dr. v. Billing, Boschan, v. Götz, Dr. Hackenberg, Dr. Huber, Kreindl, Dr. Lederer, Dr. Lueger, Matthies, Matzenauer, Müller, v. Neumann, Rückauf, Schlechter, Schneiderhan, Dr. Stenzl, Baugoin, Dr. Vogler, Witzelsberger, Wurm.

Entschuldigt: St.-R. Noske.
Experte: Stadtanwalt Dr. Schmitt.
Schriftführer: Magistrats-Concipist H. Pfeiffer.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl eröffnet die Sitzung.

St.-R. Noske entschuldigt sein Ausbleiben wegen einer plötzlich eingetretenen Verhinderung, St.-R. Ritt. v. Neumann sein Späterkommen wegen Theilnahme an einer Commission. (Zur Kenntnis.)

(1649.) **St.-R. Matzenauer** referiert über den Ankauf eines Ölgemäldes von Antonio de Pian, darstellend den Stephansplatz im Jahre 1824, und beantragt den Ankauf dieses Gemäldes um den Betrag von 200 fl. (Angenommen.)

(1623.) **Derselbe** referiert über die Arrondierung des Bürgerspitalfondsgutes Spitz und beantragt:

Die Verkaufsofferte des Leopold Thallinger in Gießhübel auf käufliche Überlassung seiner Grundparcellen Nr. 57, 58 und 59 in der Catastralgemeinde Gießhübel im Ausmaße von 2 Joch 783 □°

um den Pauschalpreis von 550 fl. und des Karl Wagesreiter in Gießhübel auf käufliche Überlassung seiner Grundparcellen Nr. 166, 167 und 171 in der Catastralgemeinde Thalham im Ausmaße von 1152 □⁰ um den Pauschalpreis von 150 fl. an den Wiener Bürgerspitalfond werden genehmigt. Die Übertragung hat lastenfrei, jedoch auf Kosten des Bürgerspitalfondes zu erfolgen.

Die Kaufpreise für die von Leopold Thallinger und Karl Wagesreiter angekauften Gründe sind von dem in das Präliminare pro 1894 für Reintegrierungszwecke der Herrschaft Spitz eingestellten Betrage von 2180 fl. zu bestreiten. (Angenommen.)

(1597.) **St.-R. Dr. Huber** referiert über Gesuche um Stundung des Schulgeldes am Communal-Real-Obergymnasium im II. Bezirke und beantragt, den in dem Berichte sub 1 bis 15 angeführten Schülern der I. Classe die Stundung der Entrichtung des ganzen und den sub 16 angeführten Schülern die Stundung der Entrichtung des halben Schulgeldes für das I. Semester der I. Classe nachträglich zu bewilligen und zugleich mit Rücksicht auf den von der Direction am Schlusse des reproducierten Berichtes vom 27. November 1893 betonten Umstand, dass diese sämmtlichen mittlerweile classificierten Schüler über das I. Semester des Schuljahres 1893/94 ein Zeugnis erhalten haben, welches den im Gemeinderaths-Beschlusse vom 24. September 1890, Z. 5615, Punkt 1 lit. a, bezüglich der Noten aus sittlichem Betragen und Fleiß, sowie bezüglich der allgemeinen Fortgangsclassen festgesetzten Forderungen entspricht, die definitive Befreiung dieser Schüler von der Entrichtung des ganzen, resp. halben Schulgeldes für das I. Semester 1893/94 auszusprechen. (Angenommen.)

(1640.) **Derselbe** referiert über Ergänzungswahlen in den Armenrath des IV. Bezirkes und beantragt die Bestätigung der Wahl des Eiberger Leopold, Bäckers, Kettenbrückengasse 12 (Functionsdauer bis Ende 1898), und des Johann Weber, Bäckers, Karolinengasse 7 (Functionsdauer bis Ende 1896). (Angenommen.)

(1462.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Vereines zur Pflege des Jugendspieles der Ortsgruppe Leopoldstadt um Bewilligung zur Abhaltung der Versammlungen im Schulhause II., Schwarzingergasse 4, und beantragt die Gesuchsgewährung, jedoch nur für die fraglichen Ausschuss-Sitzungen. (Angenommen.)

(1490.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Hans Füglister um Grundzusammenlegung Einl.-Z. 1605, 1608 V. Bezirk, Embelgasse, und beantragt die Genehmigung der Grundzusammenlegung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(1700.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Josefine Grüll um Grundab- und -Zuschreibung Einl.-Z. 796 Fünfhaus, Pelzgasse, und beantragt, es werde die angesuchte Bewilligung zur Abschreibung des Trennstückes b c x y (b) von der Cat.-Parc. 221/10 und dessen Zuschreibung zur Cat.-Parc. 221/9, beide als Baustellen in der Grundb.-Einl. Nr. 796 in Fünfhaus inneliegend, und zur Eröffnung einer neuen Einlage für die vergrößerte Parc. 221/9 unter der Bedingung ertheilt, dass der restliche Theil der Cat.-Parc. 221/10, Einl.-Z. 796, als Baustellenfragment bezeichnet bis zur Arrondierung durch Nachbargründe mit dem Bauverbote belegt und dieses Bauverbot als Reallast zu Gunsten der Gemeinde Wien einverleibt werde. (Angenommen.)

(1514.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Josef Hörander um grundbücherliche Löschung der Verbindlichkeit der Nichtverbauung der Realität Einl.-Z. 1382 im IX. Bezirke, Lazarethgasse, und Vereinigung dieser Realität mit Einl.-Z. 481 im IX. Bezirke, Mariannengasse, und beantragt, die Bewilligung zu ertheilen, dass die als Reallast zu Gunsten der Gemeinde Wien auf der Realität Grundb.-Einl.-Z. 1382 des IX. Bezirkes in der Lazarethgasse einverleibte Verbindlichkeit der Nichtverbauung dieser Realität und Freihaltung derselben für den öffentlichen Verkehr auf Kosten des Gesuchstellers grundbücherlich gelöscht und diese Realität mit der Realität Grundb.-Einl.-Z. 481 des IX. Bezirkes in der Mariannengasse zu einer Grundbuchs-Einlage vereinigt werde. (Angenommen.)

(274.) **St.-R. v. Götz** referiert über die Verbesserung der Beleuchtung in mehreren Gassen des XVII. Bezirkes (Dornbach) und beantragt die vom Stadtbauamte bezüglich der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in mehreren Gassen des XVII. Bezirkes in dem Berichte vom 21. December 1893, Z. 3280, unter Punkt 1 und 2 gestellten Anträge zu genehmigen und die hiedurch erwachsenden jährlichen Mehrkosten für Gasconsum per 1195 fl. 31 kr., welche auf der Rubrik XXV 1 a budgetmäßig bedeckt sind, zu bewilligen. (Angenommen.)

Hiedurch findet der vom Gem.-Rathe Eigner diesbezüglich gestellte Antrag seine Erledigung.

(1530.) **Derselbe** referiert über die Verbesserung der Beleuchtung in der Mayerhofgasse im IV. Bezirke und beantragt die Genehmigung des Projectes des Stadtbauamtes und der hiedurch erwachsenden jährlichen Mehrkosten für Gasconsum per 270 fl. 91 kr. (bedeckt). (Angenommen.)

Hiedurch findet der diesbezüglich vom Gem.-Rathe Bärtl gestellte Antrag seine Erledigung.

(1347.) **Derselbe** referiert über die Uneinbringlichkeit eines rückständigen Grundpachtzinses für die Parc. Nr. 506 in Baumgarten per 1 fl. nach Franz Entenfellner und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(1438.) **Derselbe** referiert über die Überschreitung des Arbeitstermines für den Canalumbau in der Dorotheergasse, XVII. Bezirk, und beantragt die bei obigen Canalumbau erfolgte Überschreitung des 22tägigen Arbeitstermines aus den vom Stadtbauamte angeführten Gründen nachzusehen. (Angenommen.)

(1343.) **Derselbe** referiert über die Vergebung der Gasinstallationsarbeiten für den Schulhausbau Hütteldorf, Hauptstraße 61, und beantragt, zur Kenntnis zu nehmen, dass die Ausführung der Gasinstallationsarbeiten für obigen Schulhausbau im currenten Wege veranlasst wird. (Angenommen.)

(1398.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Heinrich Imhof, Bäckers aus dem XIII. Bezirke, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen)

(1466.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Hans Max Rudolf Baron Lüttichau aus dem XIV. Bezirke um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(1586.) **St.-R. Schneiderhan** referiert über das Präliminare über die Straßenbespritzung in den Bezirken II bis XIX pro 1894 und beantragt:

1. Vom 1. April 1894 wären die im vorgelegten Präliminar-Antrage des Stadtbauamtes angeführten Straßen, Gassen und Plätze und zwar im Gesammtausmaße von 5896·1 m² und dem Kostenbetrage von 6932 fl. 1 kr. mit folgenden Abänderungen in die regelmäßige Bespritzung einzubeziehen:

a) dass die Simmeringer Hauptstraße in der Strecke von der zweiten Tramwayremise bis zum äußeren Ende des Central-Friedhofes erst von dem Zeitpunkte an regelmäßig zu bespritzen ist, in welchem der hiefür zu errichtende Schöpfbrunnen vollendet sein wird;

b) dass der für die Straßenbespritzung in Kaiser-Ebersdorf im Jahre 1894 bestimmte Betrag mit 600 fl. festgesetzt wird, und endlich

c) dass auch die Schönbrunner Allee in der Strecke zwischen der Donauländebahn und der Laxenburger Allee, jedoch nur an Sonn- und Feiertagen in der Zeit vom 1. April bis 15. October jedes Jahres zweimal zu bespritzen ist.

2. die Einbeziehung der anderen Objecte, bezüglich welcher Anträge der Bezirksvorsteher oder Ansuchen einzelner Privater vorliegen, wäre als derzeit nicht unbedingt nothwendig abzulehnen;

3. das durch die Bewilligung des oberwähnten Kostenbetrages entstehende Mehrerfordernis von 956 fl. 83 kr. wäre auf den für weitere Zuwächse eingestellten Reservebetrag von 4000 fl. zu verweisen.

St.-R. Dr. Lueger beantragt, dass auch die Simmeringer Hauptstraße in die Bespritzung einbezogen werde.

Der Referent modificiert seinen Antrag dahin, der Magistrat wird aufgefordert, zu berichten, ob es nicht möglich wäre, die Simmeringer Hauptstraße von der zweiten Tramway-Remise bis zum Central-Friedhofe in die Bespritzung einzubeziehen, bevor das Schöpfwerk fertig ist.

Modificierter Referenten-Antrag angenommen.

(1591.) **Derselbe** referiert über das Übereinkommen mit den Contrahenten für die Bespritzung im XIII. Bezirke, I. Section, anlässlich der Aufstellung von Gasmotoren in den Schöpfbrunnen in Baumgarten und Hütteldorf und beantragt, den Contrahenten Julius Fischer und Johann Wawrosch die Benützung der Schöpfwerke in Baumgarten und Hütteldorf unter Annahme des vorliegenden Offertes gegen die angebotene Entschädigung von 200 fl. zu gestatten. (Angenommen.)

(1592.) **Derselbe** referiert in Betreff des von Josef Retzer vorgelegten Projectes für einen Schneeschmelz-Apparat für Schneesäuberungszwecke und beantragt, die weitere Unterhandlung mit dem Projectanten abzulehnen. (Angenommen.)

(1603.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Josef Andre um Vergütung für das von ihm zur Straßenbespritzung im XVI. Bezirke beigestellte Wasserquantum und beantragt die Ablehnung des vorliegenden Gesuches. (Angenommen.)

(1630.) **Derselbe** referiert über den Bericht des Ergebnisses der öffentlichen Versteigerung von Möbelstücken im städtischen Hause XII., Theresienbad, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(1594.) **St.-R. Dr. Huber** referiert über die Vergebung des Ausfischens im Winterhafen im Reviere des Fondsgutes Ebersdorf und beantragt, das einmalige Ausfischen des Winterhafens entweder im Frühjahre oder im Herbste des Jahres 1894 wird an den Vorsteher der Fischer-Genossenschaft in Wien Peter Hammerschmidt auf Grund des von demselben in den diesbezüglichen Protokollen vom 19. Februar und 2. März 1894 gestellten Offertes gegen Bezahlung von 70 fl. an die Gemeinde Wien für die Überlassung der gefangenen Fische gegen dem überlassen, dass in dem Falle, als das Ausfischen noch im März und April vorgenommen werden sollte, die in der Schonzeit befindlichen Fische und Krebse wieder in das Wasser zurückzuversetzen sind, und die Einhaltung dieser Bedingung seitens der Forstverwaltung Mannswörth, welche von dem Zeitpunkte des Ausfischens behufs Intervention rechtzeitig zu verständigen ist, controliert wird. Die Forstverwaltung von Mannswörth ist zu beauftragen, über die Quantitäten und Qualitäten der vorhandenen Fische Bericht zu erstatten. (Angenommen.)

(1762.) **St.-R. Müller** referiert über den Bericht des Stadtanwaltes, betreffend die Veranlassung einer Schrickbeschau bei dem dem Dr. Ludwig Ritter Flesch v. Festan gehörigen Hause Nr. 1 Schüttelstraße im II. Bezirke anlässlich des Baues des linksseitigen Sammelcanales und beantragt die Genehmigung der vom Stadtanwalte eingeleiteten Schritte. (Angenommen.)

(1692.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Karl Auteried um Consens zum Umbau des Hauses VIII., Kochgasse 9, und beantragt, die Ertheilung der Baubewilligung gegen dem zu bestätigen, dass der zur Anlage zweier Risalite mit einem Vorsprunge von 0·15 m und einer Länge von 5·55 m, beziehungsweise 6·75 m erforderliche Grund im Ausmaße von 1·845 m² mit einer gleichgroßen Fläche des abzutretenden Grundes compensiert werde.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(1763.) **Derselbe** referiert über die Baulinienbestimmung für die Theilstrecke der Feldgasse von der Pfeifergasse bis zur Hauptstraße in Simmering, XI. Bezirk, und beantragt, die Baulinie für die Theilstrecke der Feldgasse von der Pfeifergasse bis zur Hauptstraße in Simmering sei nach der Linie a d b zu bestimmen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(1501.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Rudolf Arganer um käufliche Überlassung eines Theiles der öffentlichen Gutsparcelle Nr. 790 in Währing und beantragt die Einsetzung eines Comités zur Verhandlung mit dem Gesuchsteller.

(Angenommen.)

(1370.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Therese Groß um Baulinienbestimmung für die Realität Einl.-Z. 459 in Hütteldorf und beantragt:

1. Es werde die Baulinie:

a) für die Rosengasse bei einer Straßenbreite von 12 m und beiderseitigen 4 m breiten Vorgärten nach den Linien E′ E″ D″ D′ D E F G H I und F′ F″ H′ I′ K′ L′ M′ O′ P′,

b) für die Straße längs der Wegparcelle 856 bei einer Straßenbreite von 12 m und beiderseits 4 m breiten Vorgärten nach den Linien B K C D und C′ D′,

c) für die Straße längs der Wegparcelle 865 bei einer Straßenbreite von 12 m und beiderseitigen Vorgarten mit je 4 m Breite nach den Linien A B und A′ B′ des vorgelegten Planes bestimmt;

2. die Niveaux längs der drei Straßen sind beizubehalten und werden bei künftiger Fahrbahnregulierung um die einzelnen Unregelmäßigkeiten derselben auszugleichen sein;

3. die Verbauung wird derart festgesetzt, dass daselbst nur freistehende oder zu zweien gekuppelte Wohnhäuser in einem Minimalabstande von 4 m von den Nachbargrenzen errichtet werden dürfen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(1442.) **Derselbe** referiert über den Statthalterei-Erlass vom 20. Februar 1894, Z. 762, in Betreff Ertheilung des Bauconsenses zu der Adaptierung der im Hofe des Franz Josef-Spitales befindlichen ehemaligen Baukanzlei und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(1384.) **Derselbe** referiert über den Statthalterei-Erlass vom 18. December 1893, Z. 87850, puncto Baubewilligung für eine Steinzeugrohrleitung bei dem ehemaligen Linienamtsgebäude in Währing und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Dr. Richter übernimmt den Vorsitz.)

(1357.) **Derselbe** referiert über den Bau einer Knaben-Volksschule auf der Parcelle VI in der Galileigasse, IX. Bezirk, be-

ziehungsweise Erbauung eines zweiten Turnsaales, und beantragt, der Platz ist für Schulzwecke event. zu reservieren; der Magistrat wird jedoch beauftragt, schleunigst einen Platz ausfindig zu machen, welcher den Verhältnissen besser entspricht.

St.-R. Dr. Vogler beantragt, die noch nicht verkaufte Parcelle VI behufs Aufführung einer Knaben-Volksschule, deren Nothwendigkeit sich schon in nächster Zeit herausstellen wird, zu reservieren, den Beginn des Schulbaues selbst aber erst für das nächste Jahr in Aussicht zu nehmen und die Erbauung eines zweiten Turnsaales gleichzeitig mit dem eben statthabenden Bau der Mädchen-Volksschule zu genehmigen und hiefür einen Betrag von 7000 fl., als Ergänzung des zu dem laut M.-Z. 78388 ex 1893 bewilligten, für den Schulbau Galileigasse zu bestimmen.

Es wird beschlossen, vom Magistrate einen Bericht im Sinne des Referenten-Antrages abzuverlangen, bis zum Einlangen dieses Berichtes wird der Verkauf der Parcelle VI, sowie der Bau des Turnsaales sistiert.

(Ad 283.) **Derselbe** referiert über die Durchführung der Schöffelgasse im XVIII. Bezirke bis zum Hernalser Schlachthause und beantragt, mit Rücksicht auf den am 9. Februar 1894 gefassten Beschluss an Stelle des Absatzes des § 3 des Vertragsentwurfes „Wenn während“ bis „bleiben“ nachstehende Fassung:

Wenn die Parcellen 314/1 und 709 ganz oder zum Theile von der Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft bei der competenten Behörde zur Abtheilung auf kleinere Parcellen beantragt werden, so erlischt dieser Bestandvertrag bezüglich der im Rahmen dieser Abtheilung nach dem jeweiligen Baulinienplane als Straßengrund entfallende Theil der im Punkte 11 dieses Vertrages bezeichneten Bestandfläche ohne jede Kündigung und ohne Absperrung der Straße gegen den öffentlichen Verkehr mit dem Tage der von der Behörde ertheilten Bewilligung der Abtheilung, und wird überhaupt durch diesen Vertrag den dem jeweiligen Eigenthümer der Parc. 709 und 314/1 nach der jeweiligen Wiener Bauordnung aus Anlass einer Abtheilung oder Bauführung auf diesen Parcellen demselben obliegenden Verpflichtungen nichts geändert.

In den Vertrag ist ausdrücklich die Bestimmung aufzunehmen, dass der Gesellschaft jederzeit der Durchbruch durch die nach § 4 des Entwurfes herzustellende Abschrankung behufs Zutrittes zu dem Grunde der Gesellschaft auf deren Kosten gestattet werde. (Angenommen.)

(Ad 1618.) **Derselbe** referiert über das Anbot der Eheleute Anton und Theresia Schatzinger, die denselben gehörigen Realitäten, Einl.-Z. 290 und 293 des Grundbuches Dornbach sammt den darauf befindlichen Gebäuden und sonstigen unbeweglichen Zugehör der Gemeinde Wien um den Gesammtpreis von 17.000 fl. in das Eigenthum abzutreten und beantragt, die Gemeinde Wien erklärt sich bereit, für die genannten Realitäten den Betrag von 16.500 fl. zu bezahlen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(1008, 1311.) **St.-R. Dr. Stenzl** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem IX. Bezirke und beantragt die Gesuchsgewährung für:

Bauer Theresia, Handarbeiterin;
Popper Eduard, Commis;
Mölzer Wilhelm, Buchdruckergehilfe;
Bauer Johann, Bäckergehilfe;
Kolař Ferdinand, Spenglergehilfe;
Bendel Wenzel, Schneider;
Wald Eduard, Geschäftsdiener;
Karplus Victor, Börsebesucher;
Blaha Johann, Schuhmacher;
Lenarzhizh Franz, Sattler;
Bittner Franz, Gemischtwaren-Verschleißer und Pfaidler;
Vogel Thomas, Laternenanzünder;
Fuchs Johann, Hausbesorger;
Rieger Raimund, Schmiedgehilfe;
Völkl Marie, dipl. Hebamme;
Wiener Marie, Köchin;
Pouzek Johann, Briefträger;
Mrwart Josefa, Bedienstete in einer Sessel-Leihanstalt;
Cibulka Matthias, Schneider;
Schubert Peter, Schmiedgehilfe;
Knittl Karl, Fleischergehilfe;
Heller Karl, Kaufmann;
Meyer Anna, Grünwarenhändlerin;
Sederl Elisabeth, Krankenwärterin;
Kohn Anton, Conducteur;
Prucha Johann, Leiblakai;
Bayer Elisabeth, Bedienerin. (Angenommen.)

(1542.) **Derselbe** referiert über die Bestellung eines dritten provisorischen Krankenträgers für den XVII. Bezirk und beantragt:

1. Provisorisch bis zur Neuregelung des Krankentransportdienstes einen Aushilfskrankenträger mit dem Monatslohne von 25 fl., dem Stiefelpauschale von 8 fl. und dem Bezuge der üblichen Monturstücke für den XVII. Bezirk aufzunehmen.

2. Zur Rubrik XXXII 4 „Bezüge des Sanitätsdieners“ einen Zuschusscredit von 225 fl. zu bewilligen. (Angenommen.)

(9445.) **Derselbe** referiert in Betreff der Eingabe der Rosa Wirth und Louise Seyrl rücksichtlich sanitätspolizeilicher Anstände im XIII. Bezirke, Bauplatz Nr. 8 Flachgasse, und beantragt, dieselben in Abänderung des Stadtraths-Beschlusses vom 6. März 1894 zur Reinigung des Platzes zu verhalten. (Angenommen.)

(1535.) **St.-R. Matthies** referiert über das Ansuchen des Ludwig Zatzka um Baubewilligung, VII., Breitegasse 28, und beantragt die Ertheilung der Baubewilligung für die Realität, Einl.-Z. 125 des VII. Bezirkes, Or.-Nr. 28 Breitegasse, gegen dem zu bestätigen, dass der zur Anlage zweier Risalite mit einem Vorsprunge von 6·20 m und einer Länge von 5·30 m erforderliche Grund von 2·12 m^2 nach Compensierung mit dem abzutretenden Straßengrunde per 0·83 m^2, also mit einer Fläche von 1·29 m um den Betrag von 75 fl. per Quadratmeter, d. i. um den Gesammtpreis von 96 fl. 75 kr. eingelöst werde. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(Schluss der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 15. März 1894.

Vorsitzende: Vice-Bürgermeister Dr. Richter.
Vice-Bürgermeister Dr. Grübl.

Anwesende: Boschan, v. Götz, Dr. Hackenberg, Dr. Huber, Kreindl, Dr. Lederer, Dr. Lueger, Matthies, Matzenauer, Müller,

v. Neumann, Baugoin,
Rückauf, Dr. Vogler,
Schlechter, Witzelsberger,
Schneiderhan, Wurm.
Dr. Stenzl,

Entschuldigt: St.-R. Dr. v. Billing.
Experte: Baurath Fausek.
Schriftführer: Magistrats-Concipist Dr. Weiser.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter eröffnet die Sitzung und macht nachstehende Mittheilungen:

St.-R. Dr. Hackenberg entschuldigt sein eventuelles Fernbleiben von der heutigen Sitzung wegen Theilnahme an einer Verhandlung vor dem Verwaltungsgerichtshofe.

St.-R. Dr. v. Billing entschuldigt sein Fernbleiben wegen Einführung des Oberlehrers Kaitan in die Mädchen-Volksschule IV., Alleegasse 11. (Zur Kenntnis.)

(8530 ex 1893.) **St.-R. v. Götz** referiert über die Reorganisierung des städtischen Beleuchtungsdienstes.

(Baurath Fausek fungiert als Experte.)

Die Anträge des Referenten:

1. Die bisher zur Ausarbeitung der Gasconsum-Gebürentabellen für die städtischen Gebäude unternommenen Schritte werden genehmigend zur Kenntnis genommen und die magistratischen Bezirksämter und die städtische Buchhaltung beauftragt, die diesbezüglichen Arbeiten zu beschleunigen;

2. der anliegende Entwurf für die an die Organe in den städtischen Gebäuden — mit Ausnahme der Schulen — zu erlassende Kundmachung über die Gebarung mit Leuchtgas werde genehmigt und an die betreffenden Organe zur Darnachachtung hinausgegeben — werden angenommen.

Weiters wird beschlossen, den Magistrat zu beauftragen, eine an die Grundzüge des Rangclassenschemas sich anschließende Vorlage für den städtischen Beleuchtungsdienst auszuarbeiten.

(1561.) **St.-R. Kreindl** referiert über die Aufnahme von sechs Aushilfs-Ingenieuren und drei Aushilfs-Bauaufsehern für die Rohrlegungsarbeiten in den neuen Bezirken und auf die Dauer derselben und beantragt, diese Aufnahme unter den vom Magistrate beantragten Modalitäten zu genehmigen. (Angenommen.)

(1610.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Verschönerungs-Comités in Salmannsdorf um Subventionierung und beantragt, demselben eine Subvention von 300 fl. pro 1894 mit dem Bedeuten zu bewilligen, dass seinerzeit ein Ausweis über die Einnahmen und Auslagen und speciell über die Verwendung der von der Gemeinde gewährten Subvention vorgelegt werde.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(1454.) **St.-R. Schneiderhan** referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung für die Praterbespritzung im Jahre 1894 und beantragt, die Praterbespritzung dem Bestbieter Karl Weber gegen das angeforderte Jahrespauschale von 4900 fl. um den Preis von 8 fl. per Tagfuhr, jedoch nur für das Jahr 1894 zu übertragen.

(Angenommen.)

(1742.) **Derselbe** referiert über die Vergebung der Straßenbespritzung in den ehemaligen Gemeinden Hernals und Neuwaldegg im XVII. Bezirke bis Ende 1894 und beantragt:

1. Das vorliegende Verzeichnis der im Gebiete der ehemaligen Gemeinde Hernals vom 1. April 1894 an zu bespritzenden Straßen, Gassen und Plätze wäre zu genehmigen.

2. Behufs Vergebung der Straßenbespritzung in diesem Gebiete für das Jahr 1894 wäre auf Grund dieses Verzeichnisses und der beiliegenden Vorschrift eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abzuhalten.

3. Der bisherige Vertrag über Straßenbespritzung in Neuwaldegg wäre unter Annahme des von Jakob Herrmann gestellten Offertes bis Ende 1894 zu verlängern. (Angenommen.)

(1614.) **Derselbe** referiert über den neuerlichen Bericht, betreffend das Anbot der Barbara Ferstl um käufliche Überlassung von sechs der Gemeinde gehörigen Aufspritzwägen und beantragt, das Anbot abzulehnen. (Angenommen.)

(1332, 1407.) **Derselbe** referiert über das Anbot des Josef Görich auf käufliche Überlassung des der Gemeinde gehörigen Gasthauses „zur Bretze" in Hütteldorf, Hauptstraße Or.-Nr. 75, XIII. Bezirk, und beantragt, das Anbot abzulehnen.

Der Vorsitzende regt an, unter einem zu erklären, dass die Gemeinde derzeit nicht gesonnen sei, dieses Object zu veräußern.

Referenten-Antrag mit Anregung des Vorsitzenden angenommen.

(1749.) **Derselbe** referiert über die Abschreibung einer nach Barbara Amon rückständigen Gebür per 16 fl. aus dem XI. Bezirke und beantragt die Abschreibung aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(1620, 1510.) **St.-R. Ritt. v. Neumann** referiert über die Ausfolgung des für das Project J. R. A. der Preisconcurrenz für den General-Regulierungsplan zuerkannten Preises von 1500 fl., sowie über den Schlussbericht des Preisgerichtes über die Prämiierung der eingelangten Projecte und stellt nachfolgende Anträge:

1. Es sei der für das mit dem Kennworte J. R. A. gezeichnete Project zuerkannte Preis per 1500 fl. unter Aufrechthaltung der Anonymität des Verfassers gegen Einziehung des Empfangscheines Nr. 5 dem Preisbewerbungsfonde des österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines zu Handen des Hofrathes Fr. R. v. Gruber auszufolgen. (Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Dr. Grübl übernimmt den Vorsitz.)

2. Den Mitgliedern und Ersatzmännern des Preisgerichtes werde für ihre Mitwirkung bei Prüfung der Projecte, betreffend den General-Regulierungsplan, der Dank des Gemeinderathes ausgesprochen. (Angenommen.)

3. Den Mitgliedern und Ersatzmännern des Preisgerichtes werde ein Ehrengeschenk von je 1000 Kronen in Gold gewidmet.

4. Ferner sei mit den Verfassern der Projecte Nr. 2 und Nr. 6 hinsichtlich der Erwerbung dieser Projecte zu verhandeln und diesbezüglich ein Honorar von 600 fl. in Aussicht zu nehmen. (Angenommen.)

5. Endlich werde der Magistrat beauftragt, hinsichtlich der weiteren Maßnahmen behufs endgiltiger Feststellung des General-Regulierungsplanes einen Bericht vorzulegen.

(Angenommen; Punkte 2, 3 und 4 an den Gemeinderath.)

(1761.) **Vice-Bürgermeister Dr. Grübl** referiert über den Buchhaltungsbericht, betreffend die Verwendung des mit Gemeinderaths-

Beschluss vom 15. September 1893, Z. 5381, genehmigten Credites per 300.000 fl. für die Erbauung städtischer Gaswerke bis 10. März 1894 und über den Bauamtsbericht, betreffend den Stand der bezüglichen Arbeiten.

Referent beantragt, diese Berichte zur Kenntnis zu nehmen.

Referenten-Antrag angenommen.

Schluss der Sitzung.

Bezirksausschüsse.

Ergebnis der am 19. März 1894 vom 1. Wahlkörper des XVI. Gemeindebezirkes vorgenommenen Wahlen für den Bezirksausschuss mit der Functionsdauer bis 1900.

Zahl der zu wählenden Bezirksausschüsse	Mit absoluter Stimmenmehrheit wurden gewählt	Zahl der erschienenen Wähler	Zahl der erhaltenen Stimmen
6	**Kaufmann** Josef, Privatier und Hausbesitzer, XVI. Bezirk, Hauptstraße 61	81	43
	Mück Thomas, Hausbesitzer, XVI. Bezirk, Hauptstraße 37		43
	Rogan Peter, Gummiwarenfabrikant und Hausbesitzer, XVI. Bezirk, Eisnerstraße 22		42
	Hofinger Johann, Obmann des Armenrathes und Hausbesitzer, XVI. Bezirk, Reinhartsgasse 38		41
	Priedl Franz, Kaufmann und Hausbesitzer, XVI. Bezirk, Hasnerstraße 16		41
	In die engere Wahl sind noch einzubeziehen die Wahlcandidaten: Dany Matthias und Reinhart Josef mit je 39 Stimmen.		

* * *

Ergebnis der am 21. März 1894 vom 1. Wahlkörper des XVI. Gemeindebezirkes vorgenommenen engeren Wahl für den Bezirksausschuss mit der Functionsdauer bis 1900.

Zahl der zu wählenden Bezirksausschüsse	Mit absoluter Stimmenmehrheit wurde gewählt	Zahl der erschienenen Wähler	Zahl der erhaltenen Stimmen
1	**Dany** Matthias, Hausbesitzer, XVI. Bezirk, Lerchenfeldergürtel 8	72	41

Allgemeine Nachrichten.

(Reichsrathswahl.)

Der k. k. Statthalter hat unterm 19. März 1894 Nachstehendes kundgemacht:

Mit Beziehung auf die Kundmachung vom 24. Februar 1894, mit welcher die Ergänzungswahl eines Reichsraths-Abgeordneten für den I. Bezirk der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien für den 2. April 1894 anberaumt wurde, wird Nachstehendes zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die Wahlberechtigten wurden nach den Anfangsbuchstaben ihrer Namen in Sectionen eingetheilt und Umfang und Wahllocale der letzteren in folgender Weise bestimmt:

Section	Wähler mit dem Anfangsbuchstaben	Wahlort
I	A—E	Altes Rathhaus, I., Wipplingerstraße Nr. 8, großer Saal im 2. Stocke (Hauptwahl-Commission).
II	F—H	Altes Rathhaus, I., Wipplingerstraße Nr. 8, Sitzungssaal des Bezirks-Ausschusses im 2. Stocke.
III	J—L	Altes Bauamtsgebäude, I., Am Hof Nr. 9, Bureau des Armenrathes im 1. Stocke.
IV	M—Q	Feuerwehrkaserne, I., Am Hof Nr. 10, Stiege links, Mannschaftszimmer im 2. Stocke.
V	R—S	Feuerwehrkaserne, I., Am Hof Nr. 10, Stiege links, Turnsaal im 1. Stocke.
VI	T—Z	Festsaal der niederösterr. Handels- und Gewerbekammer, I., Wipplingerstraße Nr. 34, im 1. Stocke.

Die Stimmenabgabe dauert von 8 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags.

Jeder zur Abstimmung aufgerufene Wähler hat unter Vorweisung seiner Legitimationskarte seinen Stimmzettel, auf welchem der Name eines Gewählten zu verzeichnen ist, der Wahlcommission zu übergeben. Hiebei darf sich jedoch nur solcher Stimmzettel bedient werden, welche mit dem Amtssiegel des Magistrates der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien versehen sind, da jeder andere nicht behördlich ausgegebene Stimmzettel als ungiltig behandelt werden würde.

Anstatt verloren gegangener oder unbrauchbar gewordener Stimmzettel werden den Wahlberechtigten auf Verlangen vom Magistrate oder am Tage der Wahl vom Wahlcommissär andere Stimmzettel ausgefolgt. (§ 31 R.-W.-O.)

Die Wähler werden in der Reihenfolge, wie ihre Namen in der Wählerliste eingetragen sind, zur Stimmgebung aufgerufen.

Wahlberechtigte, welche nach geschehenem Aufrufe ihres Namens in die Wahlversammlung kommen, haben erst, wenn die ganze Wählerliste durchgesehen ist, ihren Stimmzettel abzugeben. (§ 42 R.-W.-O.)

Jeder Wähler kann sein Wahlrecht nur persönlich ausüben. (§ 12 R.-W.-O.)

Sofort nach Abschluss der Stimmgebung beginnt das Scrutinium, und zwar nimmt die für jede einzelne Section bestellte

Wahlcommission die Stimmenzählung für ihre Section selbständig vor. Sobald die Stimmenzählung in sämmtlichen Sectionen beendet ist, wird das in den einzelnen Sectionen erzielte Wahlresultat in dem Wahllocale der ersten Section unter Intervention der Wahlcommissionen aller Sectionen zusammengestellt und sofort kundgemacht.

Kommt bei dem Abstimmungsacte am 2. April 1894 eine absolute Stimmenmehrheit nicht zustande, so wird gemäß § 52 der Reichsraths-Wahlordnung die engere Wahl von dem Wahlcommissär der ersten Section eingeleitet und nach Durchführung derselben zur Ermittlung ihres Gesammtergebnisses wie bei der ersten Wahl vorgegangen.

Schulnachrichten.

Gewerbeschul-Commission.

Auszug aus der Sitzung der Gewerbeschul-Commission in Wien vom 8. März 1894.

Dem Wiener Volksbildungsvereine wird für die Abhaltung der Vorträge für die Lehrlinge der Dank der Commission ausgesprochen.

Wegen der künftigen Erhaltung der drei fachlichen Fortbildungsschulen der Weber, Wirker und Posamentierer werden die Anträge an den k. k. n.-ö. Landesschulrath erstattet.

Zur Anschaffung von Prämien, bestehend in Sparcassabüchern zur Prämiierung von Lehrlingen, welche am Turnunterrichte fleißig theilgenommen haben, wird ein Betrag von 350 fl. bewilligt.

Der Bericht über die Cassagebarung des Gewerbeschulfondes wird zur Kenntnis genommen.

Zur Förderung des Unterrichtes an gewerblichen Fortbildungscursen wird ein eigenes Comité gewählt und beschlossen, die Herren k. k. Bezirksschul-Inspectoren und Gewerbeschul-Inspectoren zu speciellen Conferenzen wegen Berathung der Mittel zur Förderung des Unterrichtes an den gewerblichen Vorbereitungscursen einzuberufen.

Gegen mehrere Lehrherren wurden wegen Schulversäumnisse ihrer Lehrlinge Geldstrafen verhängt.

Approvisionierung.

Borstenviehmarkt vom 20. und 22. März 1894.

1. Auftrieb

auf dem freien Markte:

Jungschweine	3885 Stück
Fettschweine	6506 „
Summa .	10391 Stück

Angekauft wurden:

für Wien	7737 Stück
für das Land	1434 „
unverkauft blieben	1220 „

2. Preisbewegung:

Jungschweine . . .	von 32 bis 42 kr.	per Kg. Lebendgewicht.
Fettschweine	„ 36 „ 48 „	

Der Geschäftsverkehr war am Dienstag-Markte lebhaft und stiegen die Preise um 1 kr. per Kilogramm, am Donnerstag-Markte wurden zwar die Dienstag-Preise behauptet, der Verkehr war jedoch insbesondere für Fettschweine nur ein sehr flauer.

* * *

Pferdemarkt vom 20. März 1894.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 450 Pferde, — Wägen.

Preis: für Gebrauchspferde	95—380 fl.	per Stück,
„ Schlachtpferde	17— 70 „	„ „

Der Markt war ziemlich lebhaft.

* * *

Stechviehmarkt vom 21. und 22. März 1894.

1. Auftrieb:

Kälber Waidner 5311, Kälber lebend 53, Lämmer Waidner 18899, Lämmer lebend 785, Schafe Waidner 56, Schafe lebend 5271, Schweine Waidner 1429, Schweine lebende junge —, Schweine fette —.

2. Preisbewegung:

Kälber Waidner	per Kg.	von 40 (—) bis 56 (58) kr.
Kälber lebend	„ „	„ 30 (—) „ 44 (—) „
Lämmer Waidner	per Paar	von 4 bis 12 fl.
Lämmer lebend	„ „	„ 5 „ 12 „
Schafe Waidner	„ Kg.	von 24 (—) bis 38 (—) kr.
Schafe lebend	„ Paar	von 10 bis 26 fl.
Schafe lebend	„ Kg.	von 23 (—) bis 32 (—) „
Schweine Waidner	„ „	„ 40 „ 54 „
Schweine lebend junge . .	„ „	„ — „ — „
Schweine lebend fette . . .	„ „	„ — „ — „

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 1662 Stück Kälber mehr zugeführt. Der starke Feiertagsbedarf steigerte bei sehr lebhafter Nachfrage die Preise bis um 12 kr. per Kilogramm.

Auf dem Schafmarkte wurden um 982 Stück Schafe weniger aufgetrieben. Die Kauflust war flau, doch wurden die vorwöchentlichen Preise behauptet.

An Lämmern waren 18.899 Stück zugeführt. Am ersten Markttage war das Geschäft zu den Preisen der Vorwoche ziemlich lebhaft, am heutigen Markte war jedoch der Rest von 5000 Lämmer auch bei Preisnachlässen von 1 fl. bis 1 fl. 50 kr. per Paar schwer verkäuflich.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 15. März 1894 276 Stück Mast- und 51 Stück Beinlvieh aufgetrieben. Der Verkehr war sehr flau und blieben 149 Stück unverkauft.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 19. März bis 22. März 1894:

Für Neubauten:

II. Bezirk: Haus, Brigittagasse 4, von Gottfried und Anna Hartung, Brigittagasse 9, Bauführer Johann Wagner (1859).

VII. Bezirk: Haus, Breitegasse 17, von Em., Ed. und Al. Schweinburg, Strohgasse 3, Bauführer Ed. Schweinburg (1883).
VIII. Bezirk: Haus, Blindengasse, Ecke der Alserstraße, von Karl Hörandner, Seidengasse 44, Bauführer Wenzel Schulz (1820).
XI. Bezirk: Riegelwandbau (Kanzlei und Steinmetzwerkstätte), Simmering, Hauptstraße, Parcelle 742 (vis-à-vis des Central-Friedhofes), von Richard Freih. v. Suttner, Gutsbesitzer, Stockerau, und Anton Vogelsinger, XI., Feldgasse 6, Bauführer O. Luckeneder & C. Miserowsky, Baumeister, II. Bezirk (4053).
XVI. Bezirk: Haus, Ottakring, Wurlitzergasse 39, von Johann Gallat, XVI., Wurlitzergasse 35, Bauführer Theodor Bauer (12961).
XIX. Bezirk: Ein Stock hohes Wohngebäude, Heiligenstadt, Einl.-Z. 263, Ecke der Döblinger- und Barawitzkagasse, von Jakob und Cäcilia Grünwald, Heiligenstadt, Barawitzkagasse 10, Bauführer Alois Salatmeyer (5357).

Für Umbauten:

XIII. Bezirk: Hoftract, Ober-St. Veit, Neustiftgasse 14, von Jakob Kitzler, Bauführer Trillsam (7330).
„ „ Hoftract, Breitenseer Hauptstraße 94, vom Kinder-Asyl St. Josef, Bauführer ? (7429).

Für Zubauten:

VI. Bezirk: Mollardgasse 9, von Marie Schmid, Bauführer C. Stöger (1830).
VIII. Bezirk: Magazin und Werkstätte, Lerchenfelderstraße 63, von Adolf Homme, Bauführer J. Jostal (1848).
XVI. Bezirk: Ottakring, Effingergasse 24, von Adolf Pfeffer, ebenda, Bauführer Ferd. Scholz (13073).
„ „ Ottakring, Schottengasse 49, von Julius Granichstädten, ebenda, Bauführer Karl Haas (12566).
„ „ Neulerchenfeld, Brunnengasse 37, von Franz Grabmaier, ebenda, Bauführer Franz Haslinger (12794).
XIX. Bezirk: Aufbau aus Riegelwänden, Grinzing, Berggasse 33, von Marie Pecival, Bauführer Joh. Pecival (5610).

Für Adaptierungen:

III. Bezirk: Radetzkystraße 13, von Josef Strauß, Maurermeister (1803).
„ „ Gürtelstraße 19, von Johann Laufecker, Maurermeister (1807).
„ „ Rudolfsgasse 20a, von Julius Stiaßny, Rossauergasse 4, Bauführer L. Witzmann (1823).
VI. Bezirk: Gumpendorferstraße, Grundb.-Einl. 1200, Webgasse, von Heinrich Lichtenstern, Wipplingerstraße 8, Bauführer P. Zimmermann (1861).
IX. Bezirk: Glasergasse 20, von Karl Brüchel, Bauführer J. Wögler (1797).
„ „ Müllnergasse 21, von Donat Zifferer, Baumeister (1822).
„ „ Hebragasse 5, von Rosa Kaposi, Bauführer A. Haunzwickl (1861).
XII. Bezirk: Unter-Meidling, Hirschengasse 1, von Matth. Alber, Bauführer Johann Neuwirth (7526).
„ „ Unter-Meidling, Wilhelmstraße 44, von Wenzel Schnaur, Bauführer Jos. Hartl (7853).
XVII. Bezirk: Hernals, Josefigasse 46, von Josefa Hanreich, ebenda, Bauführer Karl Haas (9901).
„ „ Hernals, Frauengasse 11, von Florian Heinz, ebenda, Bauführer Adalbert Pachner (10011).
XIX. Bezirk: Ober-Döbling, Hermannsstraße 15, von Dr. Heinrich Glogau, Bauführer Heinrich Ohrner (5516).
„ „ Heiligenstadt, Hohe Warte 46, von Cäcilie Goldschmidt, ebenda, Bauführer J. N. Höpf (5577).
„ „ Unter-Sievering, Friedlgasse 17, von Konrad Hippenmeyer, XVIII., Antonigasse 7, Bauführer Franz Feigl (5613).

Für diverse (geringere) Bauten:

II. Bezirk: Schupfe, Praterhütte 161, von Leopold Klein, Bauführer M. Neubauer (1802).
„ „ Schupfe, Prater nächst der Rotunde, von der Landwirtschaftlichen Gesellschaft (VI. Section), Bauführer F. Djörup (1816).
„ „ Veranda, Praterhüte 12, von Ferdinand Leicht, Bauführer J. Kapetter (1844).
XII. Bezirk: Verlegung einer Senkgrube und Herstellung einer Sickercisterne, Hetzendorf, Friedhofstraße 9, von Völker und Partzer, Bauführer Paul Oberst (7619).
XV. Bezirk: Herstellung eines Wasserablaufcanales, Fünfhaus, Blüthengasse 15, von Aug. Herzmansky, VII., Stiftgasse 1, Bauführer Franz Klein, Baumeister, IX., Pichlergasse 6 (7289).
XVI. Bezirk: Ottakring, Wurlitzergasse 37, von Johann Gallat, ebenda, Bauführer Georg Strohmaier (12564).
„ „ Neulerchenfeld, Lerchenfeldergürtel 21, von J. Patcousky, XVI., Thaliastraße 9, Bauführer F. Wagner (12565).
„ „ Neulerchenfeld, Brunnengasse 24, von Th. Weninger, XIV., Selzergasse 8, Bauführer derselbe (12568).
„ „ Canal, Ottakring, Annagasse 1, ident. mit Eisnerstraße 20, von Theresia Heinzl, VIII., Albertgasse 8, Bauführer Thomas Mann (13491).
XIX. Bezirk: Schupfe, Nussdorf, Gärtnergasse 113, von Anton und Theresia Rudolf, ebenda, Bauführer Gustav Hönig (5263).
„ „ Kuhstall und Düngergrube, Unter-Döbling, Langegasse 14, von Franz Haselberger, ebenda, Bauführer Ad. Bruckner (5271).
„ „ Schüttgeleise für Pferdebetrieb, Ober-Sievering, Gspöttgraben, von C. Groß & Comp., Steinbruch, Ober-Sievering, Bauführer ? (5421).
„ „ Bierlagerkeller, Ober-Döbling, Nussdorferstraße 29, von Rud. Schmeidel, ebenda, Bauführer Joh. Pecival (5612).
„ „ Steinzeugrohrleitung, Unter-Sievering, Friedlgasse 17, von Konrad Hippenmeyer, XVIII., Antonigasse 7, Bauführer Franz Feigl (5613).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

II. Bezirk: Passettigasse Grundb.-Einl. 3460, von Leo Weiß, Innstraße 9, für Karl Vopelius (1824).
III. Bezirk: Keinergasse 4, von Magdalena Keil und Genossen durch Vendelin Kühnel, Gießaufgasse 2 (1853).
IV. Bezirk: Schleifmühlgasse 19, von Barbara Machel, Schikanedergasse 6a (1805).
XII. Bezirk: Meidling, Ferdinandsgasse 13, von Johann Schopper (7525).
XIII. Bezirk: Consc.-Nr. 163, Or.-Nr. 22, Einl.-Z. 7 Penzing, Hauptgasse, von Christian Mörzinger-Cabos (7998).
XVI. Bezirk: Ottakring, Gablenzgasse, Cat.-Parc. 2942, Einl.-Z. 2848, von Friedrich Schmidt (12781).
„ „ Neulerchenfeld, Payerlgasse, Einl.-Z. 731 bis 732, von Otto und Anna Schäffler, VII., Kaiserstraße 89 (13072).
„ „ Ottakring, Gablenzgasse, Cat.-Parc. 2942, Einl.-Z. 2848, von Friedrich Schmidt sen. (13494).
XVII. Bezirk: Hernals, Antong. 11, von Georg und Jos. Koller (9676).
XVIII. Bezirk: Währing, Michaelerstraße, Einl.-Z. 1794, von Josef und Anna Rossi (8394).
„ „ Währing, Neugasse, Einl.-Z. 1793, von Josef und Anna Rossi (8393).
„ „ Währing, Michaelerstraße, Einl.-Z. 1792, von Josef und Anna Rossi (8392).
„ „ Währing, Herrengasse 23, von Eduard Berger (8697).
„ „ Währing, Herrengasse 31, von Siegm. J. Stern (8696).
XIX. Bezirk: Einl.-Z. 225, Consc.-Nr. 221, Ober-Döbling, Donaug., von Johann und Wilhelmine Weinzingerl (5351).
„ „ Ober-Döbling, Parkstraße, Parc. 992, von Karl Ritt. v. Borkovsky (5608).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

XV. Bezirk: Fünfhaus, C.-Nr. 711, Einl.-Z. 723, von Ernestine und Heinrich Stagl, XV., Haidmannsgasse 4, Demolierender? (7329).

Realitäten-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 28. Februar 1894.

I. Bez., Museumstraße, Grdb.-Einl. 766, bisheriger Besitzer Spöttl Ignaz, grundbücherlich übertragen an die Verlassenschaft der Spöttl Walburga, am 19. Dec. 1893.
„ „ Judengasse (Dreifaltigkeitshof), Landtafel-E.-Z. 16, C.-Nr. 553, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Walter v. Walthoffen Amalia, am 14. Nov. 1893.
„ „ Wollzeile, E.-Z. 1452, bish. Bes. Jurnitschek Ida $^{10}/_{126}$, grdb. übertr. an Faber Alice $^{2}/_{126}$, Ruhlmann Berta $^{2}/_{126}$, Krupp Hermine $^{2}/_{126}$, Grein Malvine $^{2}/_{126}$, Krupp Arthur $^{2}/_{126}$, am 27. Dec. 1893.
„ „ Bauernmarkt, E.-Z. 104, bish. Bes. Gerlach Anna $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Schein Samuel $^{1}/_{4}$, Schein Rosalia $^{1}/_{4}$, am 20. Jän. 1894.
„ „ Bauernmarkt, E.-Z. 104, bish. Bes. Widetschek Bertha $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Schein Samuel $^{1}/_{4}$, Schein Rosalia $^{1}/_{4}$, am 20. Jän. 1894.
„ „ Tuchlauben, E.-Z. 1329, bish. Bes. Verlassenschaft nach Dietrich Laura, Edle v. $^{5}/_{1008}$, grdb. übertr. an Dietrich Wilhelm Franz, Edler v. $^{5}/_{3024}$, Mlinek Karoline, geb. v. Dietrich $^{5}/_{3024}$, Dietrich Eduard, Edler v. $^{5}/_{3024}$, am 12. Jänn. 1894.

I. Bez., Rudolfsplatz, E.-Z. 997, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Pallavicini Alexander, Markgraf, am 29. Jän. 1894.

II. Bez., Lilienbrunngasse, E.-Z. 992, bish. Bes. Hartig Amalia, Gräfin $^{1}/_{3}$, grdb. übertr. an Hartig Friedrich, Graf $^{1}/_{18}$, Hartig Leopold, Graf, Dr. $^{1}/_{18}$, Hartig Theodor, Graf $^{1}/_{18}$, Attems-Heiligenkreuz Sophie, Gräfin, geb. Hartig, Gräfin $^{1}/_{18}$, m. Hartig Ludovika (Louise), Gräfin $^{1}/_{18}$, Hartig Maria Anna (Marianne), Gräfin $^{1}/_{18}$, am 22. Nov. 1893.

" " Floßgasse, E.-Z. 522, bish. Bes. Verlassenschaft nach Riedl Karl $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Ullrich Josef $^{5}/_{24}$, Littmann Monica $^{21}/_{144}$, Hauswald Helene $^{21}/_{144}$, am 27. Dec. 1893.

" " Springergasse, E.-Z. 1944, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Strahowsky Karoline, am 24. Oct. 1893.

" " Fugbachgasse, E.-Z. 587, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Allina Leopold, am 17. Jän. 1894.

" " Am Kaisermühlendamm, E.-Z. 816, bish. Bes. Chini Johann $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Chini Julius $^{1}/_{2}$, am 14. Jän. 1894.

" " E.-Z. 4014, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Braun Louis $^{1}/_{2}$, Braun Friederike $^{1}/_{2}$, am 15., 16. Jän. 1894.

" " Kronprinz Rudolfstraße, E.-Z. 1863, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Thein Siegmund, am 15. Dec. 1893.

" " Brigittenauerlände, E.-Z. 4274, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Firma End & Horn, am 26. Jän. 1894.

" " Antonsgasse, E.-Z. 23 und 17, bish. Bes. Kreißl Jakob $^{1}/_{2}$, Kreißl Elisabeth $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Springer Eduard $^{1}/_{1}$, am 18. Jän. 1894.

" " Klosterneuburgerstraße, E.-Z. 875, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Firma M. Gerstle & Comp., am 29. Sept. 1893.

" " Othmargasse, E.-Z. 1233, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kohlegger Michael $^{1}/_{2}$, Kohlegger Antonia $^{1}/_{2}$, am 4. Nov. 1893.

" " Rembrandtstraße, E.-Z. 1549, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Spitzer Adolf, am 29. Jän. 1894.

" " Rembrandtstraße, E.-Z. 1551, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Spitzer Heinrich $^{1}/_{2}$, Spitzer Laura $^{1}/_{2}$, am 29. Jän. 1894.

III. Bez., E.-Z. 1392, bish. Bes. Verlassenschaft nach m. Springer Georg $^{18}/_{160}$, grdb. übertr. an die Verlassenschaft nach Springer Georg sen. $^{3}/_{160}$, Springer Emerich $^{5}/_{160}$, Springer Rudolf $^{5}/_{160}$, Springer Helene $^{5}/_{160}$, am 9. Mai 1893.

" " E.-Z. 1690, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Strelez Moriz, am 22. Dec. 1893.

" " Erdbergstraße, E.-Z. 336, bish. Bes. Verlassenschaft nach Lüftner Marie $^{1}/_{4}$, grdb. übertr. an Rotter Heinrich $^{1}/_{8}$, Rotter Marie $^{1}/_{8}$, am 21. Dec. 1893.

" " Fasangasse, E.-Z. 473, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wertheimer Max, am 13. Jän. 1894.

" " Schlachthausgasse, E.-Z. 1528, bish. Bes. Rapp Anna, grdb. übertr. an Grimm Anna, am 22. Dec. 1893.

" " Knappengasse, E.-Z. 778, bish. Bes. Verlassenschaft nach Huber Rosalia $^{82}/_{560}$, grdb. übertr. an Berger Georg $^{82}/_{4480}$, Pauser Magdalena $^{82}/_{4480}$, Weixelbraun Magdalena $^{82}/_{4480}$, Gagony Karl $^{82}/_{4480}$, Weixelbraun Barbara $^{82}/_{4480}$, m. Gagony Heinrich $^{82}/_{4480}$, m. Gagony Franz $^{41}/_{4480}$, Gagony Elisabeth $^{41}/_{4480}$, Gagony Georg $^{41}/_{4480}$, m. Gagony Karoline $^{41}/_{4480}$, am 22. Dec. 1893.

" " Stammgasse, E.-Z. 2668, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Cnobloch Friedrich, Freih. v. $^{1}/_{2}$, Cnobloch Sarah, Freiin v. $^{1}/_{2}$, am 20. Dec. 1893.

" " Stammgasse, E.-Z. 2669, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Cnobloch Friedrich, Freih. v. $^{1}/_{2}$, Cnobloch Sarah, Freiin v. $^{1}/_{2}$, am 20. Dec. 1893.

" " E.-Z. 978, bish. Bes. Verlassenschaft nach Rayski Adam (Rajski) $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Rayski Albin $^{1}/_{2}$, am 9. Sept. 1893.

" " Knappengasse, E.-Z. 778, bish. Bes. Verlassenschaft nach Gagony Elisabeth $^{41}/_{280}$, grdb. übertr. an Huber Josefa $^{41}/_{1400}$, Gagony Elisabeth $^{41}/_{1400}$, Gagony Georg $^{41}/_{1400}$, Gagony Franz $^{41}/_{1400}$, Gagony Karoline $^{41}/_{1400}$, am 19. Dec. 1893.

" " Leonhardgasse, E.-Z. 998, bish. Bes. Verlassenschaft nach Rauthner Josef $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Rauthner Josef $^{1}/_{14}$, Rauthner Magdalena $^{1}/_{14}$, Rauthner Anna $^{1}/_{14}$, Rauthner Karl $^{1}/_{14}$, Rauthner Leopold $^{1}/_{14}$, Rauthner Andreas $^{1}/_{14}$, Rauthner Franz $^{1}/_{14}$, am 30. Dec. 1893.

" " Rechte Bahngasse, E.-Z. 75, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Reik Eduard, am 27. Jän. 1894.

" " Landstraße-Hauptstraße, E.-Z. 889, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Pitka Wenzel $^{1}/_{2}$, Pitka Aloisia $^{1}/_{2}$, am 31. Jän. 1894.

" " Rochusgasse, E.-Z. 1387, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wieser Christine, Baronin, am 3. Feb. 1894.

" " Gerlgasse, E.-Z. 2558, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Gutherz Lisa, geb. Ditmar, am 25. Jän. 1894.

" " Mohsgasse, E.-Z. 2707, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Strauß Johann, am 17. Feb. 1894.

" " Mohsgasse, E.-Z. 2719, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Strauß Johann, am 17. Feb. 1894.

IV. Bez., Starhemberggasse, E.-Z. 761, bish. Bes. Verlassenschaft nach Glas Wilhelm $^{1}/_{24}$, grdb. übertr. an m. Glas Arthur $^{1}/_{72}$, m. Glas Norbert $^{1}/_{72}$, m. Glas Leo $^{1}/_{72}$, am 25. Oct. 1893.

IV. Bez., Heugasse, E.-Z. 251, bish. Bes. Verlassenschaft nach Flucher Jakob $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Flucher Friederike $^{1}/_{2}$, am 28. Nov. 1893.

" " Weyringergasse, E.-Z. 870, bish. Bes. Verlassenschaft nach Flucher Jakob $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Flucher Friederike $^{1}/_{2}$, am 28. Nov. 1893.

" " Heugasse, E.-Z. 252, bish. Bes. Verlassenschaft nach Flucher Jakob $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Flucher Friederike $^{1}/_{2}$, am 28. Nov. 1893.

" " Alleegasse, E.-Z. 50, bish. Bes. Verlassenschaft nach Flucher Jakob $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Herrmann Anna $^{1}/_{2}$, am 28. Nov. 1893.

" " Weyringergasse, E.-Z. 868, bish. Bes. Verlassenschaft nach Flucher Jakob $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Herrmann Anna $^{1}/_{2}$, am 28. Nov. 1893.

" " Alleegasse, E.-Z. 49, bish. Bes. Verlassenschaft nach Flucher Jakob $^{1}/_{4}$, grdb. übertr. an Herrmann Anna $^{1}/_{4}$, am 28. Nov. 1893.

" " Weyringergasse, E.-Z. 877, bish. Bes. Handowsky Marie $^{3}/_{20}$, grdb. übertr. an die Firma: Jos. Pauker & Sohn $^{3}/_{20}$, am 14. Jän. 1894.

" " Karolinenplatz, E.-Z. 367, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Zifferer Donat $^{1}/_{2}$, Gotthilf-Miskolczy Ernst, v. $^{1}/_{2}$, am 20. Jän. 1894.

" " Frankenberggasse, E.-Z. 166, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Tannd de Szyll Eugen $^{1}/_{2}$, Tannd de Szyll Marianne, geb. Henneberg $^{1}/_{2}$, am 24. Jän. 1894.

" " Weyringergasse, E.-Z. 885, bish. Bes. Obermayr Paul, grdb. übertr. an Kaschna Anna, am 3. Jän. 1894.

" " Rubensgasse, E.-Z. 680, bish. Bes. Verlassenschaft nach Leo Franz $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an m. Leo Auguste $^{1}/_{4}$, m. Leo Hildegarde $^{1}/_{4}$, am 22. Dec. 1893.

" " Wiedener Hauptstraße, E.-Z. 951, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Auer v. Welsbach Karl, Dr., am 5. Feb. 1894.

V. Bez., Kriehubergasse 23, E.-Z. 1850, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Halbritter Josef $^{1}/_{2}$, Wodicka Therese $^{1}/_{2}$, am 19. Dec. 1893.

" " Siebenbrunnengasse, E.-Z. 1590, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Greul Engelbert $^{1}/_{2}$, Greul Anna $^{1}/_{2}$, am 10. Nov. 1893.

" " Hundsthurmerstraße, E.-Z. 492, bish. Bes. Schöllinger Magdalena, grdb. übertr. an Schöllinger Ignaz $^{1}/_{2}$, Stiaßny Magdalena, geb. Schöllinger $^{1}/_{2}$, am 15. Dec. 1893.

" " Matzleinsdorferstraße, E.-Z. 765, bish. Bes. Verlassenschaft nach Friedländer Edle v. Malheim Marie $^{1}/_{10}$, grdb. übertr. an Friedländer v. Malheim Rudolf, Ritter $^{1}/_{70}$, Friedländer v. Malheim Johann, Ritter $^{1}/_{70}$, Friedländer v. Malheim Alfred, Ritter $^{1}/_{70}$, Friedländer v. Malheim Friedrich, Ritter, Dr. $^{1}/_{70}$, Friedländer v. Malheim Camilla $^{1}/_{70}$, Friedländer v. Malheim Marie $^{1}/_{70}$, Friedländer v. Malheim Hedwig $^{1}/_{70}$, am 28. Juli 1893.

" " Arbeitergasse, E.-Z. 34, bish. Bes. Kronberger Coloman, grdb. übertr. an Kronberger Berta, am 3. Jän. 1894.

" " Griesgasse, E.-Z. 332, bish. Bes. Dürr Rosalia, grdb. übertr. an Dürr Anna $^{1}/_{2}$, Huber Marie, geb. Dürr $^{1}/_{2}$, am 19. Dec. 1893.

" " Traubengasse, E.-Z. 1196, bish. Bes. Hager Franz $^{1}/_{10}$, Hager Leopold $^{1}/_{10}$, m. Stahl, geb. Hager Anna $^{1}/_{10}$, Hager Anton $^{1}/_{10}$, Hager Clara $^{1}/_{10}$, grdb. übertr. an Hager Anna $^{1}/_{2}$, am 2. Jän. 1894.

" " Embelgasse, E.-Z. 1980, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Gronau Josef, am 26. Jän. 1894.

" " Koflergasse, E.-Z. 1449, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Justus Hugo, am 3. März 1893, 25. Jän. 1894.

" " Johannagasse, E.-Z. 554, bish. Bes. Bauer Johann Michael, grdb. übertr. an Hentschel Magdalena, geb. Bauer $^{1}/_{2}$, Bauer Josef und Bauer Wilhelmine $^{1}/_{2}$, am 3. Jän. 1894.

" " Mittersteig, E.-Z. 829, bish. Bes. Bauer Johann Michael, grdb. übertr. an Hentschel Magdalena, geb. Bauer $^{1}/_{2}$, Bauer Josef und Bauer Wilhelmine $^{1}/_{2}$, am 3. Jän. 1894.

" " Reinprechtsdorferstraße, E.-Z. 1744, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Karel Josef $^{1}/_{2}$, Karel Leopoldine $^{1}/_{2}$, am 30. Jän. 1894.

" " Spengergasse, E.-Z. 1119, bish. Bes. Mach Johanna, grdb. übertr. an m. Mach Gustav $^{1}/_{2}$, m. Mach Johanna $^{1}/_{2}$, am 3. Nov. 1893.

" " Reinprechtsdorferstraße, E.-Z. 2029, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Zeilinger Louise, am 20. Jän. 1894.

VI. Bez., Strohmayergasse, E.-Z. 948, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Müller Josef, am 20. Dec. 1893.

" " Liniengasse, E.-Z. 523, bish. Bes. Obermayer Franz, grdb. übertr. an Obermayer Josef $^{1}/_{2}$, Obermayer Ferdinand $^{1}/_{2}$, am 24. Nov. 1893.

" " Stumpergasse, E.-Z. 997, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Meidinger Josef $^{1}/_{2}$, Meidinger Apollonia $^{1}/_{2}$, am 25. Jän. 1894.

" " E.-Z. 497, bish. Bes. Verlassenschaft nach Josef Knapp $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Knapp Josef $^{1}/_{4}$, Schattanek Ferdinand jun. $^{1}/_{12}$, Schattanek Josef $^{1}/_{12}$, Schattanek Franz $^{1}/_{12}$, am 24. Nov. 1893.

VI. Bez., Wallgasse, E.-Z. 1044, bish. Bes. Weller Conrad sen. 1/2, grdb. übertr. an Weller Conrad 1/8, Weller Heinrich 1/8, Weller Barbara 1/8, Weller Karl 1/8, am 30. Dec. 1893.

" " Wallgasse, E.-Z. 1046, bish. Bes. Weller Conrad sen. 1/2, grdb. übertr. an Weller Conrad 1/8, Weller Heinrich 1/8, Weller Barbara 1/8, Weller Karl 1/8, am 30. Dec. 1893.

" " Wallgasse, E.-Z. 1047, bish. Bes. Weller Conrad sen. 1/2, grdb. übertr. an Weller Conrad 1/8, Weller Heinrich 1/8, Weller Barbara 1/8, Weller Karl 1/8, am 30. Dec. 1893.

VII. Bez., Neubaugasse, E.-Z. 726, bish. Bes. Weller Conrad sen. 1/2, grdb. übertr. an Weller Conrad 1/8, Weller Heinrich 1/8, Weller Barbara 1/8, Weller Karl 1/8, am 30. Dec. 1893.

" " Kirchengasse, E.-Z. 476, bish. Bes. Hartig Amalie, Gräfin 1/3, grdb. übertr. an Hartig Friedrich, Graf 1/18, Hartig Leopold, Graf, Dr. 1/18, Hartig Theodor, Graf 1/18, Attems-Heiligenkreuz Sophie, Gräfin, geb. Hartig, Gräfin 1/18, m. Hartig Ludovika Louise, Gräfin 1/18, Hartig Maria Anna (Marianne) 1/18, am 22. Nov. 1893.

" " Westbahnstraße, E.-Z. 1128, bish. Bes. Spöttl Ignaz 1/2, grdb. übertr. an die Verlassenschaft der Spöttl Walburga 1/2, am 19. Dec. 1893.

" " Halbgasse, E.-Z. 286, bish. Bes. Gatterer Marie 1/16, grdb. übertr. an Woitech Franz sen. 1/16, am 4. Jän. 1894.

" " Breitegasse, E.-Z. 109, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Firma: August Knobloch's Nachfolger, am 9. Jän. 1894.

" " Mariahilferstraße, E.-Z. 625, bish. Bes. Felmayer Adeline 1/6, grdb. übertr. an Kick Friedrich 1/12, Rabl Rosine 1/12, am 30. Dec. 1893.

" " Halbgasse, E.-Z. 268, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Fasshold Leopold 1/2, Fasshold Emilie 1/2, am 11. Nov. 1894.

" " Kandlgasse, E.-Z. 437, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Baugoin August, am 18. Jän. 1894.

" " Seidengasse, E.-Z. 1296, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Braun Louis, am 16. Jän. 1894.

" " Spittelberggasse, E.-Z. 1074, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schauer Marie, am 9. Dec. 1893.

" " Bandgasse, E.-Z. 51, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Rathner Karl, am 5. Dec. 1893.

" " Neubaugasse, E.-Z. 757, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Brunner Anton, am 27. Jän. 1894.

" " Neubaugasse, E.-Z. 757, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schaeffler Friedrich, am 1. Febr. 1894.

" " Neustiftgasse, E.-Z. 822, bish. Bes. Menger Johann 1/2, Menger Francisca 1/2, grdb. übertr. an Raimann Franz 1/1, am 3. Jän. 1894.

" " Bandgasse, E.-Z. 34, bish. Bes. Breidt Clementine 1/6, grdb. übertr. an m. Breidt Karl 1/18, m. Breidt Clementine 1/18, m. Breidt Franz 1/18, am 11. Nov. 1893.

VIII. Bez., Lerchenfelderstraße, E.-Z. 549, bish. Bes. Breidt Clementine 1/6, grdb. übertr. an m. Breidt Karl 1/18, m. Breidt Clementine 1/18, m. Breidt Franz 1/18, am 11. Nov. 1893.

" " Bennogasse, E.-Z. 79, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Hörandner Karl, am 16. Jän. 1894.

" " Florianigasse, E.-Z. 165, bish. Bes. Fehr Johanna 2/3, grdb. übertr. an Gasser Peter, Dr. 2/3, am 31. Dec. 1893.

" " Stolzenthalergasse, E.-Z. 712, bish. Bes. Müller Marie 1/16, grdb. übertr. an Kainz Rudolf 1/16, am 27. Dec. 1893.

" " Florianigasse, E.-Z. 187, bish. Bes. Schönfeld Paula 1/2, grdb. übertr. an Lackner Hermine 1/4, am 25. Jän. u. 1. Feb. 1894.

" " E.-Z. 647, bish. Bes. Verlassenschaft nach Stowasser Ignaz 1/2, grdb. übertr. an Dürbeck Marie, geb. Stowasser 1/4, Ronohetti Josefine, geb. Stowasser 1/4, am 1. Dec. 1893.

" " E.-Z. 849, bish. Bes. Verlassenschaft nach Stowasser Ignaz 1/2, grdb. übertr. an Dürbeck Marie, geb. Stowasser 1/4, Ronohetti Josefine, geb. Stowasser 1/4, am 1. Dec. 1893.

" " Piaristengasse, E.-Z. 623, bish. Bes. Verlassenschaft nach Neumann Josefine, v. 1/2, grdb. übertr. an Neumann Otto, Ritt. v. 1/10, Neumann Franz, Ritt. v. 1/10, Neumann Karl, Ritt. v. 1/10, Neumann Gustav, Ritt. v. 1/10, Angerer Josefine, geb. Neumann, v. 1/10, am 16. Jän. 1894.

" " Neudeggergasse, E.-Z. 598, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die k. k. priv. Lebensversicherungs-Gesellschaft „Österr. Phönix", am 27. Dec. 1893.

" " Bennogasse, E.-Z. 63, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Jürs Christian 1/2, Jürs Marie 1/2, am 28. Jän. 1894.

" " Josefstädterstraße, E.-Z. 237, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Jerusalem Bernhard, am 28. Jän. 1894.

IX. Bez., Straßnitzkygasse, E.-Z. 1349, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Eibuschitz Josef, am 13. Jän. 1894.

" " Lazarethgasse, E.-Z. 1588, bish. Bes. ?, grdb. übertr. Röthlisberger Gustav Eduard Max, am 18. Jän. 1894.

" " Marktgasse, E.-Z. 500, bish. Bes. die Verlassenschaft nach Bukl Karl 1/2, grdb. übertr. an m. Bukl Francisca 1/4, m. Bukl Theresia 1/4, am 19. Dec. 1893.

" " Eisengasse, E.-Z. 1473, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Thurn-Valsassina Adolf, Graf 1/2, Thurn-Valsassina Wilhelmine, Gräfin 1/2, am 24. Jän. 1894.

IX. Bez., Eisengasse, E.-Z. 1475, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Thurn-Valsassina Adolf, Graf 1/2, Thurn-Valsassina Wilhelmine, Gräfin 1/2, am 24. Jän. 1894.

" " Nussdorferstraße, E.-Z. 635, bish. Bes. Michel (auch Michl) Emilie 1/6, grdb. übertr. an m. Michel (auch Michl) Gabriele 1/6, am 30. Dec. 1893.

" " Thurygasse, E.-Z. 1026, bish. Bes. Michel (auch Michl) Emilie 1/6, grdb. übertr. an m. Michel (auch Michl) Gabriele 1/6, am 30. Dec. 1893.

" " Bleichergasse, E.-Z. 1462, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Pallaszky Gustav Adolf, v., am 17. Jän. 1894.

" " Bleichergasse, E.-Z. 1464, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Pallaszky Gustav Adolf, v., am 17. Jän. 1894.

" " Fluchtgasse, E.-Z. 1477, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Pallaszky Gustav Adolf, v., am 17. Jän. 1894.

" " Fluchtgasse, E.-Z. 1478, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Pallaszky Gustav Adolf, v., am 17. Jän. 1894.

" " Fuchsthalergasse, E.-Z. 1526, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Pallaszky Gustav Adolf, v., am 17. Jän. 1894.

" " Severingasse, E.-Z. 930, bish. Bes. Kößler Anton, grdb. übertr. an Kößler Hermann 1/7, Kößler Otto 1/7, Kößler Ludwig, Dr. 1/7, Kößler Ernst 1/7, Mayer Jenny 1/7, Ruhmann Clementine 1/7, Kolisch Paula 1/7, am 19. Dec. 1893.

" " Bleichergasse, E.-Z. 1162, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wilhelmine Sliva, am 3. Febr. 1894.

" " Gemeindegasse, E.-Z. 221, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kreischek Johann, am 3. Jän. 1894.

" " Marktgasse, E.-Z. 488, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Donner Franz, am 1. Febr. 1894.

X. Bez., E.-Z. 949, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Frank Josef 1/2, Frank Josefine 1/2, am 20. Jän. 1894.

" " E.-Z. 1010, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Hajek Josef 1/2, Hajek Antonie 1/2, am 30. Jän. 1894.

" " E.-Z. 409, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Spitzer Jenny, am 31. Jän. 1894.

" " E.-Z. 689, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Henn Adolf Anton 1/2, Henn Marie 1/2, am 30. Jän. 1894.

" " Rothenhofgasse, E.-Z. 1427, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Ehrenhammer Johann 1/2, Ehrenhammer Marie 1/2, am 29. Jän. 1894.

" " E.-Z. 1875, bish. Bes. Gam Heinrich 1/4, grdb. übertr. an Lager Leopoldine 1/2, am 31. Oct. 1893.

" " E.-Z. 1875, bish. Bes. Gam Josefa 1/2, grdb. übertr. Lager Leopoldine 1/2, am 21. Sept. 1893.

" " Quellengasse, E.-Z. 1361, bish. Bes. Haid v. Haidenburg Josef 1/6, Haid v. Haidenburg Alois 1/6, Herhapel Anna 1/6, Gößler Marie 1/6, Haid v. Haidenburg Alexander 1/18, Haid v. Haidenburg Rudolf 2/18, Haid v. Haidenburg Franz 1/30, Germer Anna 1/30, Dorn Josefa 1/30, Tenschert Karoline 1/30, m. Waisetschläger Marie 1/60, m. Waisetschläger Richard 1/60, grdb. übertr. an Wlasak Franz 1/2, Wlasak Amalie 1/2, am 12. Jän. 1894.

" " Himbergerstraße, E.-Z. 685, bish. Bes. ?., grdb. übertr. an Mikolas Philipp 1/2, Mikolas Francisca 1/2, am 7. Febr. 1894.

" " Himbergerstraße O.-Nr. 114, E.-Z. 696, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Pastötter Josef 1/2, Pastötter Elise 1/2, am 30. Dec. 1893, 6. Febr. 1894.

" " Himbergerstraße Or.-Nr. 116, E.-Z. 697, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Pastötter Josef 1/2, Pastötter Elise 1/2, am 30. Dec. 1893, 6. Feb. 1894.

" " E.-Z. 376, bish. Bes. Verlassenschaft nach Borkowski Marie 1/12, grdb. übertr. an Borkowski Alexander 1/12, am 7. Febr. 1894.

" " Inzersdorf, E.-Z. 225, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Lambert Adolf, 6. Dec. 1893.

" " Inzersdorf, E.-Z. 428, bish. Bes. Lagler Stephan, grdb. übertr. Leonhard Josef, am 12. Jän. 1894.

" " Ober-Laa, E.-Z. 559, bish. Bes. ?, grdb. übertr. Hirschauer Josef 1/2, Hirschauer Cäcilie 1/2, am 11. Jän. 1894.

" " Ober-Laa, E.-Z. 550, bish. Bes. Kreindl Eduard 1/12, Kreindl Julie 1/12, grdb. übertr. an Kreindl Franz 1/24, Kreindl Cäcilie 1/24, Kreindl Karl 1/12, am 8. Oct. 1892, 8. April 1893.

XI. Bez., Simmering, E.-Z. 22, bish. Bes. Ferstl Theresia 1/2, grdb. übertr. an Ferstl Josef 1/2, am 13. Jän. 1894

" " Simmering, E.-Z. 142, bish. Bes. Ferstl Theresia 1/2, grdb. übertr. an Ferstl Josef 1/2, am 13. Jän. 1894.

" " Simmering, E.-Z. 264, bish. Bes. Ferstl Theresia 1/2, grdb. übertr. an Ferstl Josef 1/2, am 13. Jän. 1894.

" " Simmering, E.-Z. 284, bish. Bes. Ferstl Theresia 1/2, grdb. übertr. an Ferstl Josef 1/2, am 13. Jän. 1894.

" " Simmering, E.-Z. 107, bish. Bes. Fenth Leopold, grdb. übertr. an Hartmann Anna, am 6. Febr. 1894.

" " Simmering, E.-Z. 498, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Vogelsinger Anton, am 3. Febr. 1894.

" " Kaiser-Ebersdorf, E.-Z. 214, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Fritz Josef 1/2, Fritz Anna 1/2, am 18. Jän. 1894.

XII. Bez., Unter-Meidling, E.-Z. 51, bish. Bes. Köck Regina 1/4, grdb. übertr. an Pražak Wenzel 1/8, Pražak Marie 1/8, am 22. Jän. 1894.

XII. Bez., Unter-Meidling, E.-Z. 380, bish. Bes. Janner Kath. 1/4, grdb. übertr. an Schubert Wenzel 1/4, am 10. Febr. 1894.

" " Unter-Meidling, E.-Z. 964, bish. Bes. Janner Katharina 1/4, grdb. übertr. an Schubert Wenzel 1/4, am 10. Febr. 1894.

" " Unter-Meidling, E.-Z. 27, bish. Bes. Mehling Friedr., Mehling Kath., grdb. übertr. an Goldschmid Heinr., am 17. Febr. 1894.

" " Unter-Meidling, E.-Z. 1202, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Friedl Rosina, am 14. Dec. 1893.

" " Unter-Meidling, E.-Z. 545, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kneusel Fedor, am 22. Jän. 1894.

" " Unter-Meidling, E.-Z. 458, bish. Bes. m. Schwender Francisca 1/14, Schwender Karoline 1/14, Schwender Karl 1/14, Schwender Marie 1/14, Schwender Johann 1/14, Schwender Jakob 1/14, grdb. übertr. an Vogel Josef 6/14, am 2. Dec. 1893.

" " Unter-Meidling, E.-Z. 456, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Zarzi Karl 1/2, Zarzi Marie 1/2, am 19. Jän. 1894.

" " Unter-Meidling, Bahngasse 1 a, E.-Z. 558, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Biskup Josef, am 17. Jän. 1894.

" " Unter-Meidling, Bahngasse 1, E.-Z. 1290, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Biskup Josef, am 17. Jän. 1894.

" " Ober-Meidling, C.-Nr. 18, E.-Nr. 17, bish. Bes. Manner Casimir, Reichsr. v. 1/4, grdb. übertr. an Dieckmann Josefine, geb. Edle v. Manner 1/12, m. Manner Raim., Reichsr. v. 1/12, m. Manner Marie, Edle v. 1/12, am 4. u. 10. Jän. 1894.

" " Ober-Meidling, C.-Z. 19, E.-Z. 17, bish. Bes. Manner Casimir, Reichsr. v. 1/4, grdb. übertr. an Dieckmann Josefine, geb. Edle v. Manner 1/12, m. Manner Raim., Reichsr. v. 1/12, m. Manner Marie, Edle v. 1/12, am 4. u. 10. Jän. 1894.

" " Ober-Meidling, E.-Z. 79, bish. Bes. Firma: Arnold & Gutmann 2/12, grdb. übertr. an Gutmann Karl 2/12, am 4. Jän. 1894.

" " Gaudenzdorf, Gürtelstraße 21, E.-Z. 207, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Setzer Ludwig 1/2, Setzer Franz jun. 1/2, am 17. Febr. 1894.

" " Gaudenzdorf, E.-Z. 295, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Setzer Ludwig 1/2, Setzer Franz jun. 1/2, am 17. Febr. 1894.

" " Gaudenzdorf, E.-Z. 49, bish. Bes. Schmidl Theresia 1/2, grdb. übertr. an Schmidl Katharina Anna 1/2, am 10. Jän. 1894.

" " Hetzendorf, E.-Z. 200, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Jelinek Johann 1/2, Jelinek Marie 1/2, am 2. Febr. 1894.

" " Hetzendorf, E.-Z. 371, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Zuber Karl, am 13. Jän. 1894.

" " Altmannsdorf, E.-Z. 80, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Patocka Katharina, am 29. Jän. 1894.

XIII. Bez., Ober-St. Veit, E.-Z. 361, bish. Bes. Spöttl Ignaz, grdb. übertr. an die Verlassenschaft nach Spöttl Walburga, am 19. Dec. 1893.

" " Ober-St. Veit, E.-Z. 36, bish. Bes. Niedermayer Matthäus, grdb. übertr. an Morengl Anton 1/2, Morengl Elisabeth 1/2, am 23. Jän. 1894.

" " Hietzing, E.-Z. 168, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Matoschek Ferdinand, am 11. Febr. 1894.

" " Hietzing, E.-Z. 28, bish. Bes. Lazansky Hedwig, Gräfin, grdb. übertr. an Kubelka Josef, am 10. Febr. 1894.

" " Hacking, E.-Z. 23, C.-Nr. 14, bish. Bes. Seutter von Lötzen Karl Friedrich, grdb. übertr. an Seutter von Lötzen Emmi, am 10. Nov. 1893.

" " Hacking, E.-Z. 23, C.-Nr. 15, bish. Bes. Seutter von Lötzen Karl Friedrich, grdb. übertr. an Seutter von Lötzen Emmi, am 10. Nov. 1893.

" " Hacking, E.-Z. 22, bish. Bes. Seutter von Lötzen Karl Friedr., grdb. übertr. an Seutter von Lötzen Emmi, am 10. Nov. 1893.

" " Speising, E.-Z. 94, bish Bes. Strohmayer Josef, Strohmayer Irmina, grdb. übertr. an Kaufmann Ignaz, Kaufmann Adelh., am 29. Jän. 1894.

" " Speising, E.-Z. 44, bish. Bes. die Verlassenschaft nach Ritter Karol. 1/2, grdb. übertr. an Ritter Mich 1/2, am 20. Jän. 1894.

" " Lainz, E.-Z. 107, bish. Bes. Taferner Karl, grdb. übertr. an Taferner Anna, am 23. Jän. 1894.

" " Penzing, E.-Z. 623, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Salter Siegmund, am 14. Febr. 1894.

" " Penzing, E.-Z. 609, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Salter Siegmund, am 14. Febr. 1894.

" " Penzing, E.-Z. 97, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Bartoschofsky Karl, am 31. Jän. 1894.

" " Hütteldorf, E.-Z. 60, bish. Bes. Bollinger Johann 1/2, grdb. übertr. an Bollinger Karl 1/6, Bollinger Leopoldine 2/6, am 21. Febr. 1893.

" " Hütteldorf, E.-Z. 61, bish. Bes. Bollinger Johann 1/2, grdb. übertr. an Bollinger Karl 1/6, Bollinger Leopoldine 2/6, am 21. Febr. 1893.

" " Hütteldorf, E.-Z. 62, bish. Bes. Bollinger Johann 1/2, grdb. übertr. an Bollinger Karl 1/6, Bollinger Leopoldine 2/6, am 21. Febr. 1893.

" " Breitensee, E.-Z. 102, bish. Bes. Verlassenschaft nach Dietrich Hermine, Edle v., geb. Koch, grdb. übertr. an m. Dietrich Eduard, Edl. v., am 4. Jän. 1894.

XIII. Bez., Unter-Baumgarten, E.-Z. 280, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Mayer Johann 1/2, Mayer Marie 1/2, am 27. Jän. 1894.

" " Unter-Baumgarten, E.-Z. 227, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Gfaller Franz 1/2, Gfaller Juliana 1/2, am 19. Febr. 1894.

" " Unter-Baumgarten, E.-Z. 13, bish. Bes. Reinwald Anna 1/3, grdb. übertr. an Föhrmann Karl 1/6, Föhrmann Ludwig 1/6, am 18. Dec. 1893.

XIV. Bez., Rudolfsheim, E.-Z. 1314, bish. Bes. Töpfl Johann 1/2, grdb. übertr. an Töpfl Francisca 1/2, am 20. Jän. 1894.

" " Sechshaus, E.-Z. 211, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Podwinetz Regine 1/2, am 24. Jän. 1894.

" " Rudolfsheim, E.-Z. 287, bish. Bes. Radschopf Henriette 1/2, grdb. übertr. an Mayer Pauline 1/2, am 23. Dec. 1893.

" " Rudolfsheim, E.-Z. 293, bish. Bes. Radschopf Henriette 1/2, grdb. übertr. an Mayer Pauline 1/2, am 23. Dec. 1893.

" " Sechshaus, E.-Z. 110, bish. Bes. Radschopf Henriette 1/2, grdb. übertr. an Mayer Pauline 1/2, am 23. Dec. 1893.

" " Sechshaus, E.-Z. 111, bish. Bes. Wawron Marie 1/2, grdb. übertr. an Wawron Wenzel 1/2, am 19. Jän. 1894.

" " Sechshaus, E.-Z. 82, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kunz Eduard 1/2, am 29. Jän. 1894.

" " Rudolfsheim, E.-Z. 320, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Friedl Barbara, am 1. Febr. 1894.

" " Rudolfsheim, E.-Z. 1116, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kuffner Moriz, Edl. v. 1/2, Kuffner Wilhelm 1/4, Kuffner Karl 1/4, am 23. Dec. 1893.

" " Rudolfsheim, E.-Z. 510, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Bäßler Georg 1/2, Bäßler Hermann 1/2, am 31. Jän. 1894.

" " Rudolfsheim, E.-Z. 774, bish. Bes. Aigner Anna 1/2, grdb. übertr. an m. Aigner Anna 1/6, Aigner Leopold 1/6, Aigner Mathilde 1/6, am 27. Dec. 1893.

" " Rudolfsheim, E.-Z. 1022, bish. Bes. Nowak Adolf 1/2, grdb. übertr. an Nowak Rosa 1/2, am 26. Jän. 1893.

" " Rudolfsheim, E.-Z. 538, bish. Bes. Kurzweil Johann 1/2, grdb. übertr. an Kurzweil Johann 1/4, Kurzweil Leopold 1/4, am 2. Febr. 1894.

" " Rudolfsheim, E.-Z. 558, bish Bes. Kurzweil Johann 1/2, grdb. übertr. an Kurzweil Johann 1/4, Kurzweil Leopold 1/4, am 2. Febr. 1894.

XV. Bez., Fünfhaus, E.-Z. 598, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Amigo Lazar Abraham, am 28. Dec. 1893.

" " Fünfhaus, E.-Z. 17, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Pell Heinr. 1/2, Pell Marie 1/2, am 31. Jän. 1894.

" " E.-Z. 171, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Friedrich Adolf, Dr. 1/2, Friedrich Clementine 1/2, am 30. Jän. 1894.

" " Fünfhaus, E.-Z. 446, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Braun Karl 1/2, Braun Mathilde 1/2, am 14. Febr. 1894.

" " Fünfhaus, E.-Z. 373, bish. Bes. Winkler Michael 1/2, grdb. übertr. an Winkler Karoline 1/2, am 12. Dec. 1893.

" " Fünfhaus, E.-Z. 129, bish. Bes. Radschopf Henriette 1/2, grdb. übertr. an Mayer Pauline 1/2, am 23. Dec. 1893.

XVI. Bez., Ottakring, E.-Z. 206, bish. Bes. Schöllinger Magdl. 1/8, grdb. übertr. an Schöllinger Ignaz 1/16, Stiaßny Magdal., geb. Schöllinger 1/16, am 15. Dec. 1893.

" " Ottakring, E.-Z. 1668, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Ernst Salomon, Dr. 1/2, Ernst Sophie 1/2, am 27. Jän. 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 1872, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Panach Wenzel 1/2, Panach Amalia 1/2, am 27. Jän. 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 1375, bish. Bes. Hager Isaak 1/2, Hager Rachel 1/2, am 30. Jän. 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 1203, bish. Bes. Winkler Julius 1/5, m. Winkler Herm. 1/10, m. Winkler Helene 1/10, am 31. Dec. 1893.

" " Ottakring, E.-Z. 2096, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Ehrenzweig Alexander, am 14. Feb. 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 1922, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schwedhelm Alois, am 15. Febr. 1894.

" " Neulerchenfeld, E.-Z. 497, bish. Bes. Kollarz Anna 1/4, grdb. übertr. an Kollarz Jos. 1/8, Kollarz Adolf 1/8, am 7. Febr. 1894.

" " Neulerchenfeld, E.-Z. 621, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Polsterer Ludwig, am 31. Jän. 1894.

" " Neulerchenfeld, E.-Z. 518, bish. Bes. Sliwa Wilhelmine 1/2, grdb. übertr. an Schler Jakob 1/2, am 1. Febr. 1894.

" " Neulerchenfeld, E.-Z. 415, bish. Bes. Hentschel Alois 4800/100000, Hentschel Katharina 4800/100000, grdb. übertr. an Skolek Josef 2400/100000, Skolek Walpurga 2400/100000, am 31. Jän. 1894.

" " Neulerchenfeld, E.-Z. 415, bish. Bes. Nicoladoni Joh. 3170/100000, Nicoladoni Anna 3170/100000, grundb. übertr. an Skolek Josef 1585/100000, Skolek Walpurga 1585/100000, am 31. Jän. 1894.

" " Neulerchenfeld, E.-Z. 497, bish. Bes. Kollarz Matthias, grdb. übertr. an Kollarz Anna geb. Bigl 1/4, Kollarz Ignaz 1/4, Kollarz Josef 1/4, Kollarz Adolf 1/4, am 26. Jän. 1894.

" " Neulerchenfeld, E.-Z. 437, bish. Bes. Siptitz Karl 1112/10000, grdb. übertr. an Jedliczka Marie 1142/10000, am 25. Jän. 1894.

" " Neulerchenfeld, E.-Z. 416, bish. Bes. Kellner Eleonora 27692/230000, grundb. übertr. an m. Wurm Franz 6923/230000, Wurm Josef 6923/230000, Wurm Marie 9623/230000, Wurm Rosa 6923/230000, am 28. Dec. 1893.

XVII. Bez., Hernals, Gerlgasse, E.-Z. 576, bish. Bes. Riha Wenzel, grdb. übertr. an Riha Peter $^1/_{10}$, Höller Marie $^1/_{10}$, Riha Rudolf $^1/_{10}$, Riha Josef $^1/_{10}$, Riha Rosa $^1/_{10}$, Riha Karl $^1/_{10}$, Schuch Barbara $^1/_{10}$, Riha Ludwig $^1/_{10}$, Riha Leopoldine $^1/_{10}$, Riha Hedwig $^1/_{10}$, am 5. Dec. 1893.

„ „ Hernals, Stiftgasse, E.-Z. 577, bish. Bes. Riha Wenzel, grdb. übertr. an Riha Peter $^1/_{10}$, Höller Marie $^1/_{10}$, Riha Rud. $^1/_{10}$, Riha Josef $^1/_{10}$, Riha Rosa $^1/_{10}$, Riha Karl $^1/_{10}$, Schuch Barbara $^1/_{10}$, Riha Ludwig $^1/_{10}$, Riha Leopoldine (Curandin) $^1/_{10}$, Riha Hedwig (Curandin) $^1/_{10}$, am 5. Dec. 1893.

„ „ Hernals, E.-Z. 228, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an Pasecky Adalbert ½, Pasecky Anna ½, am 20. Jän. 1894.

„ „ Hernals, E.-Z. 1026, bish. Bes. Bauer Michael ½, grundb. übertr. an Bauer Anna ½, am 12. Dec. 1893.

„ „ Hernals, E.-Z. 576, bish. Bes. Riha Ludwig $^1/_{10}$, grdb. übertr. an Riha Rudolf $^1/_{10}$, am 5. Dec. 1893.

„ „ Hernals, E.-Z. 577, bish. Bes. Riha Ludwig $^1/_{10}$, grdb. übertr. an Riha Rudolf $^1/_{10}$, am 5. Dec. 1893.

„ „ Hernals, E.-Z. 1379, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schödl Karl, am 19. Dec. 1893 und 22. Jän. 1894.

„ „ Hernals, E.-Z. 909, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Zimmel Leopold ½, Zimmel Barbara ½, am 30. Jän. 1894.

„ „ Hernals, E.-Z. 603, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kohn Jakob, am 3. Febr. 1894.

„ „ Hernals, E.-Z. 984, bish. Bes. ?, grdb. übertr. am Wawreczka Alois ½, Wawreczka Anna ½, am 5. Febr. 1894.

„ „ Hernals, E.-Z. 363, bish. Bes. Flicker Josefa, grundb. übertr. an Rauch Antonia, geb. Flicker ½, Flicker Alfred ½, am 2. Jän. 1894.

„ „ Hernals, E.-Z. 261, bish. Bes. Kuffner Jakob ½, grdb. übertr. an Kuffner Karl ¼, Kuffner Wilhelm ¼, am 19. Dec. 1893.

„ „ Neuwaldegg, E.-Z. 8, bish. Bes. Demel Karl ¼, grdb. übertr. an Demel Marie ¼, am 7. Nov. 1893.

„ „ Dornbach, E.-Z. 226, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Entlicher Friedrich ½, Entlicher Marie ½, am 15. Jän. 1894.

XVIII. Bez., Währing, E.-Z. 910, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an Langer Valerie ½, Langer Hugo ½, am 1. Oct. 1893.

„ „ Währing, E.-Z. 50, bish. Bes. Ostermann Marie $^1/_6$, grdb. übertr. an Ostermann Josef $^1/_{18}$, Ostermann Anna $^1/_{18}$, Hoffmann Hermine, geb. Ostermann $^1/_{18}$, am 20. und 23. Jän. 1894.

„ „ Währing, E.-Z. 1729, bish. Bes. Schmid Simon ½, Schmid Ambros ½, grundb. übertr. an Bazala Josef ½, Bazala Theresia ½, am 4. Febr. 1894.

„ „ Währing, E.-Z. 647, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an Auer Josef ½, Auer Antonie ½, am 11. Febr. 1894.

„ „ Währing, E.-Z. 1139, bish. Bes. Freundorfer Therese ½, grdb. übertr. an Freundorfer Georg ½, am 17. Febr. 1894.

„ „ Währing, E.-Z. 469, bish. Bes. Waber Ludwig $^1/_6$, grundb. übertr. an Waber Franz $^1/_{12}$, Waber Theodor $^1/_{12}$, am 20. Febr. 1894.

„ „ Währing, E.-Z. 330, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schwitzer Ludwig, Dr. ½, Schütz Friedrich ½, am 17. Febr. 1894.

„ „ Währing, E.-Z. 1351, bish. Bes. Willmann Ludwig, grundb. übertr. an Bartsch Pauline, am 24. Jän. 1894.

„ „ Währing, E.-Z. 1379, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schneider Karl ½, Schneider Magdalena ½, am 20. Jän. 1894.

„ „ Währing, E.-Z. 1202, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Halban Ludwig, am 20. Nov. 1893.

„ „ Währing, E.-Z. 873, bish. Bes. m. Wagner Otto $^1/_5$, grdb. übertr. an Wagner Karl Rudolf $^1/_5$, am 23. Jän. 1894.

„ „ Währing, E.-Z. 787, bish. Bes. Kuffner Jakob ½, grundb. übertr. an Kuffner Wilhelm ¼, Kuffner Jakob ¼, am 19. Dec. 1893.

„ „ Währing, E.-Z. 1103, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schreiber Marie, am 12. Febr. 1894.

„ „ Währing, E.-Z. 9, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an Richter Anton ½, Richter Anna ½, am 3. Febr. 1894.

„ „ Währing, E.-Z. 783, bish. Bes. ?. grdb. übertr. an Pesendorfer Georg, am 17. Febr. 1894.

„ „ Neustift a. W., E.-Z. 69, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kunz Gustav ½, Kunz Pauline, geb. Pickel ½, am 1. Febr. 1894.

„ „ Salmannsdorf, E.-Z. 96, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Pruggmayr Josef ½, Pruggmayr Marie ½, am 8. Febr. 1894.

„ „ Gersthof, E.-Z. 522, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Lotterhos Ludwig ½, Lotterhos Mathilde ½, am 5. Februar 1894.

„ „ Gersthof, E.-Z. 686, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Röpfel Katharina, am 6. Febr. 1894.

„ „ Gersthof, E.-Z. 312, bish. Bes. Fuchs Anton ½, grdb. übertr. an Fuchs Anton $^1/_6$, Poisl Marie $^1/_6$, Schawrda Anna $^1/_6$, am 19. Jän. 1894.

XIX. Bez., Ober-Döbling, E.-Z. 1073, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Glogau Heinrich, Dr., am 31. Jän. 1894.

„ „ Ober-Döbling, E.-Z. 99, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Weilheim Anna, am 1. Febr. 1894.

„ „ Ober-Döbling, E.-Z. 14, bish. Bes. Kuffner Jakob ½, grdb. übertr. an Kuffner Wilh. ¼, Kuffner Karl ¼, am 19. Dec. 1893.

XIX. Bez., Unter-Döbling, E.-Z. 167, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Commission für Verkehrsanlagen in Wien, am 28. Dec. 1893.

„ „ Unter-Döbling, E.-Z. 10, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kuffner Moriz Edler v. ½, Kuffner Wilhelm ¼, Kuffner Karl ¼, am 23. Dec. 1893.

„ „ Heiligenstadt, E.-Z. 494, bish. Bes. Kuffner Jakob ½, grundb. übertr. an Kuffner Wilh. ¼, Kuffner Karl ¼, am 19. Dec. 1893.

„ „ Heiligenstadt, E.-Z. 169, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an die Commission für Verkehrsanlagen in Wien, am 2. Febr. 1894.

„ „ Nussdorf, E.-Z. 386, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Springer Franz, am 21. Jän. 1894.

„ „ Ober-Sievering, E.-Z. 95, bish. Bes. Leonhartsberger Franz $^1/_{11}$, grdb. übertr. an Leonhartsberger Karoline $^1/_{11}$, am 16. Febr. 1894.

„ „ Ober-Döbling, E.-Z. 357, bish. Bes. Ulrich Karoline, grdb. übertr. an Ulrich Karl, am 11. Jän. 1894.

„ „ Nussdorf, E.-Z. 386, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Springer Franz, am 21. Jän. 1894.

Baustellen-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 28. Februar 1894.

II. Bez., Leystraße, E.-Z. 3300, C.-P. 4481/16, 4481/17, 4481/18, bisheriger Besitzer Hager Anna ½, grundbücherlich übertragen an Hager Franz $^1/_{10}$, Hager Leopold $^1/_{10}$, m. Stahl Anna, geb. Hager $^1/_{10}$, Hager Anton $^1/_{10}$, Hager Clara $^1/_{10}$, am 2. Jän. 1894.

„ „ Schiffmühlenstraße, E.-Z. 1726, Nr. 17, Gruppe S, C.-P. 2358/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Chini Julius, am 13. Jän. 1894.

„ „ Schiffmühlenstraße, E.-Z. 1727, Nr. 16, Gruppe S, C.-P. 2358/1, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Chini Julius, am 13. Jän 1894.

„ „ Berchtoldgasse, E.-Z. 138, Nr. 14 u. 15, Gruppe S, C.-P. 2357/2, 2357/3, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Chini Julius, am 13. Jän. 1894.

„ „ E.-Z. 3855, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Leeb Johann Ev. ½, Leeb Theresia ½, am 16. Jän. 1894.

„ „ Leystraße, E.-Z. 3300, Baustelle 16, 17, 18, C.-P. 4481/16, 4481/17, 4481/18, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Hasenbichler Anna, am 2. Jän. 1894.

„ „ E.-Z. 3890, Baustelle VIII, E.-Z. 3891, VIII, E.-Z. 3892, IX, E.-Z. 3893, X, E.-Z. 3894, XI, E.-Z. 3895, XII, bish. Bes. Goldschmid Betti $^1/_7$, Behrend Jenny $^1/_7$, Wölfler Helene $^1/_7$, m. Pfeifer v. Hochwalden Richard $^1/_7$, m. Pfeifer v. Hochwalden Margaretha $^1/_7$, Verlassenschaft nach Pfeifer v. Hochwalden Oskar $^1/_7$, Pfeifer v. Hochwalden Hermine $^1/_7$ (für alle 6 Baustellen), grdb. übertr. an Fichtinger Josef, am 11. Jän. 1894.

„ „ E.-Z. 3107, C.-P. 2599/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an den Wiener Bürgerspitalfond, am 11., 30. Nov. 1893.

III. Bez., Linke Bahngasse, E.-Z. 2805, C.-P. 3027/6, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schweinburg Emanuel ¼, Schweinburg Eduard ¾, am 3. Jän. 1894.

„ „ Linke Bahngasse, E.-Z. 2806, C.-P. 3027/7, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schweinburg Emanuel ¼, Schweinburg Eduard ¾, am 3. Jän. 1894.

„ „ Zwischen Erdbergstraße und Diettrichgasse, E.-Z. 2463, C.-P. 2189, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Anderl Karl, am 16. Jän. 1894.

„ „ Erdbergermais, E.-Z. 2017, Grundtheillos, bish. Bes. Huber Rosalia $^{82}/_{560}$, grdb. übertr. an Berger Georg $^{82}/_{4480}$, Pauser Magdalena $^{82}/_{4480}$, Weixelbraun Magdalena $^{82}/_{4480}$, Weixelbraun Barbara $^{82}/_{4480}$, Gagony Karl $^{82}/_{4480}$, m. Gagony Heinrich $^{82}/_{4480}$, Gagony Franz $^{41}/_{4480}$, Gagony Elisabeth $^{41}/_{4480}$, Gagony Georg $^{41}/_{4480}$, m. Gagony Karoline $^{41}/_{4480}$, am 22. Dec. 1893.

„ „ Rechte Bahngasse, E.-Z. 2807, C.-P. 3001/1, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Ruzicska Hynek, am 16. Jän. 1894.

„ „ Erdbergermais, E.-Z. 2017, C.-P. 2313, bish. Bes. Gagony Elisabeth $^{82}/_{560}$, grdb. übertr. an Huber Josefa $^{41}/_{1400}$, Gagony Elisabeth $^{41}/_{1400}$, Gagony Georg $^{41}/_{1400}$, Gagony Franz $^{41}/_{1400}$, Gagony Karoline $^{41}/_{1400}$, am 19. Dec. 1893.

„ „ Dietrichgasse, E.-Z. 252, C.-P. 2131/1, 2130, bish. Bes. Mathe Jakob, Dr. ½, grdb. übertr. an Bösel Franz jun. ½, am 30. Jän. 1894.

„ „ Erdbergermais, E.-Z. 2280, C.-P. 2566/1 G, bish. Bes. Petrla Hubert ½, grdb. übertr. an Deml Aglaia ½, am 1. Febr. 1894.

V. Bez., Rampersdorfgasse, E.-Z. 2005, II. Parcelle, C.-P. 889/4, 884/9, 884/8, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Brunner Anton, am 15., 16. Jän. 1894.

„ „ Rampersdorfgasse, E.-Z. 2008, V. Parcelle, C.-P. 888/2, 886/3, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Brunner Anton, am 15., 16. Jän. 1894.

V. Bez., Rampersdorfgasse, E.-Z. 2009, VI. Parcelle, C.-P. 888/3, 886/4, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Brunner Anton, am 15., 16. Jän. 1894.
„ „ Rampersdorfgasse, E.-Z. 2010, VII. Parcelle, C.-P. 888/4, 886/5, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Brunner Anton, am 15., 16. Jän. 1894.
IX. Bez., Rögergasse, E.-Z. 1545, Baustelle III, C.-P. 1319/15, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Suchy Karl, am 18. Jän. 1894.
X. Bez., E.-Z. 7, Grund, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Markus Rudolf D., am 12. Dec. 1893.
„ „ E.-Z. 1466, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kühnel Wendelin, am 26. Jän. 1894.
„ „ E.-Z. 1467, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kühnel Wendelin, am 26. Jän. 1894.
„ „ E.-Z. 1870, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kesseldorfer Karl, am 12. Jän. 1893.
XI. Bez., Simmering, E.-Z. 1513, C.-P. 1221, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Verlassenschaft nach Fenth Leopold, am 1. Febr. 1894.
„ „ Simmering, E.-Z. 776, C.-P. 1031, bish. Bes. Fenth Leopold, grdb. übertr. an Hartmann Anna, am 1. Febr. 1894.
„ „ Simmering, E.-Z. ?, C.-P. 330/7, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Gronemann Karl $^{1}/_{2}$, Gronemann Leopoldine $^{1}/_{2}$, am 2. Jän. 1894.
„ „ Simmering, E.-Z. 1502, C.-P. 661/2, 664/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Erste österr. Seifensiedergewerks-Gesellschaft, am 20. Jän. 1894.
„ „ Simmering, E.-Z. 466, C.-P. 159, 161, 162, bish. Bes. Ferstl Theresia $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Ferstl Josef $^{1}/_{2}$, am 13. Jän. 1894.
„ „ Simmering, E.-Z. 565, C.-P. 568, 569, bish. Bes. Ferstl Theresia $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Ferstl Josef $^{1}/_{2}$, am 13. Jän. 1894.
„ „ Simmering, E.-Z. 604, C.-P. 674, bish. Bes. Ferstl Theresia $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Ferstl Josef $^{1}/_{2}$, am 13. Jän. 1894.
„ „ Simmering, E.-Z. 612, C.-P. 705, bish. Bes. Ferstl Theresia $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Ferstl Josef $^{1}/_{2}$, am 13. Jän. 1894.
„ „ Simmering, E.-Z. 619, C.-P. 718, bish. Bes. Ferstl Theresia $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Ferstl Josef $^{1}/_{2}$, am 13. Jän. 1894.
„ „ Simmering, E.-Z. 621, C.-P. 722, 723, bish. Bes. Ferstl Theresia $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Ferstl Josef $^{1}/_{2}$, am 13. Jän. 1894.
„ „ Simmering, E.-Z. 1000, C.-P. 1591, 1592, bish. Bes. Ferstl Theresia $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Ferstl Josef $^{1}/_{2}$, am 13. Jän. 1894.
„ „ Simmering, E.-Z. 1295, C.-P. 707, bish. Bes. Ferstl Theresia $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Ferstl Josef $^{1}/_{2}$, am 13. Jän. 1894.
„ „ Kaiser-Ebersdorf, E.-Z. 284, C.-P. 764, bish. Bes. Ferstl Theresia $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Ferstl Josef $^{1}/_{2}$, am 13. Jän. 1894.
„ „ Kaiser-Ebersdorf, E.-Z. 440, C.-P. 698/1, 699, bish. Bes. Ferstl Theresia $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Ferstl Josef $^{1}/_{2}$, am 13. Jän. 1894.
„ „ Kaiser-Ebersdorf, E.-Z. 526, C.-P. 381, 382, bish. Bes. Ferstl Theresia $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Ferstl Josef $^{1}/_{2}$, am 13. Jän. 1894.
„ „ Kaiser-Ebersdorf, E.-Z. 527, C.-P. 983, bish. Bes. Ferstl Theresia $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Ferstl Josef $^{1}/_{2}$, am 13. Jän. 1894.
„ „ Kaiser-Ebersdorf, E.-Z. 550, C.-P. 347/3, 347/4, 347/5, 347/8, 347/10, 1735/13, bish. Bes. Gut Ebersdorf a. D., grdb. übertr. an die Firma Fußbodenfabrik Loewi, Beiersdorf & Biach, am 11. Sept. 1893.
„ „ Kaiser-Ebersdorf, E.-Z. 549, C.-P. 1723/1, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Dirnberger Katharina, am 16. Jän. 1894.
XII. Bez., Unter-Meidling, E.-Z. 1222, C.-P. 152/24, 154/10, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schnabl Henriette, am 6. Febr. 1894.
„ „ Unter-Meidling, E.-Z. 1236, C.-P. 157/13, 158/7, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schnabl Henriette, am 6. Febr. 1894.
„ „ Unter-Meidling, E.-Z. 559, C.-P. 112/15, bish. Bes. Allgem. österr. Baugesellschaft, grdb. übertr. an Schedivy Wilhelm, am 30. Jän. 1894.
„ „ Unter-Meidling, E.-Z. 1065, C.-P. 112/22, bish. Bes. Allgem. österr. Baugesellschaft, grdb. übertr. an Schedivy Wilhelm, am 30. Jän. 1894.
„ „ Unter-Meidling, E.-Z. 970, C.-P. 109/2, 109/3, 109/5, 112/36, bish. Bes. Wagner Franz, Wagner Theresia, grdb. übertr. an Moser Gustav $^{1}/_{2}$, Schmidt Christof $^{1}/_{2}$, am 13. Jän. 1894.
„ „ Unter-Meidling, E.-Z. 1223, C.-P. 152/25, 154/11, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schnabl Henriette, am 18. Jän. 1894.
XIII. Bez., Ober-St. Veit, E.-Z. 360, C.-P. 454, bish. Bes. Spöttl Ignaz, grdb. übertr. an die Verlassenschaft nach Spöttl Walburga, am 19. Dec. 1893.
„ „ Hietzing, E.-Z. 283, C.-P. 240/3, E.-Z. 285, C.-P. 240/5, E.-Z. 286, C.-P. 240/6, E.-Z. 296, C.-P. 240/16, E.-Z. 297, C.-P. 240/17 E.-Z. 302, C.-P. 240/22, E.-Z. 303, C.-P. 240/23, E.-Z. 307, C.-P. 240/27, E.-Z. 320, C.-P. 240/33, E.-Z. 321, C.-P. 240/34, E.-Z. 322, C.-P. 240/35, E.-Z. 323, C.-P. 24,0/36, E.-Z. 301, C.-P. 240/21, bish. Bes. Kuffner Jakob $^{1}/_{4}$, grdb. übertr. an Kuffner Wilhelm $^{1}/_{8}$, Kuffner Karl $^{1}/_{8}$, am 19. Dec. 1893.
XIII. Bez., Hietzing, E.-Z. 260, C.-P. 610/2, bish. Bes. Hawa Julius Hawa Antonia, grdb. übertr. an Kühs Joh., am 17. Juni 1893.
„ „ Hacking, E.-Z. 20, C.-P. 56/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wirth Johann, am 22. Jän. 1894.
„ „ Hütteldorf, E.-Z. 379, C.-P. 646/42, bish. Bes. Henke Wilhelm, grdb. übertr. an Mayer Johann $^{1}/_{2}$, Mayer Marie $^{1}/_{2}$, am 7. Febr. 1894.
„ „ Unter-Baumgarten, E.-Z. 152, C.-P. 222/1, 222/2, bish. Bes. Reinwald Anna $^{1}/_{3}$, grdb. übertr. an Föhrmann Karl $^{1}/_{6}$, Föhrmann Ludwig $^{1}/_{6}$, am 18. Dec. 1893.
„ „ Ober-Baumgarten, E.-Z. 95, C.-P. 140/1, 140/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wolf Josef $^{1}/_{2}$, Wolf Adelheid $^{1}/_{2}$, am 24. Jän. 1894.
„ „ Penzing, E.-Z. 665, C.-P. 675/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Weiß Siegmund, am 26. Dec. 1893.
XIV. Bez., Rudolfsheim, E.-Z. 1317, C.-P. 511, E.-Z. 1318, C.-P. 512, E.-Z. 1319, C.-P. 513, E.-Z. 1320, C.-P. 514, E.-Z. 1321, C.-P. 515, 845, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Perger Gustav, am 2. und 10. Jän. 1894.
„ „ Rudolfsheim, E.-Z. 1235, C.-P. 1089/8, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Herzog Paula, am 15. Jän. 1894.
„ „ Rudolfsheim, E.-Z. 1322, C.-P. 381, E.-Z. 1323, C.-P. 382, E.-Z. 1324, C.-P. 383, E.-Z. 1325, C.-Z. 384, E.-Z. 1326, C.-P. 385, E.-Z. 1327, C.-P. 386, E.-Z. 1328, C.-P. 387, E.-Z. 1329, C.-P. 388, E.-Z. 1330, C.-P. 395, E.-Z. 1331, C.-P. 405, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Groß Anton, am 13., 17. und 24. Jän. 1894.
„ „ Rudolfsheim, E.-Z. 352, bish. Bes. Töpfl Francisca $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Töpfl Johann $^{1}/_{2}$, am 20. Jän. 1894.
„ „ Rudolfsheim, E.-Z. 1315, bish. Bes. Töpfl Francisca $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Töpfl Johann $^{1}/_{2}$, am 20. Jän. 1894.
„ „ Rudolfsheim, E.-Z. 965, C.-P. 1162, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Král Josef, am 27. Jän. 1894.
„ „ Rudolfsheim, E.-Z. 1228, C.-P. 1027/2, bish. Bes. ? grdb. übertr. an Seichert Josef, am 10. Febr. 1894.
„ „ Rudolfsheim, E.-Z. 1036, C.-P. 434, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Rösler Marie, am 15. Febr. 1894.
„ „ Rudolfsheim, E.-Z. 1224, C.-P. 346/10, 1027/3, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Seichert Ignaz, am 10. Febr. 1894.
XV. Bez., Fünfhaus, E.-Z. 745, Baustelle V, C.-P. 229/44, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Hemetsberger Martin $^{1}/_{2}$, Hemetsberger Theresia $^{1}/_{2}$, am 19. Febr. 1894.
XVI. Bez., Ottakring, E.-Z. 1954, 173, 207, bish. Bes. Schöllinger Magdalena je $^{1}/_{4}$, grdb. übertr. an Schöllinger Ignaz je $^{1}/_{8}$, Stiaßny Magdalena geb. Schöllinger je $^{1}/_{8}$, am 15. Dec. 1893.
„ „ Ottakring, E.-Z. 2058, C.-P. 804/28, E.-Z. 2059, C.-P. 804/29, bish. Bes. Gebauer Adelheid $^{7}/_{30}$, Türk Magd. $^{6}/_{30}$, Aufischer Amalia $^{6}/_{30}$, Schwab Jos. $^{6}/_{30}$, Söllner Marie $^{5}/_{30}$, grdb. übertr. an Horacek Alfred $^{1}/_{1}$, am 30. Jän. 1894.
„ „ Ottakring, E.-Z. 87, C.-P. 472, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Leitner Anton, am 31. Jän. 1894.
„ „ Ottakring, E.-Z. 2828, C.-P. 340/16, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Gottsleben Francisca, am 1. Febr. 1894.
„ „ Ottakring, E.-Z. 1812, C.-P. 2639, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 20. Jän. 1894.
„ „ Ottakring, E.-Z. 1813, C.-P. 2642, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 20. Jän. 1894.
„ „ Ottakring, E.-Z. 1814, C.-P. 2643, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 20. Jän. 1894.
„ „ Ottakring, E.-Z. 794, C.-P. 2484, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Ruzicka Johann $^{1}/_{2}$, Ruzicka Aloisia $^{1}/_{2}$, am 11. Jän. 1894.
„ „ Neulerchenfeld, E.-Z. 594, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kornherr Franz, am 5. Febr. 1894.
„ „ Neulerchenfeld, E.-Z. 636, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kornherr Franz, am 5. Febr. 1894.
XVII. Bez., Hernals, E.-Z. 262, C.-P. 19/1, 19/2, bish. Bes. Kuffner Jakob $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Kuffner Wilhelm $^{1}/_{4}$, Kuffner Karl $^{1}/_{4}$, am 19. Dec. 1894.
„ „ Hernals, E.-Z. 1175, C.-P. 545/55, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Berger Leopold $^{1}/_{2}$, Berger Rosalia $^{1}/_{2}$, am 5. Febr. 1894.
„ „ Neuwaldegg, E.-Z. 87, C.-P. 273, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Hummel Joh. $^{1}/_{4}$, Hummel Johanna $^{1}/_{4}$, am 29. Jän. 1894.
„ „ Dornbach, E.-Z. 841, C.-P. 804, 805, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Möth Matthias $^{14}/_{16}$, Möth Theresia $^{2}/_{16}$, am 15. Febr. 1894.
„ „ Dornbach, E.-Z. 835, Baustelle II, C.-P. 406/2, 405/2, 406/1, 405/1, E.-Z. 834, Baustelle I, C.-P. 406/7, 406/8, 406/12, 406/13, 406/14, 403/2, 406/5, 406/9, 406/15, 403/1, E.-Z. 836, Baustelle III, C.-P. 577/9, 579/7, 405/4, 577/8, 579/5, 579/6, 406/3, 405/3, 406/16, 406/17, E.-Z. 837, Baustelle IV, C.-P. 578/4, 406/6, 406/11, 578/3, 578 2, 579/3, 406/4, 406/10, E.-Z. 838, Baustelle V, C.-P. 577/5, 577/2, 578/6, 578/1, 577/6, 577/7, 577/3, 578/5, 578/7, 579/4, E.-Z. 839, Baustelle VI, C.-P. 577/11, 577/13, 579/9, 579/1, 405/6, 577/12, 579/10, 405/7, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Strache Eduard, am 28. Dec. 1893.

XVIII. Bez., Währing, E.-Z. 708, C.-P. 246/10, bish. Bes. Müller Elias $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Müller Adolf $^{1}/_{6}$, Müller Hermann $^{1}/_{6}$, Müller Friedrich $^{1}/_{6}$, am 21. Dec. 1893.

" " Währing, E.-Z. 1358, C.-P. 479/3, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Weer-Tomayer Josef $^{1}/_{2}$, Weer-Tomayer Marie $^{1}/_{2}$, am 26. Jän. 1894.

" " Währing, E.-Z. 1671, C.-P., 995/4, 995/5, bish. Bes. Kuffner Jakob $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Kuffner Wilhelm $^{1}/_{4}$, Kuffner Karl $^{1}/_{4}$, am 19. Dec. 1893.

" " Währing, E.-Z. 1694, C.-P. 995/6, bish. Bes. Kuffner Jakob $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Kuffner Wilh. $^{1}/_{4}$, Kuffner Karl $^{1}/_{4}$, am 19. Dec. 1893.

" " Salmannsdorf, E.-Z. 190, C.-P. 177/1, 178/1, 176/1, 179/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Steinzer Franz $^{1}/_{2}$, Steinzer Cäcilie $^{1}/_{2}$, am 8. Febr. 1894.

" " Gersthof, E.-Z. 155, C.-P. 151, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Oberst Paul, am 17. Febr. 1894.

" " Pötzleinsdorf, E.-Z. 185, C.-P. 600/1, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Hummel Johann $^{1}/_{2}$, Hummel Johanna $^{1}/_{2}$, am 29. Jän. 1894.

" " Pötzleinsdorf, E.-Z. 415, C.-P. 554/77, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kriszt Ernst, am 12. Jän. 1894.

XIX. Bez., Unter-Döbling, E.-Z. 248, C.-P. 365, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Fellner Ernst, am 30. Jän. 1894.

" " Unter-Döbling, E.-Z. 43, C.-P. 391, 392/1, bish. Bes. Hinterberger Marie $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Hinterberger Karl $^{1}/_{2}$, am 19. Dec. 1893.

" " Ober-Döbling, E.-Z. 1090, C.-P. 857/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Oberwimmer Ferdinand, am 10. Febr. 1894.

" " Ober-Döbling, E.-Z. 560, C.-P. 857/1, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Tomek Barbara, am 10. Febr. 1894.

" " Ober-Döbling, E.-Z. 167, C.-P. 411, 412, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Mittag-Lenkheyn Johanna, v., am 31. Jän. 1894.

" " Ober-Döbling, E.-Z. 639, C.-P. 869/61, bish. Bes. Höffken Rud., R. v., $^{6}/_{34}$, Stumvoll Rud. $^{3}/_{34}$, Angerer Leopold $^{3}/_{34}$, Wrany Josef $^{2}/_{34}$, Beßer Anton $^{2}/_{34}$, Richter Ambros $^{1}/_{34}$, Göschl Alexander $^{1}/_{34}$, Gschwandtner Johann $^{1}/_{34}$, Angerer Karl $^{1}/_{34}$, Angerer Karl $^{1}/_{34}$, Beßer Anton $^{1}/_{34}$, Göschl Alexander $^{2}/_{34}$, Göschl Alexander $^{1}/_{34}$, Angerer Leopoldine $^{4}/_{34}$, Göschl Alexander $^{3}/_{34}$, Stumvoll Rudolf $^{2}/_{34}$, grdb. übertr. an den Wiener Cottage-Verein, am 12. Jän. 1894.

" " Ober-Döbling, E.-Z. 14, C.-Nr. 80, C.-P. 239, 240, E.-Z. 11, C.-Nr. 63, C.-P. 204/2, 205, E.-Z. 12, C.-Nr. 60, 61, C.-P. 207, 208/1, 208/2, 204/1, E.-Z. 13, C.-P. 199/1, 199/2, 199/3, E.-Z. 15, C.-P. 1021, E.-Z. 16, C.-Nr. 430, C.-P. 1022, E.-Z. 17, C.-Nr. 430, C.-P. 1023, E.-Z. 18, C.-P. 1016, E.-Z. 19, C.-P. 1017, E.-Z. 20, C.-P. 1018, E.-Z. 694, C.-P. 1019/2, E.-Z. 695, C.-P. 870/7 (Ober-Döbling), 1000/1 (Währing), E.-Z. 696, C.-P. 870/8 (Ober-Döbling), 1000/2 (Währing), E.-Z. 698, C.-P. 870/10, E.-Z. 861, C.-P. 870/35, E.-Z. 965, C.-P. 870/53, E.-Z 966, C.-P. 870/54, E.-Z. 967, C.-P. 870/55, E.-Z. 970, C.-P. 870/58, E.-Z. 971, C.-P. 870/59, E.-Z. 972, C.-P. 870/60, E.-Z. 973, C.-P. 870/61, E.-Z. 974, C.-P. 870/62, E.-Z. 975, C.-P. 870/63, E.-Z. 978, C.-P. 870/67, E.-Z. 979, C.-P. 870/68, E.-Z. 980, C.-P. 870/69, E.-Z. 981, C.-P. 870/70, E.-Z. 982, C.-P. 870/71, E.-Z. 983, C.-P. 870/72, E.-Z. 984, C.-P. 870/73, E.-Z. 985, C.-P. 870/74, E.-Z. 986, C.-P. 870/75, E.-Z. 987, C.-P. 870/76, E.-Z. 988, C.-P. 870/77, E.-Z. 989, C.-P. 870/78, E.-Z. 990, C.-P. 870/79, E.-Z. 991, C.-P. 870/81, E.-Z. 992, C.-P. 870/82, E.-Z. 993, C.-P. 870/83, E.-Z. 994, C.-P. 870/84, E.-Z. 995, C.-P. 870/85, E.-Z. 996, C.-P. 870/86, E.-Z. 997, C.-P. 870/87, E.-Z. 998, C.-P. 870/88, E.-Z. 999, C.-P. 870/89, E.-Z. 1000, C.-P. 870/90, E.-Z. 1001, C.-P. 870/91, E.-Z. 1002, C.-P. 870/92, E.-Z. 1003, C.-P. 870/93, E.-Z. 1004, C.-P. 870/94, E.-Z. 1005, C.-P. 870/95, E.-Z. 1006, C.-P. 870/96, E.-Z. 1007, C.-P. 870/97, E.-Z. 1008, C.-P. 870/98, E.-Z. 1009, C.-P. 870/99, E.-Z. 1010, C.-P. 870/100, E.-Z. 521, C.-P. 870/1, 1000 (Währing), 1001/1 (Währing), bish. Bes. Kuffner Jakob $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Kuffner Wilhelm $^{1}/_{4}$, Kuffner Karl $^{1}/_{4}$, am 19. Dec. 1893.

" " Heiligenstadt, E.-Z. 455, C.-P. 791, 794/1, 794/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Neunteufel Gustav $^{1}/_{2}$, Neunteufel Anna $^{1}/_{2}$, am ?.

" " Heiligenstadt, E.-Z. 230, C.-P. 417, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Commission für Verkehrsanlagen in Wien, am 18. Dec. 1893.

" " Heiligenstadt, E.-Z. 569, C.-P. 414/3, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Commission für Verkehrsanlagen in Wien, am 18. Dec. 1893.

" " Nußdorf, E.-Z. 75, C.-P. 532, 533, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kastner Johann jun., am 27. Jän. 1894.

" " Grinzing, E.-Z. 454, C.-P. 580, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Gump Franz $^{1}/_{2}$, Gump Theresia $^{1}/_{2}$, am 31. Jän. 1894.

" " Grinzing, E.-Z. 239, C.-P. 1033, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Braunasser Franz $^{1}/_{2}$, Braunasser Marie $^{1}/_{2}$, am 26. Jän. 1894.

XIX. Bez., Unter-Sievering, E.-Z. 493, C.-P. 399, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Bachmayer Anton $^{1}/_{2}$, Bachmayer Josefa $^{1}/_{2}$, am 29. Jän. 1894.

" " Unter-Sievering, E.-Z. 493, C.-P. 399, bish. Bes. Hölzl Theresia $^{1}/_{2}$, Hölzl Josef $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Fischer Josefa, am 29. Jän. 1894.

" " Unter-Sievering, E.-Z. 179, C.-P. 400, bish. Bes. Fischer Josefa $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Hölzl Theresia $^{1}/_{4}$, Hölzl Josef $^{1}/_{4}$, am 29. Jän. 1894.

" " Unter-Sievering, E.-Z. 106, C.-P. 779, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Fenz Karl $^{1}/_{2}$, Fenz Theresia $^{1}/_{2}$, am 26. Jän. 1894.

Gewerbeanmeldungen vom 19. März 1894.

(Fortsetzung.)

Haslinger Josefa — Milch-, Butter- und Gebäck-Verschleiß — IV., Karolinengasse 17.

Uhrlich Johanna — Naturblumenhandel im Umherziehen — I., Wollzeile 33.

Sokoll Anna — Obst- und Grünwarenhandel — XII., Meidling, Ignazgasse 30.

Abeles Rosa — Pfaidlerin — II., Schreigasse 12.

Mayer Johanna — Schul-, Gebetbücher-, Kalender- und Heiligenbilder-Verschleiß — VII., Siebensterngasse 52.

Viscočil Franz — Tischler — XIV., Rudolfsheim, Rauchfangkehrerg. 20.

Burner Clara — Weißnäherin — IX., Säulengasse 15.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 20. März 1894.

Bornegg Karl, Dr. — Advocatie — VI., Mariahilferstraße 19/21.

Fehlner Ignaz — Anstreicher — XVI., Neulerchenfeld, Liebhartsg. 43.

Glaser Heinrich — Anstreicher — II., Karajangasse 6.

Mattas Karl — Anstreicher — VIII., Lerchenfelderstraße 122.

Samphir Johann, v. — Apotheker — VI., Bürgerspitalgasse 14.

Müller Adolf — Brantweinschank — XIII., Hacking, Auhofstraße 3.

Krübel Anton — Dachs- und Gemsbart-Erzeugung — XVI., Neulerchenfeld, Neumayrgasse 32.

Minderjährige Erben nach Milber Anna, Milber Johann, Milber Frida, Milber Friedrich — Dienstvermittlung — XVIII., Währing, Kirchengasse 17.

Hupp Anton — Einspänner — X., Quellengasse 35.

Kroder Franz — Einspänner — XIV., Rudolfsheim, Rauchfangkehrergasse 22.

Kroder Katharina — Einspännergewerbe — XIV., Rudolfsheim, Rauchfangkehrergasse 22.

Ruzizka Theresia — Einspännergewerbe — II., Freibadgasse 7.

Czap Josef, Waagner Karl — Eisengießerei (fabriksmäßiger Betrieb) — X., Ober-Laa, Laaerstraße 152.

Winter Florentine — Feilhauergewerbe — XV., Fünfhaus, Glückg. 1.

Uhl Karl — Fleischhauer — III., Mohsgasse 26.

Berger Ignaz — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XII., Meidling, Ferdinandsgasse 22.

Steiner Albert — Fournier- und Nutzholzhandel — V., Sonnenhofg. 4.

Soukup Anna — Fragner — III., Barichgasse 28.

Hahn Raimund — Friseur — II., Große Sperlgasse 2.

Szehi Karoline — Friseurgewerbe — II., Springergasse 8.

Avrie Maximilian — Gastwirt — VI., Schmalzhofgasse 10.

Schuh Michael — Gastwirt — X., Laxenburgerstraße 16.

Krebs Theresia — Geflügelhändlerin — II., Circusgasse 11.

Eder Albine — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Ottakring, Friedmannsgasse 7.

Hartmann Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Wienstraße 91.

Hutter Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Eisvogelgasse 6.

Ježek Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Fünfhaus, Robert Hamerlinggasse 14.

May Francoise — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Praterstraße 39.

Peschta Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Untere Augartenstr. 20.

Steinfeld Alois — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Reinprechtsdorferstraße 47.

Sykora Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Gellertplatz 10.

Klein Josef — Geschäftsbesorgung gegen Provision — II., Hofenederg. 6.

Effenberger Raimund — Goldarbeiter — XIII., Breitensee, Hauptstr. 6.

Schuh Karl — Häuseradministration — VI., Stiegengasse 12.

Burian Karl — Hafner — X., Wielandplatz 2.

Weigl Ignaz — Huf- und Wagenschmied — II., Dresdnerstraße 120.

Ascher Rudolfine — Kleidermacherin — II., Große Mohrengasse 3.

Brodhuber Amalie — Kleidermacherin — VIII., Bennogasse 22.

Fisch Majer — Kleidermacher — II., Jägerstraße 7.

Weigel Eduard — Kleidermacher — V., Schallergasse 11.

Bruder Hermann — Lederausschnitt — XVI., Ottakring, Hubergasse 15.

Frank Leopold — Lohnfuhrwerk — X., Sempergasse 18.

Pragan Alois — Metalldrucker — II., Castellezgasse 6.

Antoni Josef — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XVII., Hernals, Sterngasse 54.
Thenmayer Karl — Milch- und Gebäck-Verschleiß — VI., Eßterhazyg. 39.
Haas Antonie — Modistin — II., Kleine Pfarrgasse 11.
Jauuschek Amalie — Modistin — II., Praterstraße 16.
Wolf Josef — Musiker — XII., Meidling, Hauptstraße 5.
Malinovszky Anna — Obst- und Grünwarenhandel — XVIII., Währing, Herrengasse 45.
Stumpfohl Aloisia — Papier-, Schreibrequisiten- und Kurzwaren-Verschleiß — VIII., Langegasse 42.
Baumgartner Barbara — Pfaidlerin — II., Afrikanergasse 11.
Schenk Therese — Pfaidlerin — VI., Gumpendorferstraße 95.
Vogt Emil — Photograph — VI., Wallgasse 14.
Höchl Marie — Privatlehranstalt für Maßnehmen, Schnittzeichnen und Kleidermachen — II, Kleine Schiffgasse 2.
Sommerhuber Emilie — Privatlehranstalt für Maßnehmen, Schnittzeichnen und Kleidermachen — I, Färbergasse 10.
Ludvíček Johann — Privatschule für böhmische Sprache — X., Quellengasse 82.
Jaksch Anton — Reibsand- und Waschelhandel im Umherziehen — V., Schwarzhorngasse 2.
Loebl Moses — Sammeln von Pränumeranten — II., Waldmüllerg. 14.
Friese Karl Adolf — Schauspielschule — VI., Königsklostergasse 1.
Danecki Matthias — Schlosser — XVII., Dornbach, Schwarzenbergg. 3.
Eichenbaum Katharina — Schlossergewerbe — VIII., Blindengasse 31.
Vizek Josef — Schlosser — XIII., Hacking, Hetzendorferstraße 5.
Telibsky Johann — Commissionsweiser Verschleiß von Schnittwaren — II., Obere Augartenstraße 6.
Sethaler Jakob — Schuhmacher — VI., Garbergasse 10.
Weithofer Marie — Schul-, Gebetbücher-, Kalender- und Heiligenbilder-Verschleiß — XI., Simmering, Hauptstraße 131.
Zorn Anna — Seifen-, Kerzen- und Petroleum-Verschleiß — XII., Meidling, Hauptstraße 11.
Gamrith Franz — Selchwaren-Verschleiß — VI., Millergasse 12.
Neiß Mathilde — Spirituosenhandel — II., Rafaelgasse 32.
Hefeter Anton — Tischler — XVI., Neulerchenfeld, Bertoligasse 3.
Pohl Wilhelm — Verschleiß von Gesellschaftsspielen, welche sich als Presserzeugnisse darstellen, sowie von Bilderbüchern mit und ohne Text für Kinder — VI., Mariahilferstraße 5.
Scholz Albertine — Victualienhandel — XVIII., Währing, Pulverthurmgasse 4.
Gieswein Marie — Victualien-Verschleiß — II., Webergasse 24.
Hayer Susanna — Victualien-Verschleiß — VI., Webgasse 2.
Thorel Theresia — Victualien-Verschleiß — XVI., Neulerchenfeld, Gürtelstraße 56.
Demus Ludwig — Vordruckerei und Stickerei — XVII., Hernals, Kirchengasse 46.
Suchomühl Franz — Wäscheputzer — XIV., Rudolfsheim, Karolineng. 21.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 21. März 1894.

Beranek Martin — Bäcker — XIII., Ober-St. Veit, Auhofstraße 29.
Riedel Johann — Bäcker — VII., Breitegasse 4.
Beithen Christian — Chocolatehandel — IV., Hauptstraße 36.
Machére Richard — Commissionswaren-Verschleiß — IX., Michelbeuerngasse 4.
Kettner Juliana — Eier- und Butter-Verschleiß — VII., Schottenfeldgasse 78.
Kammerer Franz — Fleischhauer — IX., Markthalle.
Schönmann Leon — Friseur — XVIII., Währing, Kirchengasse 1.
Brunner Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Gußhausstr. 1.
Hehn Nikolaus — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Nußdorferstr. 29.
Kohlbeck Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XI., Dorfgasse 10.
Steiner Bartma — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Währing, Johannesgasse 66.
Wazinger Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Kaiserstraße 117.
Landsmann Marcus Löw — Glaser — III., Mohsgasse 21.
Wesely Josef — Kaffeesieder — XVIII., Währing, Theresiengasse 12.
Bertoldi Ludmilla — Kleidermacherin — VII., Neubaugasse 27.
Dermer Marie — Damenkleidermacherin — XVIII., Währing, Sternwartestraße 6.
Sohr Rosa — Verschleiß von neuen Kleidern — VII., Siebensterngasse 3.
Kaiser Antonie — Verkauf von neuen Kleidern und Regenmänteln — XVIII., Währing, Schulgasse 36.
Sedlmayer Marie — Leinen- und Baumwollwaren-Verschleiß — VII., Westbahnstraße 20.
Fähnrich Josef — Mechaniker — III., Hauptstraße 109.
Beranek Martin — Mehl-, Grieß- und Presshefe-Verschleiß — XIII., Ober-St. Veit, Auhofstraße 29.
Gerstl Karl — Pfaidler — XV., Fünfhaus, Friesgasse 9.
Elias Wilhelm — Photograph — XIX., Ober-Döbling, Theresieng. 83.
Vogl Julius — Schleifstein-, Fleckseife- und Kitt-Verschleiß — IX., Vis-à-vis dem Maximilianplatz 16.
Svejda Adam — Schnittwaren- und Leinen-Verkauf — XVIII., Währ., Marktgasse 13.
Klobasa Karl — Schuhmacher — IX., Sechsschimmelgasse 10.
Waigert Josef — Schuhmacher — IX., Wiesengasse 9.
Steinhart Josef jun. — Selchwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorferstraße 47.
Spieß Matthias — Tischler — V., Kostlergasse 16.
Stefl Josef — Tischler — XIII., Leopoldsgasse 11.
Götz Franz — Toiletteseifen- und concentr. Soda-Erzeugung — V., Schlossgasse 21.
Janda Emma — Victualienhandel — XVIII., Währing, Wildemanngasse 25.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt:

Seite

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redacteur: **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler,** Secretär des Wiener Magistrates.
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — **J. B. Wallishausser's** k. und k. Hof-Buchdruckerei, Wien.